Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 269. Halle, Dienstag den 16. November. (Mit Beilagen.) 1880.

Ueber den deutsch-österreichischen Parteitag,

welcher am Sonntag in Wien abgehalten wurde, liegen folgende Depeschen vor:

Wien, 14. November. Der heute hier abgehaltene vierte deutsch-österreichische Parteitag war von etwa 3000 Theilnehmern besucht und wurde von Dr. Kopp eröffnet, welcher die Versammlung mir warmen Worten begrüßte. Dr. Kopp dankte für die überaus rege Theilnahme und hob hervor, daß in einer schweren Zeit, wie die jetzige sei, nicht nur die Volksvertretung, sondern das Volk selbst die Politik in die Hand nehmen müsse. Die Versammlung habe das Recht aufzutreten gegen die Regierung, die sich auf eine deutschfeindliche Partei stütze. Das Deutschthum müsse geschützt werden als der Anfang und das Ende des Reiches, das Deutschthum allein sei zur Erhaltung des Reiches fähig. Die Deutschen Oesterreichs müßten einig sein und sich des Deutschthums annehmen, wo immer es angegriffen werde. Nachdem hiernächst auf den Antrag Sturm's Dr. Kopp zum Vorsitzenden und die Bürgermeister von Wien, Graz, Linz, Innsbruck, Reichenberg und Olmütz zu Stellvertretern des Vorsitzenden durch Akklamation gewählt worden waren, hieß der Bürgermeister von Wien, Dr. Newald, die Versammlung in einer herzlichen Ansprache willkommen. Dr. Schmeykal begründete sodann in langer, wiederholt von Beifall unterbrochener Rede die erste der vorgeschlagenen Resolutionen. Derselbe suchte die Berechtigung der von den Deutschen Oesterreichs gehegten Befürchtungen nachzuweisen und darzuthun, daß es sich nicht, wie gegnerischerseits behauptet werde, um einige Schreier handle, sondern daß die Unzufriedenheit durch die gesammte deutsche liberale Bevölkerung gehe, und daß der Widerstand der Deutschen der Regierung gegenüber ein durchaus gerechtfertigter sei. Die erste Resolution, welche im Wesentlichen das Festhalten an dem österreichischen Staatsgedanken ausspricht, zur entschlossenen Abwehr aller föderalistischen Bestrebungen auffordert und die vertrauensvolle Erwartung ausdrückt, daß alle freisinnigen Deutsch-Oesterreicher, in erster Reihe die Abgeordneten und die verfassungstreuen Mitglieder des Herrenhauses, feste Grundlagen für die Organisirung eines einträchtigen Vorgehens baldigst gewinnen und zunächst in gesetzmäßiger Bekämpfung der gegenwärtigen Regierungspolitik ausharren würden — wurde ohne jede Debatte en bloc einstimmig angenommen. Nach Vorlesung mehrerer Begrüßungstelegramme wurde die zweite Resolution, worin es der Parteitag für die nationale und patriotische Pflicht eines jeden Deutschen in Oesterreich erklärt, den deutschen Schulverein kräftig zu unterstützen, ebenfalls einstimmig angenommen. Endlich wurde ein Antrag, welcher die Einberufer des Parteitags ermächtigt, den nächsten Parteitag einzuberufen und zugleich den Einberufern des heutigen Parteitags den Dank der Versammlung ausspricht, genehmigt. Nach einem von Dr. Kopp ausgebrachten, von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, auf das Deutschthum und auf das Vaterland wurde der Parteitag geschlossen.

— In dem heutigen deutsch-österreichischen Parteitag waren alle deutschen und nationalgesinnten Länder Oesterreichs von Böhmen, Mähren und Schlesien im Norden, bis zum Küstenland und Krain und Tyrol im Süden vertreten; unter den Anwesenden befanden sich nicht nur Reichsraths- und Landtagsabgeordnete, sondern auch Vertreter aller größeren Städte, zahlreicher Landgemeinden, aller größeren politischen Vereine, Industrielle aller Branchen und zahlreiche bäuerliche Grundbesitzer. Dr. Schmeykal wies in seiner Rede darauf hin, daß die heutige Versammlung das gesammte geeinigte deutsch-österreichische Volk repräsentire, welches entschlossen sei, sich gegen jede ihm von den Gegnern zugedachte Verdrängung und Vergewaltigung zu wehren. Diese gemeinsame Abwehr der Gefahren für das Deutschthum und die Verfassung in Oesterreich sei ein Akt patriotischer Sorge um vaterländische Interessen von der höchsten Wichtigkeit. Die Regierung habe die übrigen Nationen zu Tendenzen gegen das Deutschthum veranlaßt, die nicht nur weit über die Gleichberechtigung hinausgingen, sondern selbst den Bestand und die Einheit des Staatsverbandes gefährdeten. Die Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef hätten der Entwickelung des österreichischen Staates das deutsche Gepräge aufgedrückt und die deutsche Sprache zur österreichischen Staatssprache gemacht. Die Herrschaft der Deutschen in Oesterreich sei keine Hegemonie, sondern eine Staatsnothwendigkeit, die staatliche Sprachenverordnung für Oesterreich sei von der Geschichte erlassen. Die deutsch-österreichische Treue habe keine Einbuße erlitten, als Oesterreich aus Deutschland ausgeschieden worden sei, die Deutsch-Oesterreicher hätten das politische Bündniß mit Deutschland als eine Gewähr für den Schutz des Deutschthums in Oesterreich mit um so größerer Sympathie begrüßt. Um so energischer müsse aber auch der Widerspruch abgewehrt werden, der zwischen der auswärtigen und inneren Politik bestehe. Der Föderalismus sei in Oesterreich eine Verneinung des Staates selbst, von den Grundsätzen der gegenwärtigen Verfassung dürfe auch nicht das Geringste aufgeopfert werden, die Zukunft der deutschen Bevölkerung in Oesterreich sei die Zukunft Oesterreichs selbst. Die heutige Einigung sämmtlicher deutsch-österreichischen Stammesgenossen solle nicht blos eine Einigung sein für den bevorstehenden Kampf, sondern auch eine Einigung für eine friedliche Zukunft. — Nach der Begründung Dr. Schmeykal's wurden die vorgeschlagenen Resolutionen, wie oben gemeldet, debattelos und einstimmig angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. November. Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel: Die Pforte hat von Dervisch Pascha ziemlich befriedigende Nachrichten erhalten. Mehrere albanesische Häuptlinge sollen für die Abtretung Dulcignos gewonnen sein, jedoch sei die Stimmung der Massen noch immer feindlich. — Die Pforte hat den meisten in Griechenland erscheinenden Journalen den Eingang in die Türkei untersagt.

Pesth, 13. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Finanzminister eine Reihe von Gesetzentwürfen ein, darunter Vorlagen über die Abänderung der Steuermanipulationsgesetze und über die Stempelgebührengesetze, ferner über die Verzehrungssteuer für Zucker, Kaffee, Spiritus und Bier. Dieselben wurden sämmtlich dem Finanzausschusse überwiesen. — In beiden Häusern des Reichstags wurde protokollarisch die Theilnahme für die kroatische Schwesternation anläßlich der Katastrophe in Agram ausgesprochen. Der Ministerpräsident Tisza machte die Mittheilung, daß dem Banus von Kroatien auch materielle Mittel zur Verfügung gestellt worden seien. — Das Oberhaus genehmigte den kroatischen Ausgleich.

Paris, 13. November. Die Deputirtenkammer wählte heute die Mitglieder der Kommission, welche den Antrag betreffend die Untersuchung der Affaire Cissey berathen soll. Sämmtliche Mitglieder der Kommission, mit Ausnahme eines einzigen, sind für den Antrag. Im weiteren Verlaufe der Sitzung begann die Kammer die Berathung der Vorlage betreffend die Reform des Richterstandes — Der Erzbischof von Tours beantragte bei der Regierung die Ermächtigung, anläßlich der Ausführung der Märzdekrete eine Sühne-Prozession zu veranstalten. Die Regierung lehnte den Antrag ab.

— Der Deputirte Baudry d'Asson beabsichtigt die Quästoren der Deputirtenkammer wegen ungesetzlicher Freiheitsberaubung gerichtlich zu verfolgen. — Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat mehrere Personen wegen Beamtenbeleidigung und aufrührerischer Rufe bei der am 5. d. M. hier erfolgten Ausführung der Märzdektrete verurtheilt. Unter den Verurtheilten befinden sich Cochin, Vicomte Lassus, Vicomte Amelot und Marquis Beisbehert; Ersterer wurde zu einer einmonatlichen, die anderen drei zu einer fünfzehnjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dublin, 13. November. In der Grafschaft Limerick ist gestern der Verwalter eines Landgutes ermordet worden.

Petersburg, 14. November. Der Rücktritt des Finanzministers Greigh, sowie die Ernennung des Wirkl. Geh. Raths von Abaza an Stelle desselben wird heute amtlich publizirt.

Agram, 13. November. Seit gestern sind irgendwelche Erderschütterungen nicht mehr vorgekommen; die Beruhigung ist allgemein zurückgekehrt. Das vom Gemeinderath gewählte Unterstützungscomité hat sich konstituirt und eine Aufforderung an die Geschädigten erlassen, sich zu melden. — Die „Agramer Zeitung" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Generalkommando keineswegs zu übersteeln beabsichtige.

Konstantinopel, 13. November. Die hiesigen Botschafter und Gesandten, mit Ausnahme derjenigen von Spanien und Rumänien, haben an die Pforte eine Note gerichtet wegen des Vollzuges der Strafe gegen Beli Mohamed, den Mörder des russischen Oberstlieutenants Kumeran. — Auf Reklamation des italienischen Botschafters Grafen Corti ist eine minderjährige Italienerin, welch entführt worden war, ihrer Familie zurückgegeben worden.

London, 14. November. Bei einer gestern in Bristol stattgehabten Festlichkeit hielt Northcote eine Rede, in welcher

---

8]

Erich Larsson.

Eine Geschichte aus Schweden.

Von A. Lütetsberg.

(Fortsetzung.)

Gegen Morgen legte Gustav sich zur Ruhe nieder und schlief in der That noch ein paar Stunden. Angesichts des goldigen Sonnenlichts waren all' seine Sorgen und düsteren Träume vergessen, und er bedauerte nur, daß er gezwungen war, Westerås so bald wieder zu verlassen. Warum kam er nicht früher hierher? Er hätte sich dann einen dauernden Aufenthaltsort im nächsten Städtchen erwählt, und vielleicht würde sich im Laufe des Sommers ein solches Verhältniß zwischen ihm und der Besitzerin dieses reizenden Landgutes entwickelt haben, wie er es in der letzten Nacht als Etwas durchaus Wünschenswerthes gedacht.

Erich Larsson's Anblick, dem er draußen auf dem Corridor begegnete, brachte ihn wieder etwas in die Wirklichkeit zurück. An ihn hatte er seltsamerweise nicht gedacht, und doch mußte sich Gustav Ahlström sagen, daß die Anwesenheit dieses schönen Mannes seine sanguinische Hoffnungen sehr zu Boden drücke; es entging aber auch seinem scharfen Blick nicht, daß zwischen Erich und Christinen das Verhältniß von einem Untergebenen zu seiner Herrin bestand.

Wenn Gustav heimlich gehofft hatte, Christine werde ihn zu einem längeren Verweilen auffordern, so sah er sich bitter getäuscht. Als er davon sprach, daß er aufbrechen müsse, lud sie ihn zwar mit einigen höflichen Worten ein, noch das Mittagessen mit ihnen einzunehmen, aber er fühlte, daß sie damit einer bloßen Form genügen wollte, und beinahe trotzig lehnte er die Einladung ab.

Christine sah ihn befremdet an.

„Sie werden das Städtchen noch zeitig genug erreichen," sagte sie.

Er gab keine Antwort, aber eine halbe Stunde später trat er in das Gemach, sich von ihr zu verabschieden. Es geschah der flüchtigen Bekanntschaft angemessen.

Christine blickte ihm von ihrem Fenster aus nach, wie er am Ufer entlang schritt. Er hatte einen tieferen Eindruck auf sie gemacht, als sie sich selbst gestehen wollte, aber als sie in diesem Augenblick Erich Larsson's gedachte, erröthete sie bis unter die blonden Haare und wandte sich unwillig von dem Fenster ab.

Erich Larsson!

Ein Seufzer entschlüpfte ihren Lippen und düstere Wolken beschatteten ihre hohe reine Stirn. Wie ganz anders war's zwischen ihr und ihm geworden! Manche Stunde saßen sie früher beisammen, damals als Brigitten's Ankunft bevorstand, und wenn sie an diese gedacht hatte, so war ihr Auge zu Erich Larsson hinübergeflogen, und ihre Freude, ihr Glück war noch einmal so groß gewesen. Und jetzt kam er so selten zu ihr, nie anders als wenn irgend eine wirtschaftliche Frage ihn veranlaßte, ihre Willensmeinung zu hören; die Unterhaltung bewegte sich dann um gleichgültige Dinge, und er pflegte sich so kalt und förmlich von ihr zu verabschieden, wie nur je in den ersten Tagen ihrer Ankunft in Westerås. Bisweilen auch, wenn sie zufällig seinem Blick begegnete, sah sie denselben mit dem Ausdruck bitteren Vorwurfs auf sich gerichtet. Was mochte es bedeuten? Dehnte er die Verachtung, die er gegen ihre Schwester empfand, auch auf sie aus?

Sie glaubte es annehmen zu müssen, und was sie zuerst mit Unruhe, dann mit Schmerz erfüllte, weckte endlich ihre Entrüstung, ihren Stolz, und in demselben Grade, wie er sie zu meiden anfing, trat sie ihm kälter, fremder gegenüber. Niemand hatte ein Recht, ihr Vorwürfe zu machen am wenigsten Erich Larsson, denn gerade er war Zeuge gewesen, wie sie Brigitta verdammte, daß sie mit keinem Worte der Verlorenen gedachte, sondern diese für sie nicht mehr in der Welt war.

Und doch, wie bangte das thörichte Herz um dieser verlorenen Schwester willen? Wie manche Thräne netzte das Kissen, wenn sie sich Abends zur Ruhe gelegt hatte! Was war aus Brigitta geworden — wohin lenkte sie ihre Schritte? Es wäre doch besser gewesen, sie hätte ihr Mittheilung davon gemacht, dann würde Christine sich nicht geängstigt haben, gewiß nicht. Denn, verdiente sie auch nur einen Funken von der Liebe, die noch immer für die Unselige in ihrem Herzen lebte? Aber sie hülflos — mittellos zu wissen, während sie von Reichthum umgeben ihre Tage verbrachte! Wie mochte Brigitten ihre Absicht, für sich und das Kind zu sorgen, gelingen? Das heiße Blut schoß Christinen bei dem bloßen Gedanken in die zarten Wangen, und sie sah sich scheu um, ob nicht ein Unberufener höre, was in ihrer Seele vorgehe. Die Last erdrückte sie fast, und sie hatte Niemand, dem sie sich anvertrauen, Niemand, dem sie ihr übervolles Herz ausschütten konnte.

So ging der Winter dahin, einsam und traurig. Wie Gewitterschwüle lag es in den behaglich eingerichteten Räumen von Westerås. Christinen's elastischer Geist hatte gelitten, es war wie finsterer Trotz über sie gekommen, und in ihren Zügen sah man jetzt bisweilen einen Zug von Härte, den man sonst nicht darin wahrgenommen.

Erich Larsson erkannte mit aufrichtigem Schmerz, daß Christine litt, aber wie sie sich über seine Gesinnungen täuschte, so waren ihm die ihren ein vollständig falsch aufgelöstes Räthsel geblieben. Die winterliche Einsamkeit hatte ihn über mancherlei Dinge aufgeklärt, vor Allem darüber, daß er nahe daran gewesen war, in Christine Stjernhjelm das Ideal zu erblicken nach welchem er seither vergebens gespäht. Dem Himmel sei Dank! er lernte noch rechtzeitig erkennen, daß er sich auch hier getäuscht, denn niemals konnte er ein Weib lieben, dessen Herz sich der unglücklichen Schwester gegenüber so kalt und gefühllos erwies.

Je mehr Erich aber mit der ihm eigenen Willenskraft seine Gedanken von Christine ablenkte, desto häufiger gedachte er der einsamen, verlassenen Brigitta, die vielleicht in Noth und Elend langsam zu Grunde ging, und die Anklagen, die er gegen sich selbst erhob, waren wahrlich schwerwiegend genug. Sein Herr hatte ihn gewissermaßen zum Hüter über diese beiden jugendlichen, unerfahrenen Mädchen gesetzt, und wenn Christine energisch genug war, sich selbst zu schützen, so mußte er doppelt scharf über Bri,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0001

er erklärte, im Berliner Vertrage an sich sei nichts von einer Abtretung Dulcignos, noch von dem in diesem Sommer beschlossenen Arrangement betreffs Griechenlands enthalten; er mißbillige alle Zwangsmaßregeln, obwohl er wünsche, daß die Pforte ihre Verpflichtungen erfülle. Die Flottendemonstration sowie die versuchte Herstellung des europäischen Konzerts sei ein Mißerfolg; England wolle keinen Krieg für Griechenland. Redner spricht sich tadelnd über die in Bezug auf Irland befolgte Politik aus und glaubt, daß sowohl Whigs wie Tories — letztere unter allen Umständen — Gegner des Radikalismus seien.

— Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Teheran von gestern gemeldet: Die persischen Truppen haben die Stadt Soojbulagh am 10. d. eingenommen. In der Umgegend der Stadt liegen gegen 2000 unbeerdigte Leichen. Der Kurdenhauptling Scheikh Obeidullah hat mit seinen Truppen etwa 12 Meilen von Urumiah entfernt ein verschanztes Lager bezogen. Gerüchtweise verlautet, daß sein Sohn Sadeek schwer verwundet sei. In Urumiah herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Die Nachricht, daß der bisherige Oberbefehlshaber der persischen Truppen, Hislimet Dowlah, gestorben ist, bestätigt sich. General Sypah Salar ist heute nach Tabreez abgereist, um den Oberbefehl über die persischen Truppen zu übernehmen.

Athen, 14. November. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erschien der Ministerpräsident Kumunduros mit den von Tricoupis verlangten diplomatischen Aktenstücken. Letzterer verzichtete auf die Veröffentlichung derselben, welche den Interessen Griechenlands nachtheilig sein könnte, erklärte aber, daß er nicht ohne Beweise angeklagt werden wolle. Kumunduros erwiderte darauf, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Tricoupis s. Z. als Ministerpräsident eigenmächtig gehandelt habe, indem er die Armee mobilisirt und die Kammer einberufen habe. Die internationalen Beziehungen hätten solche Maßregeln nicht gerechtfertigt. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß er die verlangte öffentliche Vorlegung der Aktenstücke nicht ausführen werde. Die Kammer erklärte sich hiermit einverstanden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Die Stadt Agram ist zerstört. Unweit der Stadt zeigte die Erde einen tiefen, zwei bis drei Schuh breiten Riß, von einer halben Meile Länge. Zu beiden Seiten der klaffenden Erdspalte entstand eine Unzahl von Schlammvulkanen mit ausgebildeten Kratern, heiße, schlammige, schwefelhaltige Massen bis fünf Klafter hoch emporschleudernd. Auch Thermalquellen entsprangen. Es geht das Gerücht, Kaiser Franz Josef werde am Sonntag Agram besuchen.

Frankreich. In der Kammer wurde Gambetta heftig von der Rechten angegriffen, wegen falscher Ausführung des Reglements. — Der Botschaftssekretair v. Thielemann ist in Paris angelangt und hat die Führung der deutschen Botschaft übernommen. — Am Vertrauensvotum für das Ministerium betheiligten sich 280 Republikaner; die 122 Gegner bestanden aus Bonapartisten, Royalisten, einem Mitgliede des linken Centrums und dem Mitgliede der Linken, Lamy, welcher clerical ist; 25 Mitglieder der äußersten Linken enthielten sich der Abstimmung, desgleichen die anwesenden 5 Minister und 7 Unterstaatssekretäre, 9 Mitglieder der äußersten Linken, 22 Mitglieder des republicanischen Vereins, 14 Mitglieder der republicanischen Linken, 12 Mitglieder des linken Centrums und 21 Royalisten und Bonapartisten. Das Vertrauensvotum macht einen guten Eindruck.

England. Der englische Ministerrath hält eine Sitzung nach der andern. Alle Welt ist darüber einig, daß er über die immer brennender werdende irische Frage diskutirt, und die Nothwendigkeit der Ergreifung positiver Maßregeln einsieht. Es ist dahin gekommen, daß Vorbeugungsmaßregeln nicht mehr ausreichen, vielmehr direkte Zwangsmaßregeln unerläßlich erscheinen und die Meinungen der Kabinetsmitglieder nur noch wegen der Beschaffenheit und des Umfanges besagter Zwangsmaßregeln auseinander gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. November.

Se. Majestät der König haben geruht: den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: dem Major z. D. Wittje im Reserve-Landwehr-Bataillon (Magdeburg) Nr. 36; des Komthurkreuzes zweiter Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: dem Major von Szczytnicki im thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Premier-Lieutenant Freiherrn von und zu Egloffstein im thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12; des demselben Orden affiliirten Verdienstkreuzes mit Schwertern: den Wachtmeistern Steinberg und Buchholz und den Vice-Wachtmeistern Focke, Friesicke, Laesecke und Hage im Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7; der demselben Orden affiliirten goldenen Verdienst-Medaille: dem Musikdirigenten Schütz im thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12; der demselben Orden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille mit Schwertern: dem Sergeanten Kaiser im Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7; der demselben Orden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille: dem Stabstrompeter Schwarze im Magdburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6.

— Der Amtsrichter Huckemann in Aken ist an das Amtsgericht in Bleicherode versetzt.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Chop in Erfurt bei dem Ober-Landesgericht in Naumburg a. S.

— Der Kaiser hat mit den Prinzen, den geladenen fürstlichen Gästen und der übrigen Jagdgesellschaft am Sonnabend Abend 7 Uhr Letzlingen wieder verlassen. Die Ankunft des Kaisers in Berlin erfolgte gestern Abend 9½ Uhr auf dem Lehrter Bahnhofe. Die Kaiserin wird Ende dieses Monats aus Coblenz zurückerwartet.

— Die kronprinzliche Familie gedenkt noch während des ganzen Monats November in Wiesbaden zu verbleiben, und auch der Geburtstag der Frau Kronprinzessin (21. d. M.) wird dort gefeiert werden. Die hohe Familie bethätigt den gern von allen Seiten anerkannten Sinn für die öffentlichen Vorkommnisse in Wiesbaden; durch ihre Theilnahme und den Besuch des Bazars der Stadt zum Besten derartiger Wohlthätigkeits-Anstalten, des Friedhofs während der Allerseelen-Prozession der Katholiken, woselbst sie besonders den Gräbern der gefallenen Krieger Aufmerksamkeit schenkten, der Merckelschen Kunstausstellung, der ersten Verkaufsläden 2c. gewinnen sie sich die Herzen der dortigen Einwohnerschaft nicht weniger, als ihr einfaches äußeres Auftreten gegen die Uebertriebenheiten der Moden für Frauen und Kinder gewiß nicht ohne gute Folgen bleiben dürfte. — So berichtet das Frankfurter Journal. Auffällig ist da gegen eine Notiz der gestrigen Hofnachrichten, wonach der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zum 20. d. Mts. — also kurz vor dem Geburtsfeste der Kronprinzessin — aus Wiesbaden hier zurückerwartet werden.

— Prinz Wilhelm beabsichtigt, einem Telegramm der „K. Z." zufolge, nächsten Freitag nach Deutschland zurückzukehren.

— Wie aus Koblenz gemeldet wird, ist daselbst am Freitag Abend der kommandirende General des 8. Armeekorps, v. Goeben, gestorben.

(Mit dem Tode dieses tapferen Heerführers, der kaum das 64. Lebensjahr erreichte (geb. 10. December 1816), verliert das Vaterland einen seiner treuesten Söhne. Obgleich zu Stade in Hannover geboren, war er doch 1833 in preußische Militärdienste getreten und zwar als einfacher Musketier. Er trug gewissermaßen den Marschallstab in seinem Tornister. Thatendurstig wie er war, litt es ihn nicht lange bei dem Friedens-Garnisondienst jener Tage, und schon 1836 begab er sich nach Spanien, um in das Heer des Prätendenten Don Carlos als Freiwilliger einzutreten. Wenn er es auch dort nach mannigfachen Wechselfällen bis zum Oberstlieutenant brachte, so kehrte er doch 1842 nach der Heimath zurück, um als — Sekondelieutenant wieder in die preußische Armee einzutreten. Von da an galt er als einer der tüchtigsten unserer jüngeren Offiziere und 1860 landete man ihn als Oberstlieutenant preußischerseits als Bevollmächtigten in's Lager des Marschalls O'Donnell, um dessen Feldzug gegen Marokko mitzumachen. Für uns trat er erst 1866 als tüchtiger Stratege in den Vordergrund und seine Ruhmesthaten im Mainfeldzug sind noch in Aller Gedächtniß. Im Jahre 1870 zum Chef des 8. Armeekorps ernannt, konnte er von Spicheren an bis zur Einnahme von St. Quentin seinen Ruhm erneuern und frische Lorbeeren erkämpfen. General Goeben galt für einen der unterrichtetsten Offiziere der Armee und sein zugleich energisches und humanes Wesen machten ihn zum Liebling der Truppen, wie seines kaiserlichen Kriegsherrn. Er hat sich um's Vaterland wohl verdient gemacht. Sein Andenken bleibt unvergessen.)

— Die „Augsb. Allg. Ztg." schreibt: „Anläßlich der jüngst im Umlauf gewesenen, übrigens bereits dementirten Gerüchte über ein Entlassungs-Gesuch des Reichskanzlers wollen nunmehr einige Blätter das bekannte „Körnchen Wahrheit", welches an der Sache gewesen sei, in Friktionen mit der bayerischen und der württembergischen Regierung gefunden haben. Was die bayerische Regierung betrifft, so können wir auf Grund zuverlässiger Informationen versichern, daß in unterrichteten Kreisen über eine Verstimmung zwischen ihr und dem Reichskanzler nicht das mindeste bekannt ist. Auch die hiermit in Verbindung gebrachte Nachricht, daß der kanzlerische Gedanke der Errichtung eines deutschen Volkswirthschaftsraths an dem entschiedenen Widerspruch der süddeutschen Regierungen gescheitert sei, können wir, jedenfalls bezüglich Bayerns, schon aus dem Grunde für unbegründet erklären, weil die bayerische Regierung überhaupt noch nicht veranlaßt gewesen ist, über jenen Gedanken eine Aeußerung abzugeben.

— Die Welfen der Stadt und Provinz Hannover, deren Presse wegen der Entbindung der Herzogin von Cumberland von einem Sohne vor Freuden ganz außer sich ist — brachte ihr Hauptorgan doch fast Tag für Tag Gedichte zur Verherrlichung des „jüngsten Welfen", eines noch holpriger als das andere — wollen zur Feier dieses glücklichen Ereignisses ein großes Fest am 2. December im Odeon zu Hannover veranstalten. Das Comité, das zu diesem Zwecke zusammengetreten ist, besteht aus 94 Personen. Eine Durchmusterung der Namen zeigt, daß die Mehrzahl der Mitglieder dem alten hannoverschen Adel angehört, an Grafen, Baronen und adligen Rittergutsbesitzern ist kein Mangel, natürlich fehlen auch die welfischen Reichs- und Landtagsabgeordneten nicht, als die Herren v. Arnswaldt, Brüel, Graf Grote, Freiherr Langwerth, v. Simmern, v. Lenthe, v. Meltzing, Frhr. v. Reden, so wie eine Anzahl welfischer Bürgervorsteher. Das bäuerliche und kleinbürgerliche Element, letzteres durch ein Paar ehrsame Handwerksmeister vertreten, nimmt sich in dieser vornehmen Gesellschaft etwas sonderbar aus; indessen man gebraucht „Volk", und Herr Bahre nebst Genossen, der Vertreter des „demokratischen Princips" innerhalb der Welsenpartei, weiß dafür zu sorgen, daß es daran nicht fehlt und so die Feier einen gewissen populären Anstrich bekommt. In das engere Comité hat man auch wohl aus diesem Grunde den ehemaligen Unteroffizier, jetzigen Particulier Brinckmann gewählt. An allerhand hoffnungsreichen Reden wird es an dem Feste natürlich nicht fehlen; ja, wenn durch Reden und Gläserklingen die Preußen aus dem Lande zu vertreiben wären, sie wären längst, wo der Pfeffer wächst.

— Die türkischen Offiziere, welche sich gegen den deutschen Botschafter Grafen von Hatzfeld ungebührlich benommen hatten, sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, vom Kriegsgericht zur Degradation und zu einjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

— Der kaiserlich türkische erste Militärbevollmächtigte bei der hiesigen Botschaft, Oberst Sabit-Bey, ist nach Konstantinopel berufen worden und bereits dorthin abgereist. Da seit einigen Wochen auch bereits der zweite Militärbevollmächtigte der Berliner Botschaft in Konstantinopel weilt, so ist die Türkei gegenwärtig beim deutschen Reich durch keinen Militär vertreten. Die Geschäfte des Botschaftsraths Ohan Bagdatian führt bis auf Weiteres der erste Secretär Essad-Bey.

— Die Berliner Zeitungen veröffentlichen eine von den angesehensten Mitgliedern aller Stände und Berufsclassen unterzeichnete, großes Aufsehen erregende Erklärung, worin die immer zügellofer auftretenden Hetzereien gegen die Juden scharf verurtheilt werden. Die Erklärung ist unter anderm unterschrieben von den Professoren Albrecht, Arndt, Droysen, Bertram, Bruns, Anwers, Förster, Director Bach, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Geh. Rath Bürgermeister Duncker, ferner den Professoren Gneist, Virchow, Schwalbe, Wattenbach, Weber, mehreren Landgerichtsdirectoren und Räthen. — Wie die „Post" erfährt, hat das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Brandenburg beschlossen, die Disziplinar-Untersuchung gegen die Lehrer DDr. Förster und Jungfer einzuleiten. Dieser Beschluß erfolgte auf eigene Initiative des Kollegiums, lediglich in Erwägung der bekannten Thatsachen.

— Der Fall Kantorowicz hatte die Freitagszusammenkunft der Christlich-Sozialen zu einer der zahlreichsten Versammlungen dieser Partei gemacht, da Jedermann hoffte, eine Kritik aus dem Munde Stöcker's zu hören. Jene Hoffnung sollte nur in ganz bescheidenem Maße in Erfüllung gehen, denn Herr Stöcker berührte die berüchtigte Affaire in Form der Beantwortung einer im Fragekasten gefundenen Anfrage nur ganz kurz: „Ich kann heute noch nichts über die Sache sagen und bitte auch Sie, Ihr Urtheil noch zurückzuhalten, aber das kann ich Ihnen sagen: so wie der Vorgang in der fortschrittlichen Presse steht, ist er gewiß nicht gewesen." — Als er des Weiteren gefragt wurde, ob denn die Partei nicht Stellung nehmen werde gegenüber dem Stadtverordnetenbeschluß bezüglich der beiden Lehrer, antwortete er: „Ich halte die Sache für viel zu unwichtig, um darüber Beschlüsse zu fassen, die Leute (die Stadtverordneten) besorgen, wenn sie so auftreten, unsere Sache und werden es dahin bringen, daß das, was jetzt Straßmann passirt ist, das nächste Mal noch vielen Anderen passirt."

— Die Einweihung der Falk-Realschule in Berlin hat am Freitag Vormittag in Gegenwart einer glänzenden Versammlung stattgefunden. Minister Falk war persönlich erschienen. Die Regierung vertraten Unterstaatssekretär v. Gößler, Ministerialdirektor Greiff, die Geheimräthe Bonitz, Fürstenau u. a. Als Deputirte der städtischen Behörde war Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Bürgermeister Duncker, die Stadträthe Cauer, Stort, Schreiner, zahlreiche Stadtverordnete und die Bezirksvorsteher der Westvorstadt erschienen. Unter den sonstigen Anwesenden bemerkte man General v. Bichler, Professor Euler und die Direktoren fast sämmtlicher höherer Schulen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 13. November. Die erste Berathung des Etats wurde heute im Abgeordnetenhause fortgesetzt.

Abg Rickert erklärte sich zunächst mit der Verweisung gewisser Etats an die Budgetkommission, die der Abg. v. Heyden gestern vorgeschlagen, einverstanden, aber gegen die Verweisung des Eisenbahnetats an eine besondere technische Kommission. Sodann wies er einige Aeußerungen desselben Redners entschieden zurück. Zu Bezug auf den Etat verwarf Hr. Rickert die jetzt beliebte Methode Anleihen zu machen, um einen Steuererlaß herbeiführen zu können. Warum leihe man nicht 60 Millionen und erlasse 30 Millionen! Auf etwas mehr oder weniger komme es ja bei dem System nicht an. Die Ernüchterung im Volke über diese Art von Steuererlaß werde nicht ausbleiben, den Grundlagen der Finanzverwaltung aber werde sie gewiß nicht zum Vortheil gereichen. Recht charakteristisch sei die Aeußerung des Finanzministers, daß das Extraordinarium in wenigen Jahren ganz verschwinden werde. Werde es denn in Zukunft keine Schulbauten, keine Bahnhofsbauten und dergleichen mehr geben? Die in Aussicht gestellte Verminderung der Beamten in Folge der Selbstverwaltungsorganisation zeige sich im Etat nicht, im Gegentheil würden sogar Mehrforderungen erhoben, sogar bei der Verwaltung der direkten Steuern werde ein vortragender Rath mehr verlangt, während doch die direkten Steuern selbst immer mehr beseitigt werden sollen. Sache der Konservativen würde es sein, auf die Ersparungsvorschläge einzugehen, die von linker Seite bei der weiteren Berathung des Etats eingebracht werden würden. Auf den Kultusetat eingehend, sprach der Redner den dringenden Wunsch aus, daß das Pensionsgesetz für Elementarlehrer endlich einmal eingebracht würde. Die bekannten Angriffe des Kultusministers auf die

---

gitta wachen, deren Jugend und Unerfahrenheit sie bereits in's Unglück gestürzt, ehe sie nach Westerås kam.

Aber was jetzt beginnen? Wohin seine Schritte lenken, selbst wenn es ihm möglich gewesen wäre, das Gut in dieser Zeit zu verlassen? Christine hatte ihm in einer Weise verboten, von der Schwester zu sprechen, die ihn nicht zu der Hoffnung verleiten konnte, daß es ihm gelingen werde, etwas von Brigitta zu erfahren, selbst wenn sie deren Aufenthaltsort gewußt hätte.

So ergab er sich vorläufig in das Unabänderliche, aber bald war es ihm, als verwandle sich sein Unmuth gegen Christine in Zorn. Tag und Nacht stand Brigitta's Bild vor seiner Seele, Erich Larsson wurde ungeduldig, reizbar — er, der ruhige, verständige, leidenschaftslose Mann ertappte sich auf Ungerechtigkeiten seinen Untergebenen gegenüber, und diese Entdeckungen machten ihn nur noch unruhiger, bis er sah, daß es so nicht fortgehen könne.

So war es wieder Frühling geworden und der Schnee geschmolzen. Die Natur beeilte sich, ihr neues Gewand anzulegen, und warme, sonnige Tage reichten ihr dabei hülfreiche Hand. Früher als sonst kam das Wasser von den Höhen und jagte in wilden Sprüngen durch die Ebene, die sich mit frischem saftigem Grün bekleidete. Das Epilobium mit seinen rothen leuchtenden Blüthen prangte schon auf den einsamen Felsblöcken und unter den Bäumen daneben bescheidene zahlreiche andere Kinder Floras, sich des belebenden Sonnenlichtes freuend.

In Christinen's Herz weckte das mächtige Treiben in der Natur eine seltsame Sehnsucht nach Glück, und sie sollte nie mehr Glück empfangen, nie mehr Glück geben! Welch' wonnigen Träumen gab sie sich hin, als sie auf Westerås angekommen war, und wie wenig hatten sich diese Träume erfüllt! Heute dachte sie, warum sie wohl eigentlich aus ihrer stillen, bescheidenen Vergangenheit herausgerissen worden, um hier einsam und ungeliebt zu verderben; hatte sie doch nicht einmal Pflichten mehr zu erfüllen! (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Gräfin Hatzfeldt.] Durch die ganze amerikanische Presse geht ein Weherufe über die deutsche Kaiserin, die an ihrem Hofe keine geschiedenen Frauen dulde und eben so wenig solche, die in irgend einer Weise der Bühne verwandt; aus letzterem Grunde habe sich also Graf Hatzfeldt von seiner Gemahlin, einer geborenen Miß Moulton aus Amerika, trennen müssen. Diese Trennung ist allerdings im Werke, allein aus ganz anderen Gründen, mit denen die deutsche Kaiserin nichts zu thun hat. Vermögensverhältnisse forderten diese Scheidung, die nur eine gesetzliche der Form nach sein wird; denn das Paar richtet sich in Wiesbaden gemeinschaftlich eine Villa ein. Die Gräfin ist immer noch sehr schön. Hoch und schlank gewachsen, mit klassischen Zügen und goldblondem Haar, fällt sie auf, was sie noch dadurch vermehrt, daß sie auf dem Scheitel über der Stirne eine schneeweiße Locke trägt.

[Herr Professor Mommsen] ist wiederum von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Nachdem jener unselige Brand in seiner Villa in Charlottenburg die Resultate jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit vernichtete, hat jetzt der Tod ein theures Mitglied der Familie des greisen Professors dahingerafft. Seine neunzehnjährige Tochter ist gestorben und wurde unter großer Theilnahme der Freunde und Verehrer des schwergeprüften Gelehrten und seiner Familie Freitag früh in dem Familien-Erbbegräbniß auf dem Dreifaltigkeitskirchhof beigesetzt.

[Chateau-Margaux verkauft.] Der Vicomte Aignado und dessen Gattin haben die ihnen gehörige Besitzung Chateau-Margaux, deren Name allen Weinliebhabern bekannt ist, um den Preis von fünf Millionen Francs an den Grafen Pillet-Will verkauft.

[Recept für eine gute Ehe.] Wenn eine arabische Mutter ihre Tochter verheirathet, giebt sie dieser im Augenblick der Abreise folgende Rathschläge mit auf den Weg: „Du verläßt jetzt Diejenigen, von denen du ausgegangen bist; du entfernst dich aus dem Reste, das dich so lange Zeit geschützt hat, von welchem du dich aufgeschwungen hast, um gehen zu lernen, und du thust es, um dich zu einem Manne zu verfügen, den du nicht kennst, an dessen Gesellschaft du nicht gewöhnt bist. Ich rathe dir, ihm eine Sklavin zu sein, wenn du willst, daß er dir ein Diener sei. Begnüge dich mit Wenigem. Achte beständig auf das, was seine Augen sehen könnten, und sorge, daß seine Augen niemals schlimme Handlungen sehen. Wache über seine Nahrung, wache über seinen Schlaf; der Hunger verursacht Aufwallung, die Schlaflosigkeit böse Laune. Trage Sorge für sein Eigenthum, behandle seine Angehörigen mit Güte. Sei stumm für seine Geheimnisse; wenn er fröhlich ist, zeige dich nicht verdrießlich; wenn er verdrießlich ist, zeige dich nicht fröhlich — dann wird Allah dich segnen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0002

moralische Haltung des Lehrerstandes, die bis jetzt durch thatsächliche Beweise nicht unterstützt seien, hätten nur dazu beigetragen, die Autorität des Lehrerstandes zu untergraben (Unruhe rechts.) Neu sei es, daß jetzt die Konservativen für die Entlastung der unteren Volksklassen schwärmten und einen Steuererlaß durch eine Anleihe ermöglichen wollten. Wie stimme das denn damit überein, daß dieselben Konservativen die nothwendigsten Lebensmittel des Volkes durch den Zolltarif vertheuerten. Nur Gründe der Wahltaktik seien es, welche den Steuererlaß hervorgerufen hätten. Das Ansehen des Parlaments und der Regierung werde dadurch wahrlich nicht gestärkt. Es werde aber darauf ankommen, die Frage richtig zu formuliren, ob das Volk wolle, daß man Geld leihe, um Steuern erlassen zu können. Der Richtersche Antrag sei ihm nicht ganz sympathisch, aber die Regierung werde sich demselben wohl kaum entziehen können denn der Antrag fixire ja nur die von ihr gemachten Versprechungen. Wo sollten denn die neuen 110 Millionen Steuern im Reichstage herkommen? Um diese Summe voll zu machen, würde die Tabaksteuer um 47 Millionen erhöht werden müssen. Das heiße nicht die nationale Arbeit schützen, sondern sie zu Tode hetzen. Wenn nun diese Summe wirklich im Reichstage bewilligt werden sollte, so fehle es doch an jeder Garantie dafür, daß dieselbe nicht für Reichszwecke verbraucht würde. Nachdem der Redner sich noch gegen die geplante Ueberweisung von Steuern an die Kommunen und Kreise erklärt hatte, schloß er mit einem warmen Appell an die Regierung, dieses System der nichtigen Versprechungen zu verlassen und sich wieder voll und ganz auf den Boden der altpreußischen Finanz-Traditionen zu stellen. (Beifall).

Abg. v. Zedlitz leugnete, daß er den Minister Camphausen erst dann angegriffen habe, als demselben nicht mehr die Sonne der Kanzlergunst schien. Falsch sei die Behauptung, daß die Konservativen und die Regierung versprochen hätten, daß die ganze Summe der indirekten Steuern zu Steuererlassen verwendet werden sollte. Es sei von Anfang an betont worden, daß die nothwendigen Bedürfnisse des Reichs aus dem Ertrage der indirekten Steuern gedeckt werden müßten. Die Wirkungen der Zollreform könnten sich in der kurzen Zeit des Bestehens noch nicht in dem Maße bemerkbar machen, wie die Gegner derselben annehmen; so weit man aber eine Wirkung beobachten könne, zeige sie sich in einer Hebung von Handel und Industrie. Der Steuererlaß sei nicht nur finanziell gerechtfertigt, sondern auch politisch geboten. Um die Beunruhigung weiter Kreise zu verhindern, sei es nothwendig, daß die Regierung aufs Bestimmteste und feierlichste erkläre, daß sie an ihrem Programm festhalte. Mit dem Antrag Richter könne er sich im Prinzip einverstanden erklären, doch müsse derselbe nicht jetzt, sondern im Zusammenhange mit der ganzen Steuerreform erledigt werden. Gegen die Branntweinsteuer habe seine Partei nichts einzuwenden, doch müsse die Besteuerung nicht bei der Produktion, sondern bei der Konsumtion stattfinden. Auf die Tabaksteuer empfehle es sich jetzt nicht zurückzugreifen, dagegen würde die Wehrsteuer den veranschlagten Betrag wohl liefern, die Börsensteuer sogar einen höheren. Er wünsche den Abschluß dieser materiellen Arbeiten, damit die Nation sich ihren idealen Aufgaben zuwenden könne.

Minister Bitter erklärte, daß die Diskussion ihm erwünscht gekommen sei, weil sie Klarheit über die Finanzreform bringe. Auf die einzelnen Einwände gegen die Vorlage werde er heute nicht eingehen. Es sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß der stenographische Bericht seiner ersten Rede die Summe der 110 Millionen nicht enthalte; es habe nicht in seiner Absicht gelegen, diese Summe zu verheimlichen, damit sei diese Sache erledigt. Richter habe gestern in drastischer Weise seine Verhältnisse zum Reichskanzler geschildert; diese phantastische Auffassung entbehre jeder Begründung: Er müsse diese Art der Beurtheilung und Darstellung, durch welche er und seine Kollegen dem Gelächter des Hauses preisgegeben würden, auf das Entschiedenste zurückweisen. (Beifall rechts.) Er müsse auch gegen die Unterstellung protestiren, daß er die einzelnen Positionen des Etats nicht völlig übersehe und zu verantworten wisse, sondern nach bestimmten Instruktionen spreche. Die Reden Rickerts und Richters machten den Eindruck, als ob die Finanzen des Staates im rapiden Rückgang begriffen seien. Wo sei die Begründung dieser Anschauung? Selbst Richter habe doch gestern eine Besserung der Verhältnisse selbst trotz der jetzigen Finanzleitung in Aussicht gestellt. Von dieser Besserung sei die Regierung fest überzeugt. Die ungünstigen Berichte aus einzelnen Landestheilen, die gestern angeführt worden seien, bewiesen für das Ganze gar nichts. Gelegentlich der Ausstellung in Düsseldorf habe er sich von den dortigen Sachverständigen einen Bericht über die Erscheinungen auf industriellem Gebiet in den letzten Jahren erstatten lassen, welcher einstimmig darin war, daß seit 1879 ein entschiedener Fortschritt zu konstatiren sei. Schilderungen entgegengesetzter Art, wie sie vor Kurzem die „Tribüne“ gebracht, entbehrten der Begründung. Richtig sei es, daß z. B. in Barmen durch besondere Verhältnisse die Industrie einen Rückgang zeige, an dem aber nicht die Zollreform schuld sei, sondern ausländische Konkurrenz, die schon vor der Zollreform sich etablirt habe. Er bleibe also dabei, eine Besserung sei vorhanden und spiegele sich im Etat wieder. Die Zahlengruppirungen Richter's beruhten auf falschen Voraussetzungen, da er ignorire, daß das Reich seine eigenen Bedürfnisse aus den bewilligten Zöllen decken müsse, und daß nur 34 Millionen Ueberschüsse an Preußen gekommen seien, von denen die 14 Millionen des Erlasses doch einen erheblichen Prozentsatz repräsentirten. Die Staatsregierung denke nicht daran, wie man ihr vorwerfe, sich ihren Versprechungen zu entziehen, könne sie aber natürlich nicht weiter erfüllen, als Mittel dafür vorhanden seien. Man irre sich, wenn man in dem vorgeschlagenen Erlaß etwas Anderes erblicke, als die loyale Erfüllung der Konsequenzen des Verwendungsgesetzes Der Antrag Richter bewege sich im Prinzip auf demselben Boden, den die Regierung mit dem vorgeschlagenen Erlaß betreten. Auch der weitergehenden Absicht des Antrages, den Erlaß für die Zukunft zu fixiren, stehe die Regierung nicht diametral entgegen. Sie hoffe, daß sie auch in den nächsten Jahren die Mittel zu Erlassen haben werde, sie könne sich aber doch auf diese begründete Hoffnung hin nicht gesetzlich binden lassen; außerdem greife der Antrag der Steuerreform in bedenklicher Weise vor. Sollte derselbe der Budgetkommission überwiesen werden, so werde die Regierung dort weitere Erklärungen abgeben. Gegenüber den vielen Vorwürfen, die ihm gemacht würden, erklärte er, daß er für seine Person nach wie vor auf den alten preußischen Staatsgrundsätzen stehe, soweit nicht die neuen Verhältnisse eine Abweichung nothwendig machten. Weiterhin rechtfertigte der Minister einzelne von Rickert bemängelte Etatspositionen und verwies im Uebrigen auf die bevorstehenden Kommissionsverhandlungen. Minister Maybach erklärte, daß es das hohe Verdienst Camphausens sei, aus der Kriegskostenentschädigung eine Reihe von Eisenbahnen gebaut zu haben, durch die vernachlässigte Theile des Landes erschlossen worden seien. Die Angriffe gegen denselben seien daher sehr ungerechtfertigt. Er fordere die Gegner seines Etats auf, in der Kommission ihm nachzuweisen, daß die Positionen desselben falsch veranlagt seien und auf Schönfärberei beruhten. Nach seiner Erfahrung beweisen die Mehreinnahmen der Staatsbahnen einen entschiedenen Fortschritt. Sehr eingehend äußerte sich der Minister über die Erneuerung des Bahnmaterials, um die Vorwürfe zu widerlegen, es würde zu wenig erneuert Daher sei es unberechtigt, die an sich so traurigen Eisenbahnunfälle der Verwaltung zur Last zu legen. In den weitaus meisten Fällen seien offenkundige Verletzungen bestehender und leicht zu beobachtender Vorschriften an den Unglücksfällen schuld. Einen Theil der Schuld trage vielleicht auch der Umstand, daß Abänderungen des Fahrplans nicht zeitig genug in die Hände der Beamten kämen. Es seien Vorkehrungen getroffen, in diesem Punkte Remedur zu schaffen. Die große Umgestaltung der Bahnverwaltung durch die Verstaatlichung sei noch zu neu, als daß alle berechtigten Ansprüche an dieselbe jetzt schon erfüllt werden könnten. Nach einem arbeitsreichen Sommer sei aber schon viel erreicht, und er glaube sagen zu können, daß eine so große Arbeit noch niemals in einem Staate geleistet worden sei. Er habe die feste Ueberzeugung, daß der große Schritt der Verstaatlichung der Eisenbahnen zum Segen des Landes ausschlagen werde. In Zukunft würde das vielleicht sogar der Abg Richter zugeben. (Beifall rechts)

Gegen 4 Uhr wurde die Sitzung vertagt auf Montag ½12 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Debatte.)

Parlamentarisches.

— Wie der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, besteht unter liberalen Abgeordneten die Absicht, unmittelbar nach Beendigung der Generaldebatte über den Etat die sogenannte Judenfrage zur Sprache zu bringen. Das energische Vorgehen des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin soll durch das Abgeordnetenhaus Unterstützung finden; sei es, daß, mit Anknüpfung an die von Herrn Stöcker hervorgerufene Judenpetition eine Interpellation eingebracht wird, oder daß das Haus in einer Resolution die vorgekommenen demagogischen Ausschreitungen kennzeichnet.

— In Abgeordnetenkreisen bildete, wie sich denken läßt, die Versetzung der hervorragendsten Mitglieder des preußischen Handelsministers in das Reichsamt des Innern, zur Errichtung der dort projektirten Handelsabtheilung, den Gegenstand des Tagesgesprächs. Die Absicht, die Verwickelungen der preußischen und Reichsbeamten-Organisation zur Sprache zu bringen, hat dadurch neuen Anhalt gewonnen. Man beabsichtigt die Besprechung dieser Angelegenheit nicht bei der Etatsberathung zu erledigen, sondern zum Gegenstand einer besonderen Verhandlung zu machen. Auch in jenen Gruppen, welche dem Reichskanzler unbedingt folgen, haben diese Organisationsfragen sehr lebhafte Bedenken hervorgerufen.

Halle, den 15. November.

Soeben geht uns die Trauerkunde zu, daß ein allgemein hochgeachteter Mitbürger unserer Stadt, der Justizrath Seeligmüller, heute in früher Morgenstunde an einem Herzschlage verschieden ist. Noch vor Kurzem war es dem Verewigten vergönnt, seine 50jährige Amtsjubelfeier unter großer Theilnahme zu begehen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— y — **Gotha**, 13. Novbr. Der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtages für Coburg und Gotha ist auf Montag d. 15. d. M. nach Coburg einberufen worden. — Zur weiteren Ausdehnung der Canalisation auf einige weitere Straßen der westlichen Hälfte unserer Stadt ist vom Stadtverordneten-Collegium die Summe von 33159 M. verwilligt worden. — Eine in hiesiger Gegend gewiß sehr seltene Jagdbeute hat dieser Tage der Oberförster Arnold auf Oberhof gemacht, indem er in einem von ihm aufgestellten Fuchseisen statt Meister Reinecke's einen Seeadler als Gefangenen vorfand. Derselbe mußte erst durch einige wuchtige Hiebe getödtet werden, ehe es gelang, ihn aus dem Eisen herauszubekommen. Die Größe dieses Raubvogels betrug von einem Flügelende zum andern nahezu 2 m und das Gewicht gegen 12 Pfund.

† Das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg enthält Folgendes:

Vacante geistliche und Lehrerstellen. Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Altengottern, St. Trinitatis, Ephorie Oberdorla, mit welcher ein Einkommen von ca. 3960 ℳ — excl. Wohnung — verbunden, vacant geworden. Zur Stelle gehört 1 Kirche. — Die unter Collatur der Königlichen Regierung zu Erfurt stehende, mit einem Einkommen von ca. 2570 ℳ (excl. Wohnung), wovon dem Emeritus 820 ℳ jährl. zu zahlen sind, verbundene Pfarrstelle zu Nägelstädt, in der Ephorie Langensalza, ist durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers vacant geworden. Zur Parochie gehört eine Kirche. — Durch die Emeritirung ihres Inhabers ist die evangelische Pfarrstelle zu Cröbeln, Diöces Liebenwerda, vacant geworden. Dieselbe steht unter Königl. Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 1990 ℳ Hiervon sind an den Emeritus jährlich 670 ℳ abzugeben. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung, diesmal durch das Königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindewahl. — Die mit einem Lehramt verbundene Kantorstelle an der St. Moritzkirche in Naumburg a. S. wird zum 31. December d. J. erledigt. Bewerber haben sich bei der Königl. Regierung in Merseburg baldigst zu melden.

† Die vielbesprochene Affaire des Strafanstalts-Direktor v. Ziegler in Kassel beschäftigt noch immer das allgemeine Interesse. Es werden Stimmen laut, welche behaupten, der angeschuldigte Beamte sei das Opfer von Verleumdungen. Um ihren Standpunkt gegenüber den gegen ihren Gatten vorgebrachten Anschuldigungen klarzulegen, sendet Frau v. Ziegler dem „B. T.“ mit der Bitte um Veröffentlichung folgendes Schreiben: „Ich hoffe und vertraue fest, daß der liebe Gott, welcher vor sechs Jahren das im Dienst schwer gefährdete Leben meines geliebten Mannes gnädig rettete, so auch jetzt wieder seine durch Intriguen hart bedrohte Ehre herstellen wird. Bertha v. Ziegler.“ Es geht daraus hervor, daß Frau v. Ziegler von der Unschuld ihres Mannes überzeugt ist.

Kunst und Wissenschaft.

Von interessanten Ausgrabungen, deren wahrer Werth und Bedeutung wohl erst nach Fortsetzung der Arbeiten festzustellen sein wird, ist neuerdings aus Neapel berichtet. Man hatte kürzlich gefunden, daß das Fundament zu dem Palazzo di Confatone in alte Mauerüberreste gelegt war und war bei näheren Nachforschungen auf ein sich lang hinziehendes, massives Gewölbe gestoßen, welches auf zwei parallellaufenden starken Mauern ruhte In einer dieser Mauern machte sich eine Oeffnung bemerklich, deren Ausfüllung erst neueren Datums sein konnte. Als man diese Ausfüllung beseitigt hatte, stieß man auf einen Treppengang von Stein, welcher, bei dem oberen Ausgangspunkte des Corridors beginnend, nach dem Garten des Palastes hinabführte. Der Besitzer des Palastes nahm nun in der durch den Treppengang bezeichneten Richtung Nachgrabungen vom Garten aus vor, bei welchen denn auch eine größere Anzahl umfangreicher Marmorplatten zu Tage gefördert wurden, aller Wahrscheinlichkeit nach Sitzplatten aus dem alten Amphitheater, um dessen Auffindung man lange vergeblich bemüht war. Unter dem Schutte, welcher bei der erwähnten Steintreppe angehäuft war, fand man zwei wohl Säulen-Capitäle, die Säulenschäfte ließen sich jedoch nicht auffinden. Ferner fand man mehrere vorzüglich erhaltene Marmorbüsten. Eine derselben stellt einen Jüngling dar; der Gesichtsausdruck zeigt eine vollendete künstlerische Leistung, das Haupthaar, welches durch den Meißel gleichfalls sehr kunstvoll dargestellt ist, ist an der Stirn kurz gelockt, fällt aber hinten tief in den Nacken. Das Profil ist ein ausgeprägt griechisches, was gewiß nicht auffallen kann, da die alte Neapolis ihren griechischen Charakter in Bauten und Kunstwerken noch bis zum 4. Jahrhundert nach Chr. Geburt nachweislich bewahrt hat. — Die Resultate dieser letzten Ausgrabungen und Spuren von alterthümlichen Mauerwerk, welche sich an benachbarten Gebäuden zeigen, lassen den Umfang des Theaters bedeutend, die häufige Verwendung des Marmors aber das Theater selbst als in seinem Innern besonders prächtig erscheinen, ein Umstand, der mit der Blüthe der Städte, von welcher uns die Geschichte berichtet, in Einklang steht. Vorläufig haben die Ausgrabungen eingestellt werden, da eine umfassende Fortsetzung die benachbarten Gebäude gefährdet erscheinen läßt, doch ist zu erwarten, daß sie nach den zur Sicherung nothwendigen Anordnungen der Behörden ꝛc. von diesen selbst und zwar im größten Umfange wieder aufgenommen werden. Erst nach dem Ergebniß dieser Ausgrabungen wird es möglich sein, ein endgültiges Urtheil über den Werth der Funde abzugeben.

Lotterie.

Bei der am 13. November fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 98. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 32175.

Gewinne von 5000 M. auf Nr. 13459 30119 69561.

Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 612 1475 5394 9661 13181 14667 16615 17173 25527 25806 25959 26479 26720 26949 27943 30702 33078 37918 40097 40505 41097 48233 53841 53936 54256 63672 67359 73077 74285 74345 81670 82309 86742 94387 96929.

Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 8021 8271 14254 16134 18714 19849 21488 23838 26138 29568 29844 30323 35105 36027 38560 43911 46146 47960 50796 50931 52128 54580 57079 59086 60664 64609 67154 67399 69253 79314 81166 81837 83508 85684 88937 90953 91182 93917 94142 95775.

Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 820 3515 6677 7219 11986 16923 19750 20257 25069 31744 31782 32424 39175 40088 40191 40822 43793 46610 47826 48728 49048 50008 51135 52974 56666 59025 61912 63917 64941 65645 72521 74360 74440 79698 80268 83995 86300 95885.

Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 1249 2154 2253 2501 3351 3596 3656 5237 6408 7324 9823 9831 9951 10443 11077 11094 11589 12798 14109 15464 17302 18968 20848 21672 23312 23835 24136 24235 24308 25032 25402 25736 27517 29281 31244 31547 31951 32154 33830 33962 36756 37290 38758 39351 39307 39624 39833 41752 41927 42460 43068 43567 44817 45971 46715 47704 49386 49713 50309 51411 51557 52161 57095 57328 57425 59474 61450 63483 63575 65027 65137 66271 68130 69630 70321 71540 72373 73233 74020 74114 77162 78977 79984 80436 82274 82292 83704 83941 83958 84981 85906 88225 88530 88540 89086 89562 91194 91634 95175 96066 96154 97199 97501 97622 98875 99149.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

13. November.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abd. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	333,29	331,56	330,78	331,88
Luftdruck Millimeter	751,84	747,95	746,18	748,66
Dunstdruck Pariser Linien	2,93	3,64	3,71	3,43
Dunstdruck Millimeter	6,61	8,21	8,37	7,73
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	330,36	327,92	327,07	328,45
Druck der trockenen Luft Millimeter	745,23	739,74	737,81	740,93
Relative Feuchtigkeit	89,3%	87,3%	84,7%	87,1%
Wärme Réaumur	5,6	8,4	9,0	7,7
Wärme Celsius	7,00	10,50	10,25	9,58
Wind	SW 1.	SSW 2.	SW 3.	—
Himmelsansicht	trübe 9	bedeckt 10.	trübe 8.	trübe 9.
Wolkenform	Cum. Nimb.	Nimbus.	Cum. Nimb.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 13.–14. November: 8,9 R. = 11,13 C.

Börsenberichte.

Berlin, d. 13. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete wiederum in schwacher Haltung und blieb weiterhin wenig fest. Die Geschäftsthätigkeit war überaus geringfügig und nur periodisch gingen einige spekulative Hauptdevisen etwas lebhafter um. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten verhältnißmäßig günstig, boten aber keine geschäftliche Anregung dar. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere sehr schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei meist wenig veränderten Coursen nur ganz geringes Geschäft für sich. Der Privatdiskont wurde mit 3½ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Kreditaktien zu schwächeren Coursen um, Franzosen waren nach festerer Eröffnung weichend und wenig lebhaft; Lombarden still. — Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen abgeschwächt, Oesterreichische Renten und Ungarische Renten ziemlich behauptet, aber still. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet; inländische Eisenbahnprioritäten fest, 4½ % bevorzugt. — Bankaktien zeigten vielfach abgeschwächte Course; besonders gilt das von den Hauptdevisen, die aber auch nur ruhig umgingen. Industriepapiere behauptet, theilweise etwas lebhafter; Montanwerthe matter, Dortmunder Union und Laurahütte schwächer und in ruhigem Verkehr. — Eisenbahnaktien weichend; inländische spekulative Bahnen matter und wenig lebhaft.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Ruhig. — Lombarden 150,50, Franzosen 477,50, Creditactien 486,00, Dortmunder Stamm-Prioritäten 81,37, Laurahütte 115,62, Deutsche Bank 146,37, Diskonto 175,75, Bergische 116,25, Cöln-Mindener —, Mainzer 96,25, Rheinische —, Oberschlesische 201,75, Galizier 116,75, Rumänier Rente 89,50, Oesterr. Papierrente 62,00, Oesterr. Silberrente 62,62, Italiener 86,00, Russen alte —, Russen neue 91,12, Russen 1880er 70,62, Oesterr. Goldrente 74,62, Ungar. Goldrente 92,00, Russische Noten 204,50, II. Orient 57,00, III. Orient 57,25, Darmstädter 151,37.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 100,00 bz. Consolid. Preußische Anleihe 4½ % 104,75 bz. Consolid. Preuß. Anleihe 4% 99,90 bz. Staats-Anleihe 4% 99,90 bz. Staats-Anleihe 1852, 1853 4% 99,90 bz. Staats-Anleihe 1868er 4% 100,00 bz. Staatsschuldscheine 3½ % 98,50 bz.

Berlin, 14. Novbr. (Privatverkehr.) Sehr fest, österreichische Bahnen animirt. Kreditaktien 487,50 à 490,00. Franzosen 479,00 à 479,50 à 478,50. Lombarden 150,50. 1860er Loose 121,60. Oesterr. Silberrente 62,75. do. Papierrente 62,10. do. Goldrente 74,75. Ungar. Goldrente 92,25. Italiener 86,00. 1877er Russen 91,40. 1880er Russen 70 90. Russ Noten pr. ult. 204,50 à 204,75 à 204,50. II. Orientanleihe 57,00. III. Orientanleihe 57,40. 6% rumän. Rente 89,60. Berg.-Märkische 116,30 à 116,50. Oberschlesische 202,50 à 202,75. Rechte Oderufer 152,50. Thüringer 178,00. Galizier 117,40 à 117,60. Elisabeth-Westb. 86,25 à 87,50 à 87,10. Disk.-Kommandit 176,25 à 176,60. Darmstädter Bank 151,90 Deutsche Bank 146,50 à 146,75 à 146,50. Laurahütte 115,75 à 116,25 à 116,10. Dortm. St.-Prior. 81,30 à 81,90.

Magdeburger Börse, den 13. November.

Amsterdam k. S.	168,30 G	Magdeburger Lebensversf.	328,00 B
do. 2 Monat	— —	do. Rückversf.	— —
Paris 8 Tage	80,50 G	do. Wasser-Assec.	— —
London 8 Tage	20,36 G	do. Allgem. Gas	119,00 G
do. 3 Monat	— —	do. Bankverein	86,50 bz
Cons. 4½% Anleihe	104,80 G	do. Privatbank	— —
do. 4% Anleihe	99,90 G	do. Baubank	71,00 G
Reichs-Anleihe 4%	— —	do. Bergwerk	— —
Dampfschiffahrt 4%	175,25 G	do. do. Stpr.	— —
do. 5% Pr.	103,50 G	do. Sprit	10,00 G
Magdeburg-Halberstadt	147,00 G	do. Theater 3½%	78,00 G
do. 3½% Stpr. B.	— —	do. Badeanstalt	92,00 G
do. 5% Stpr. C.	122,40 G	Neustadt-Brauerei	— —
do. 4% Obligationen	99,25 G	Bruchel & Co.	— —
do. 4½% Obl. 1. E.	101,30 G	Carol., cons. Bergwerk	— —
do. 4½% Obl. 2. E.	101,20 G	Chemische Fabrik Buckau	173,50 bz
do. 4½% Obl. 3. E.	101,30 G	do. Pr.-Obl. 5%	103,75 bz
Magdeburg-Leipzig 4½%	102,50 G	Dessauer Gas	— —
do. 4%	99,25 G	Eisengrube Nienburg	65,00 B
Magdeburg-Wittenbg. 3%	— —	Marie, cons. Bergwerk	61,00 G
do. 4½%	101,75 bz	Sudenburger Maschinenfb.	161,00 bz
Magdeb. Stadt-O. 4½%	101⅞ G	Speditions-Com. Fritsche	— —
do. 4%	99,75 bz	Magdeburger Straßenb.	— —
do. Allgem. Versicherg.	349,00 B	S.-Thür. Braunk.	105,00 G
do. Feuerversf.	— —	do. St.-Prior	110,00 G
do. Hagelversich.	20,00 B		

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Novbr. Landweizen 208—220 ℳ, Rauhweizen 188—204 ℳ, Roggen 213—223 ℳ, Chevaliergerste 175—193 ℳ, Landgerste 165—172 ℳ, Hafer 150—160 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 13. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 58,30—58,80.

Nordhausen, d. 13. Novbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 ℳ 18 ₰ bis 20 ℳ 59 ₰. Roggen 21 ℳ 73 ₰ bis 20 ℳ 83 ₰. Gerste 17 ℳ — ₰ bis 15 ℳ 33 ₰. Hafer 14 ℳ 50 ₰ bis 13 ℳ 50 ₰.

Leipziger Produktenbörse d. 13. Novbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 212—226 ℳ bz., fremder 225—240 ℳ bz., mit Auswuchs 180—200 ℳ bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 226—232 ℳ bz., russischer ohne Handel; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—190 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 140—160 ℳ bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco rumänischer 160—166 ℳ bz. amerikanischer 143—147 ℳ bz, neuer ungarischer 140—146 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 14 ℳ Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 55 ℳ bz., pr. November/December 55 ℳ Bf., pr. December/Januar 55 50 ℳ Bf.; fest. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 57,90 ℳ Gd.; wenig verändert.

Liverpool, d. 13. Novbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Eher unregelmäßig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6⁹⁄₃₂, März-Lieferung 6¹¹⁄₃₂ d.

Petroleum. Berlin, d. 13. Novbr. Loco 30,3 ℳ bz., pr. Nov. — ℳ bz. — Hamburg: Matt. Standard white loco 10,30 Bf., 10,00 Gd., pr. November 10,00 Gd., pr. December 10,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht) weichend. Standard white loco 10,10 à 9,70 bz., pr. Dec. 10,20 à 9,70 bz., pr. Januar/März 10,30 à 10,00 bz — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bz., 26¼ Bf., pr. December 25¼ bz. u. Bf., pr. Jan./März 24¼ Bf. Weichend. — New-York (d. 13. Nov.): Petroleum in New-York 12 Gd., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum 6¾, Pipe line Certificats — D. 88 C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winterweizen 1 D. 20 C. Getreidefracht 5¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. November Abends am neuen Unterhaupt 2,66, am 15. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,72 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 13. Nov. 1,88 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 13. November 1,31 Meter, am 14. November 1,29 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Novbr. Am Pegel 1,88 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. November 61 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Herrenhüte elegante deutsche und ausländische Fabrikate billigst **Rudolph Sachs & Co.**

Einladung zum Abonnement auf die

Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Begründet 1. October 1865. — Alle 14 Tage eine Nummer. — Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche. Ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung: Bunt- und Weißstickerei jeder Art, Leinenstickerei in Kreuzstich und verschiedenen doppelseitigen Stickstichen; Näh- und Spitzenarbeit; Spitzenstich in Mull Batist Tüll 2c.; irische Spitzenarbeit, Durchzug in Tüll, Durchbruch in Leinewand 2c.; die verschiedensten Tapisserie-, Strick-, Häkel-, Frivolitäten-, Filet-, Filet-Guipüre-, Knüpf- und Rahmenarbeiten; geklöppelte Spitzen; Blumen aus Papier, Wolle, Federn 2c.; Mosaik in Seidenzeug, Tuch 2c. und Phantasie-Arbeiten jeder Art.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe, 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Soutache 2c., sowie zahlreichen Namens-Chiffren, Monogrammen und ganzen Alphabeten in Kreuzstich- und Weißstickerei.

Die Auflage (in deutscher Sprache) beträgt gegenwärtig **290,000**. — Uebersetzungen in französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, englischer, holländischer, dänischer, schwedischer, russischer, polnischer, ungarischer und böhmischer Sprache erscheinen in weiteren **302,000** Exemplaren zu Paris, Brüssel, Mailand, Madrid, Rio de Janeiro, London, Philadelphia und New-York, im Haag, zu Kopenhagen, Malmö und Stockholm, St. Petersburg, Warschau, Budapest, Jungbunzlau und Prag.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Die Expedition der Modenwelt zu Berlin.

„Ah! das ist schön!"

wird jedes Kind ausrufen, wenn es unterm **Christbaum** eines unserer neuen unterhaltenden und belehrenden Spiele oder Beschäftigungsmittel vorfindet. Sämmtliche Artikel unseres **Weihnachts-Katalogs**, den wir sowohl wie unsere Depôts gern **gratis** und **franco** zusenden, sind dauerhaft und schön gearbeitet.

Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungsmaterial (Dr. Richter).

Berlin, Markgrafenstr. 77. **Leipzig,** Querstraße 8.

Pariser Weltausstellung mit dem 1. Preis **prämiirt.**

Panzer- hauptsächlich f. starke Damen passend à M 9 bis M 20. — sowie langtaill. Corsets à M 4. 80 bis M 11. —

Corsets Brüsseler Fabrikat solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

C. Tausch, Wäsche-Fabrik, **Kleinschmieden Nr. 9.**

Für Oekonomen.

Zu einer **sehr vortheilhaften Uebernahme** einer Königl. **Domäne** suche ich einen Theilhaber mit 40 bis 50,000 M. Capital u. erbitte Offert. unter A. M. 90 postl. Halle a/S.

Eine

kleine Mühle

mit zwei Gängen und guter Wasserkraft ist unter günstigen Bedingungen für M **8000** sofort zu **verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres durch **R. Mädler, Leipzig,** Moltkestraße 53, Restauration.

Stadttheater.

Seit einiger Zeit werde ich vielfach mit anonymen Zuschriften beehrt, worin mir Winke gegeben, Wünsche in Bezug aufs Repertoir ausgesprochen und oft — was ich durchaus nicht verkenne — wohlgemeinte Rathschläge ertheilt werden. Eine fast 40jährige Erfahrung als Schauspieler, Regisseur und Direktor hat mich belehrt, daß es beim besten Willen nicht immer möglich ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. — Es ergeht daher meine Bitte an alle Diejenigen, welche mich ferner mit eben bezüglichen Briefen beehren wollen, sich gefälligst persönlich — sei es mündlich oder schriftlich — mit mir in Verbindung zu setzen; es würde oft nur einer kleinen Auseinandersetzung bedürfen, daß ich gezwungen bin, das allgemeine Interesse den Wünschen des Einzelnen voranzustellen.

Hochachtungsvoll

F. Gumtau, Direktor des Stadttheaters.

Die **Verwalterstelle** auf dem Rittergute **Koetzschlitz** ist besetzt.

Königliches Amtsgericht IV.

Eisleben, am 10. November 1880.

Firmenregister.

Zufolge Verfügung vom 8. d. Mts. ist heute eingetragen:

1. bei der unter No. 84 eingetragenen Firma **Ludwig Demelius:**

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Ernst August Hesse** in Hettstedt übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma „**L. Demelius**" fortsetzt.

2. unter No. 475:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Ernst August Hesse** in Hettstedt.
Ort der Niederlassung:
Hettstedt.
Bezeichnung der Firma:
L. Demelius.

(gez.) **Herrmann.**

Königliches Amtsgericht IV.

Eisleben, am 9. November 1880.

Gesellschaftsregister.

Zufolge Verfügung vom 6. d. Mts. ist heute bei No. 40, betreffend die Firma:

Zuckerfabrik Helmsdorf von Kerssenbrock & Co.

mit dem Sitz der Gesellschaft zu Helmsdorf in Spalte 4 eingetragen:

Als Vorstandsmitglieder, welche mit Ausschluß der übrigen Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind, sind auf die Zeit vom Juli 1880 bis zu der im Juli 1883 stattfindenden Generalversammlung gewählt:

a. Oberamtmann **Wilhelm Lucke** zu Friedeburg a/S.
b. Rittergutsbesitzer **Adolph von Krosigk** auf Eichenbarleben.
c. Gutsbesitzer **Ludwig Wagner** zu Heiligenthal.

(gez.) **Herrmann.**

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Vereins-Versammlung
Mittwoch den 17. November cr. Abends 8 Uhr
im Kühlen Brunnen.

Besprechungen über Thesen zur Organisation der Handwerks-Innungen im Anschluß an den Vortrag des Herrn Direktor Dr. **Schrader** vom 27. Oct. cr.

Wir bitten die verehrten Mitglieder in Stadt und Land um recht zahlreiche Betheiligung und sind Freunde, sowie alle, die Interesse für unsere Sache haben, herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Zimmermann—Lochau. Direktor Dr. **Frick—Halle a/S.**

Neues Theater.

Dienstag den 16. ds., Abends 7½ Uhr

Grosses Extra-Salon-Concert

von der gesammten Kapelle des Herrn Musikdirektor **Walther** aus **Leipzig** 107. Regt. **Prinz Georg.**

Billets à 50 ₰ vorher zu haben: bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, und **M. Bellson.** **An der Kasse 60 ₰.**

Louise Nieper.

XV. Auction

über 50 Stück sprungfähige

Merino-Kammwollböcke

in **Münchenlohra** bei **Nordhausen,** Anhaltepunkt Wolkramshausen u. Kleinfurra.

Mittwoch den 8. December cr. Mittags.

Wagen stehen auf Verlangen bereit.

Rud. Rockstroh.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Schloß Annaburg!

Ehemalige Zöglinge obiger Anstalt, werden eingeladen, sich zu einer Besprechung zusammen zu finden Sonntag am 21. November (Stiftungstag) Nachmittags 4 Uhr **zum goldenen Löwen** zu Halle a/S.

Renter 1836/44.
Kruschka 1855/58.
Diessner 1859/63.

Ein Jagdhund von grauer Farbe ist mir zugelaufen und ist derselbe vom legitimirenden Eigenthümer abzuholen bei **G. Berdthold** in Röglitz.

Fr. w. Verein 20. XI. (Vortrag) 6 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Buchhändler Herrn **Max Koestler** hierselbst beehren uns anzuzeigen.

Halle, im November 1880.

Berginspector **Zedel und Frau.**

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Wolff geb. **Hülsse**
und
Otto Florkowski,
Thierarzt I. Klasse.

Laucha an der Unstrut und Schwiebus in Schlesien.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4½ Uhr entschlief in dem Herrn nach kurzem, schweren Leiden an einem Herzschlage der Justizrath **Friedrich Wilhelm Seeligmüller** im 74. Lebensjahre.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag früh 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen acht Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere theure Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau **Bergmeister Caroline Müller geb. Schmid** im 79sten Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme widmet diese Anzeige den Freunden und Bekannten der lieben Verstorbenen

Dr. **Hermann Müller** **im Namen der Hinterbliebenen.**

Bornstedt-Neuglück b. Eisleben, am 14. November 1880.

Die Insertionen für die Weihnachtszeit betreffend.

Vom heutigen Tage ab bis zum 1. Januar 1881 werden wir den sämmtlichen für den gewöhnlichen Inseratentheil bestimmten **geschäftlichen Verkaufs-Anzeigen von Weihnachts- und dahin einschlagenden Handels-Artikeln sowohl von hier wie von auswärts** bei einer **zweimaligen** Insertion **derselben** Anzeige einen **dritten Abdruck unentgeltlich** folgen lassen, und glauben wir unsern resp. Inserenten diese Veranstaltung zur gefälligen Benutzung hiermit besonders empfehlen zu sollen.

Halle, den 16. November 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Der Nummer **269** dieser Zeitung liegt eine Extrabeilage, Preiscourant der Bremer Cigarren-Fabrik von **Julius Schmidt,** Hoflieferant, Engros-Lager für den Zollverein in Hannover, bei.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 269 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 16. November 1889.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. November.

— In Berliner Blättern wurde neuerdings mehrfach von Disciplinaruntersuchungen berichtet, die im Reichskanzleramt in aller Stille und mit allem Eifer zur Ermittlung der Beamten geführt wurden, welche den Blättern Mittheilungen über die Bundesrathssitzungen zukommen ließen. Die Untersuchungen scheinen zu einem gewissen Resultat geführt zu haben, denn einige Blätter wissen von der kürzlich erfolgten Suspendirung vom Amte eines höheren Beamten des Reichskanzleramts zu melden. Es soll gleichzeitig gegen denselben die Disciplinaruntersuchung eingeleitet sein. Diese Maßregelung soll erfolgt sein, weil er wiederholt und trotz bereits erfolgter Verwarnung hiesigen Zeitungen Mittheilungen über amtlich zu seiner Kenntniß gelangte Thatsachen gemacht, welche Seitens seiner vorgesetzten Dienstbehörde für die Veröffentlichung nicht bestimmt gewesen oder doch vor der dazu geeigneten Zeit veröffentlicht worden sind. Der betreffende Herr war vorzugsweise im Reichsgesundheitsamte thätig und verliert dasselbe in ihm einen hervorragenden Statistiker.

— Von dem großherzogl. badischen Staatsminister a. D. Dr. Jolly wird in diesen Tagen eine Brochüre „Der Reichstag und die Parteien" betitelt erscheinen.

— Morgen, Montag, tritt in Galatz die Donau-Kommission zusammen, deren Berathungen und Beschlüssen die politische Welt mit erklärlicher Spannung entgegensieht. Es wird sich nämlich darum handeln, die Einsetzung der Zwischenkommission zu regeln, welcher die Verwaltung und Beaufsichtigung der Donaustrecke bis zum Eisernen Thor obliegen wird, und namentlich den Streit über die Frage zu lösen, wer den Vorsitz in der Kommission führen soll. Man wird an der Hand eines Entwurfes berathen, über den sich Oesterreich und Deutschland bereits verständigt haben und dem die Zustimmung Italiens gesichert und angeblich auch Frankreich neuerdings beigetreten ist. Dieser Entwurf räumt Oesterreich den Vorsitz in der gemischten Kommission ein. Nur Rußland, Serbien und Bulgarien scheinen Gegner des Entwurfs zu sein.

— Bekanntlich werden in Preußen die übrigen Bundesstaaten bezüglich der zwar dort, aber nicht in Preußen concessionirten Lotterien immer noch als Ausland betrachtet. Dies hat zahlreiche Verurtheilungen solcher Personen zur Folge gehabt, welche in Deutschland, außerhalb Preußen, wohnen, aber in Preußen Loose von dort nicht concessionirten Lotterien vertrieben. Ein sehr großes Contingent zu den aus diesem Grunde Verurtheilten stellt Hamburg. Da die dortigen Behörden sich weigerten, die aus gedachter Veranlassung in Preußen erkannten Strafen zu vollstrecken, so wurden von den Preußischen Behörden Steckbriefe ge. en die Verurtheilten erlassen, welche dadurch in die Lage kamen, sowie sie Preußisches Gebiet betraten, verhaftet zu werden. Neuerdings scheint man von der bisher mit großer Strenge gehandhabten Praxis abgehen und ein milderes Verfahren einschlagen zu wollen. Darauf deuten wenigstens zahlreiche Begnadigungen hin. Durch Cabinetsordre vom 19. September d. J. sind 24 in Hamburg ansässige Kaufleute begnadigt worden, welche von Preußischen Gerichten wegen unbefugten Vertriebes von Lotterieloosen in Preußen zu Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt worden waren. Wenn man erwägt, daß diese massenhaften und gleichzeitigen Begnadigungen aus ein und derselben Veranlassung ergangen sind und daß ihnen ein und dieselbe Ursache zu Grunde gelegen haben muß, so wird der Schluß gerechtfertigt sein, daß andere Anschauungen in Bezug auf die jetzt noch in Preußen verbotenen Lotterien sich anfangen Bahn zu brechen.

— Die Redaktion des gemäßigt liberalen „Mainzer Anzeigers", welche einen Aufruf zu Sammlungen milder Gaben für die aus Hamburg und Altona Ausgewiesenen erhielt, war so vorsichtig, sich vorher an kompetenter Stelle wegen Zulässigkeit der Aufnahme des Inserates zu erkundigen, zumal jener Aufruf an eine kritische Betrachtung der bezüglichen Maßregel anschloß. Der Bescheid lautete dahin, daß die Aufnahme nicht zulässig sei.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer gestrigen Sitzung die Wahlen des 7. Potsdamer Wahlbezirks geprüft; es wurden die Wahl des Abgeordneten von Watzdorf für gültig erklärt, die Wahlen der Abgeordneten Kleist v. Bornstedt und Dr. Kropatscheck beanstandet.

Unter den bei dem Abgeordnetenhause bereits eingegangenen Petitionen befindet sich unter andern eine der Bureau-Assistenten der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin, worin dieselben um Verbesserung ihrer traurigen Lage bitten. Die in der Petition ausgesprochenen Wünsche gehen dahin, die durch den Gesammt-Etat der Staats-Eisenbahn-Verwaltung vorgesehene Vermehrung der etatsmäßigen Stellen aufgehoben und für 2/3 der sämmtlichen im Staats-Eisenbahn-Büreaudienst vorhandenen Beamten prinzipiell etatsmäßige Stellen kreirt zu sehen, jedenfalls aber eine Diäten-Erhöhung eintreten zu lassen. In Folge der Neu-Organisation der Staatsbahnen können die diätarisch beschäftigten Büreau-Assistenten erst nach circa 13—15jähriger diätarischer Beschäftigung in die nur mit 1350 ℳ und dem gesetzlichen Wohnungsgeld-Zuschuß dotirte Stelle eines Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs einrücken. Diese größtentheils verheirateten sind in Berlin stationirten Beamten beziehen an Maximalbiäten nur 112,50 ℳ ohne Wohnungsgeldzuschuß monatlich.

In der am Freitag Abend im Magdeburger Hof in Berlin, unter Vorsitz des Herrn Dr. Burg stattgehabten mäßig besuchten Generalversammlung des Berliner nationalliberalen Vereins stand die Frage der Secession zur Verhandlung. Nach einer längeren Verhandlung, in welcher die Herren Dr. Lotzing, Witt, Justizrath Dr. Lesse, Abgeordneter Kleschke für die Secession, die Herren Geh. Justizrath Dernburg und Professor Cuny gegen dieselbe Stellung nahmen, Professor Dr. Weber einen vermittelnden Standpunkt einnahm, gelangte mit starker Mehrheit die folgende von Herrn Dr. Lotzing vorgeschlagene Resolution zur Annahme: „Der nationalliberale Verein spricht seine volle Zustimmung zu dem Verfahren der jüngst aus der nationalliberalen Fraktion ausgeschiedenen 28 Abgeordneten aus, in der Hoffnung, daß dieser Schritt nicht sowohl zu einer Zersplitterung der liberalen Fraktionen führen als vielmehr den Anstoß zur Bildung einer großen liberalen Partei geben wird." In Folge dieses Beschlusses erklärte eine Anzahl Mitglieder ihren sofortigen Austritt.

Lokales.

Halle, den 14. November.

Am Sonnabend Abend kam in einem Salonwagen mit dem 5 Uhr 31 Min. von Thüringen hier eintreffenden Schnellzuge der Großherzog von Weimar hier an und setzte, ohne den Waggon zu verlassen, seine Reise mit dem 7 Uhr 10 Min. hier abgehenden Zuge nach Sangerhausen fort, um in Alstedt Jagd abzuhalten. Zu demselben Zwecke traf am Sonntag Vormittag 10 Uhr 37 Min. der Erbprinz von Weimar hier ein. Derselbe nahm in den Wartesalon I. und II. Classe ein Frühstück ein und fuhr um 11 Uhr 36 Min. dem Ziele seiner Reise zu.

Schwurgerichts-Sitzung

am 13. November.

In der heutigen Schwurgerichts-Verhandlung wider den Schuhmachermeister Joseph Görnig aus Eisleben, wegen versuchten Mordes, fungirten der Landgerichtsdirector Reuter als Vorsitzender, die Landgerichtsräthe Dr. Thümmel und Metsch als Beisitzer, der Referendar von Werder als Gerichtsschreiber, der Staatsanwalt Rosenwinckel in Vertretung der Staatsanwaltschaft und der Rechtsanwalt Bennewitz als Vertheidiger.

Als Geschworene waren ausgelost worden: der Gutsbesitzer und Schulze Brandt aus Schwerz, der Rittergutsbesitzer Kunze aus Willmore, der Rittergutsbesitzer Deutschbein aus Stockern, der Rittergutspächter Weste aus Gut-Niemberg, der Rittergutsbesitzer Lüdicke aus Landsberg, der Rittergutsbesitzer Zimmermann aus Lochau, der Fabrikant Jentsch aus Halle der Rittergutsbesitzer Maquet aus Brachstedt, der Gemeindevorsteher Lindner aus Radewell, der Rittergutsbesitzer Bother aus Zöberitz, der Fabrikbesitzer Martin aus Bitterfeld und der Gutsbesitzer Finger aus Zörbig.

Das Sachverhältniß ist nach dem Ergebniß der heutigen Verhandlung Folgendes: Am 6. Juni 1880 Nachmittags kam der Angeklagte in den Laden des Kaufmanns Damm in Eisleben, um verschiedene Gegenstände zu kaufen. Hierbei sagte er, Damm habe ihm am Tage zuvor bei einer Zahlung zu wenig Geld herausgegeben, und forderte noch 10 Pfennig. Als Damm diese verlangten 10 Pfennige verweigerte, beschimpfte er denselben, indem er ihn Betrüger nannte, und verließ trotz wiederholter Aufforderungen des Damm den Laden desselben nicht. Damm faßte ihn endlich vorn am Halsk agen und warf ihn zum Laden heraus. Der Angeklagte widersetzte sich hierbei, griff dem Damm in den Bart und zerriß dessen Rock, während seine eigene Hose bei dem Herauswerfen zerriß. Er kam in großer Wuth über diesen Vorfall nach Hause und äußerte zu seiner Frau: „der Damm hat mir die Hose zerrissen, den Hund erschieße ich noch." Er holte sodann ein Terzerol aus einem Schrank, dessen Schlüssel er seiner Frau gewaltsam abgenommen hatte, und gebrauchte sich derartig, daß seine Frau zu seiner Beruhigung den Hütenmann Pawlack herbeiholte. Der Angeschuldigte führte jedoch an diesem Abend kein Vorhaben nicht aus, sondern äußerte vielmehr, als ihn seine Frau mit Rücksicht auf sie und ihre Kinder bat, den Damm nicht zu erschießen, daß er es lieber nicht thun wolle. Am folgenden Morgen ging der Angeklagte auf einen Neubau zur Arbeit, bei dem er als Handlanger Beschäftigung hatte. Er trank im Laufe des Vormittags viel Schnaps und Bier und kam gegen Mittag aufgeregt nach Hause. Hier steckte er das Terzerol, nachdem er dasselbe mit Schrot geladen hatte, in die Tasche und ging zunächst in die Wohnung des Polizeisergeanten Möwes, bei welchem er rückständige Steuern bezahlen wollte. Er trat vor die Ehefrau Möwes, welcher er gesagt haben soll, Damm sei seines Lebens nicht mehr sicher vor ihm. Hier sah ihn auch die verehelichte Kage, welcher die Ehefrau des Angeklagten kurz vorher gesagt hatte, daß derselbe ein geladenes Terzerol zu sich gesteckt habe und fortgegangen sei, um Damm zu erschießen. Die Frau Kage rief dem Angeklagten zu, nach Hause zu gehen und ihre Schuhe zu flicken. Derselbe entfernte darauf, daß er keine Zeit dazu habe, und ging, nachdem er eine kleine Weil nachgesonnen hatte, in den Damm'schen Laden, wohin ihm Frau Kage folgte. Der Angeschuldigte forderte von Damm eine Cigarre, wurde jedoch von Letzterem aus dem Laden gewiesen. Damm wendete sich sodann um, um der Frau Kage Brödchen, welche dieselbe kaufen wollte, zu geben. Als er sich wieder zurückwendete, sah er, daß der Angeklagte das Terzerol aus der Tasche zog und nach ihm zielte. Er bückte sich schnell hinter den Ladentisch und in demselben Augenblicke krachte der Schuß. Gedeckt durch Damm am Ladentisch entlang und sah, daß der Angeklagte sich über den Ladentisch beugte und wieder mit dem Terzerol nach ihm zielte. Jetzt schlug ihm Damm gegen den Arm, sprang auf und trat dicht vor ihn. Auch jetzt hielt der Angeklagte das Terzerol mit gespanntem Hahn dem Damm entgegen und drückte an dem Drücker, ohne daß sich indessen ein neuer Schuß entlud. Der Angeklagte wurde sodann von Damm und anderen hinzugekommenen Personen bewältigt und verhaftet. Der Hahn des noch geladenen Terzerollaufes war noch gespannt und mit Zündhütchen versehen, als dem Angeklagten das Terzerol abgenommen wurde. Sämmtliche Personen, welche zu dieser Zeit mit dem Angeklagten in Berührung gekommen waren, haben bekundet, daß derselbe keineswegs den Eindruck eines Betrunkenen gemacht habe. Als ihm vorgehalten wurde, daß er den Damm hätte todtschießen können, lachte er und sagte: „Das wäre auch egal." Der abgefeuerte Schuß hatte eine solche Kraft gehabt, daß eins der geladenen Schrotkörner durch ein Packet Düten bis zur 19. Düte, also durch 36 Papierschichten durchgedrungen ist, und wäre sehr wohl geeignet gewesen, den Damm zu tödten, wenn er getroffen hätte. Der p. Görnig war bisher angeklagt: „am 7. Juni 1880 zu Eisleben den Entschluß, den Kaufmann Carl Damm vorsätzlich und mit Ueberlegung zu tödten, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung enthalten, bethätigt zu haben." Verbrechen gegen §§ 43, 211 Str.-G.-B. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Schuldig dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 6 Jahr Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurtheilte, auch seine Stellung unter Polizei-Aufsicht für zulässig erklärte.

Literarisches.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften, mit dem Porträt des Verfassers — werden ab December d. J. in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinen. Die Ausgabe erfolgt in 60 wohlfeilen, trotzdem aber äußerst splendid ausgestatteten Lieferungen und wird folgende Werke umfassen: Das Buch der Novellen I., II., III. — Die Schriften des Waldschulmeisters. — Waldheimat. — Die Aelpler in ihren Wald- und Dorfspielen. — Das Leben der Steiermark. — Heidepeter's Gabriel. Eine Erzählung. — Sonderlinge. — Sonnenabende. Lustige Geschichten. — Winterabende. Kleine Erzählungen. — Am Wanderstabe. Vermischte Schriften. — Die „Ausgewählten Schriften" Rosegger's, dieses sinnigen Schilderers der Alpenwelt und ihrer Bewohner, werden überall mit Freude begrüßt werden; wir lenken aber schon heute die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Sammlung. Wenige Bücher werden geschrieben, die man mit solchem innigen Behagen liest und die einen so nachhaltigen Eindruck machen, als die einfachen, volksthümlichen Erzählungen Rosegger's, welche aber trotzdem eine Fülle von Lebenswahrheit, Witz und Spannung in sich bergen.

Westermann's „Illustrirte Deutsche Monatshefte" bringen in ihrem November-Heft folgenden Inhalt: Balduin Möllhausen: „Mein gutmüthiger Freund". Novelle. — Wilhelm Raabe: „Das Horn von Wanza". II. Erzählung. — Rudolf Genée: „Shakespeare's Heimath". Mit vier Illustrationen, zwei Porträts und fünf Facsimiles. — Eduard Bodemann: „Leibniz und die Königin Sophie Charlotte von Preußen". Mit zwei Portraits. — Karl Müller: „Das Seelenleben der höheren Thiergattungen". — Rudolf Lindau: „Reise-Erinnerungen". II. — Paul Lehfeldt: „Laus- und Springbrunnen". Mit fünf Illustrationen. — Literarische Mittheilungen: Neue Schriften zur Ethnographie und Anthropologie. — Neuigkeiten des Kunstverlags. — Literarische Notizen, Neuigkeiten und Anzeigen.

Das vor wenigen Wochen bei Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart erschienene große biblische Epos Kain von Gustav Kastropp hat eine solche Aufnahme gefunden, daß die Verlagshandlung sich entschlossen hat, noch in diesem Jahre eine weitere größere Dichtung desselben Verfassers: Heinrich von Osterdingen, eine mittelalterliche Mär in 30 Aventiuren mit eingeflochtenen Minneliedern zu veröffentlichen. Die Ausstattung des Buches soll eine sehr elegante werden.

„Irrfahrt und Heimfahrt." Ein Bild aus der Zeit von Otto Brennekam. Berlin, Wiegandt & Grieben.

Es gereicht uns zur lebhaften Freude, von dem bewährten Volksschriftsteller ein neues Werk anzeigen zu können. Ein Bild aus der Zeit ist es, und mit treffenden Farben kann die Gegenwart mit ihren Licht und Schatten nicht gemalt werden. Aus dem Leben für das Leben ist hier geschrieben. In concreter und plastischer Darstellung erscheinen die Personen auf dem Schauplatz der Handlung, und die Sprache ist bei allem Blumenschmuck edel und würdig. Der Fortschritt der Handlung ist von Anfang bis zu Ende fesselnd, und nirgends wird der Leser die Neigung verspüren, Etwas zu überspringen. Auch für die Natur besitzt der Verfasser ein feines Verständniß und scharfe Beobachtung und weiß die empfangenen Eindrücke in schöner anmuthiger Form wiederzugeben. Den Inhalt des Buches zu skizziren will ich mir versagen, vielmehr jeden Leser dieser Zeitung auffordern: Nimm und lies! Und wenn er der Mahnung Folge leistet, wird er mir zugestehen, daß ich nicht zu viel des Lobes über das Buch gesagt habe. Namentlich die Volksbibliotheken sollten nicht versäumen, sich um diesen köstlichen Schatz zu bereichern.

Das soeben erschienene 44. Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „Nord und Süd", Verlag von S. Schottlaender in Breslau wird eröffnet durch Fortgang und Schluß von Adolph Wilbrandt's „Der Verwalter". Diesem schließt sich eine sorgfältig gearbeitete Studie über General von Clausewitz an, aus der Feder von Professor Alfred Stern in Bern. Ihm folgt Professor Lorenz von Stein in Wien mit der Fortsetzung seiner geistreichen Untersuchungen über den „Amerikanischen Socialismus und Communismus". Hermann Oelschläger in Leipzig liefert den vierten Beitrag des Heftes, das erzählende Gedicht „Bernardo". Udo Brockvogel in New-York, einer der vortrefflichsten Kenner amerikanischer Literaturverhältnisse bethätigt diese Eigenschaft in einer Studie über Bret Harte, dessen wohlgetroffenes, in Kupfer radirtes Portrait dem Hefte der künstlerischen Zierde gereicht. In dem sechsten Artikel giebt Professor Alexander Brückner in Dorpat ein interessantes Capitel zur „Naturgeschichte der Prätendenten". Eingehende bibliographische Notizen bilden, wie üblich, den Schluß des musterhaft ausgestatteten Heftes.

„Erholungsstunden." Neue deutsche Romanzeitung, redigirt von Dr. Albert Weigert. VI. Jahrgang. Preis per Quartal 2 ℳ (Breslau, S. Schottlaender. 1881.) — Von dieser trefflich ausgestatteten Romanzeitung liegen uns die ersten vier Nummern des neuen Jahrganges vor. Sie enthalten den Anfang eines interessanten Romanes: „Ein Vierteljahrhundert," von B. Young; „Gosima," eine Novelle von Konrad Telmann, die uns lebhaft an Paul Heyse's meisterhafte Schöpfungen erinnert; „Erfüllter Fluch," eine ergreifende Zeitgeschichte von E. Rohde; „Schön Rothtraut," eine neue poesiebolle Dichtung von Elise Holtz, und außerdem noch Scherz und Ernst in Humoreske, Skizzen und „Bunten Reihen". — Wir glauben die „Erholungsstunden" als Familienblatt für alle Kreise empfehlen zu können. Der namhaft gemachte Inhalt dieser ersten Nummern zeichnet sich durch kundige und werthvolle Auswahl aus, und der durch seine kritischen Aufsätze weithin gekannte Dr. Albert Weigert bürgt uns als Redacteur dafür, daß dem auch in Folge so sein wird. Die Ausstattung ist schön und bezeichnen wir als eigenthümlichen und schätzenswerthen Vorzug dieses Journales, daß es auf geld gedrucktem starkem Papier gedruckt ist, welches das Auge beim Lesen in keiner Weise anstrengt, wie dies bei den weißen Druckpapieren öfter der Fall ist.

Pharmacopoea Germanica.

In den Berathungen, die zum Zweck einer Revision der Pharmacopoea Germanica stattgefunden haben, ist nach der Berliner Klinischen Wochenschrift u. a. auf Kardoll des Kriegsministeriums beschlossen worden: „Die Pharmakopöe ist in deutscher Sprache abzufassen, bis auf die Ueberschriften der einzelnen Artikel, für welche die lateinischen Benennungen beizubehalten sind." Für die neue Ausgabe ward der Titel: „Arzneibuch des Deutschen Reiches" an Stelle der bisherigen lateinischen Bezeichnung in Vorschlag gebracht und ein in dem entsprechenden Sinne gehaltener Antrag an den Reichskanzler zu richten beschlossen. Nicht minder belangreich erscheinen diejenigen Beschlüsse der Kommission, welche sich auf die Streichung und Aufnahme von Arzneimitteln beziehen. Die Kommission ist, zumal was die Streichung anbetrifft, in einer überaus radikalen Weise zu Werke gegangen, wie schon daraus erhellt, daß von den 797 Mitteln der Pharmacopoea Germanica nicht weniger als 370 (also beinahe die Hälfte) durch Kommissionsbeschluß eliminirt sind! Es befinden sich darunter, um einzelne Beispiele bekannter Mittel hervorzuheben:

Acetum Colchici, Aconitin, Ammonium carbonicum pyrooleosum, Bismuthum valerianicum, Brom, Chininum valerianicum, Conchae praeparatae, Electuarium Theriaca, Elemi, Fel Tauri dep. siccum und inspissatum, Ferr. pulveratum und noch sieben andere Eisenpräparate, Kino, Lignum Campechianum, Mastix, Mixtura gummosa, Morphium aceticum, Natrum santonicum, Oxymel Colchici und Scillae, Pulvis aromaticus, Pulvis arsenicalis Cosmi, Resina Guayaci und Scammoniae, Species ad Gargarisma, Stipites Dulcamarae, Tinct. aromatica acida, Zincum lacticum, valerianicum 2c. — ferner die ungefähre Hälfte der bisher offiziellen destillirten Wässer, Pflaster, Extrakte, ätherischen Oele, Tinkturen und Salben.

Noch weiter gehende Anträge, z. B. auf die Streichung von Asa foetida, Castoreum, Moschus, Acetum Digitalis, Gutti Lactucarium 2c., konnten nur mit Mühe abgewandt werden. Einzelne obsolete Mittel, wie Radix Asari, Careinae 2c., blieben nur mit Rücksicht auf ihre veterinäre Anwendung vorläufig verschont; die Kommission neigte sich der Ansicht zu, noch die Meinung einiger Thierärzte über die für Veterinärpraxis wichtigen Mittel zu hören und letztere in einem Anhange der Pharmakopöe zu vereinigen. Wenn so die Kommission in der Streichung älterer Mittel mit großer Freigebigkeit verfuhr, so legte sie dagegen keineswegs die gleiche Eigenschaft an den Tag, wo es sich um die Aufnahme neuer Mittel in den Arzneischatz handelte.

Von bekannten neueren Mitteln erlangen Salicylsäure, Amylnitrit, Apomorphin, Physostigmin (Physostiguinum salicylicum), Jaborandi und Pilocarpin selbstverständlich das Bürgerrecht in der Pharmakopoea; dagegen wurden beispielsweise Cortex Condurango, Coto, Quebracho, Folia Eucalypti mit ihren Präparaten, ferner Araroba und Chrysophansäure, Butylchloral, Bromcampher, Gelsemium 2c. a limine zurückgewiesen.

Ein besonderer Kampf entspann sich über die vielfach gewünschte Aufnahme der antiseptischen Verbandstoffe, wobei seitens der chirurgischen Kommissions-Mitglieder, des Professors Volkmann und des als Vertreter des preußischen Kriegsministeriums fungirenden Ober-Stabsarztes Wolff verschiedene Anschauungen zur Geltung gebracht wurden. Die Vorschläge Volkmanns, welchen sich die Mehrheit der Kommission anschloß, gingen dahin, die zu dem Lister'schen Verbande gehörenden Materialien, namentlich Listerische Gaze (und Jute) zur Aufnahme in die Pharmakopöe nicht zu empfehlen, dagegen eine sehr konzentrirte (mit Zusetzung von etwa 10 Prozent Glycerin bereitete) Karbolflüssigkeit und eine als „Karbolwasser" zu bezeichnende 3prozentige Lösung aufzunehmen, sowie außerdem auch die Vorschriften für entzettete Verbandwatte, Katgut in drei verschiedenen Stärken, Guttaperchapapier, Thymol und essigsaure Thonerde. Alle diese Vorschläge wurden angenommen, dagegen der des Kriegsministeriums (Aufnahme reiner, nicht karbolisirter oder sonst imprägnirter Gaze oder Jute und eines zu schneller Herstellung von Karbolgaze oder Jute geeigneten Fixirungsmittels, etwa Kolophonium in Spiritus) nach längerer Diskussion abgelehnt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

s **Stassfurt.** Die Masernepidemie, welche im Laufe des Sommers und Anfang des Herbstes einen gutartigen Verlauf hatte, findet seit 8—10 Tagen hier und in benachbarten Leopoldshall eine bedeutende Verbreitung und tritt bedenklich auf. In dieser Woche sind mehrere kräftige Kinder von 4 bis 6 Jahren der Krankheit erlegen. In Leopoldshall ist deshalb auf Anordnung des Amtsvorstehers die Schule vorläufig geschlossen. Auch in den anhaltischen Dörfern Hecklingen und Neundorf grassirt diese Krankheit und fordert viele Opfer. — Mehrere hiesige Handwerksmeister gehen mit dem Plane um, für ihre Lehrlinge eine Privat-Fortbildungsschule zu errichten.

§ **Von der mittleren Elbe,** 14. Novbr. Holnbach. Gestern Abend 9 Uhr stand der sogenannte Franzberg und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0005

Kirchgasse in Flammen. Das Feuer ist auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise im Hause des Leinewebers Müller ausgebrochen und hat bis jetzt 7 Häuser sowie 5 Ställe und Scheuern in Asche gelegt. — Gestern Nachmittag wurde aus dem „Moorteiche" in Transdorf die Leiche der 18jährigen Tochter des Einwohners F. gezogen. Aus unglücklicher Liebe, so sagt man, hatte dieselbe den Tod in dem nassen Element gesucht und leider auch gefunden. Die Eltern sind ganz trostlos über den Verlust ihres einzigen Kindes,

⊔ **Eisenach**, 13. November. Nach längerem Aufenthalt hat heute der Großherzog das Hoflager auf der Wartburg aufgehoben und ist zur Abhaltung von Jagden nach Allstaedt gefahren. Die Princeß Elisabeth ist nach Weimar zurückgekehrt, woselbst nach längerer Abwesenheit die Frau Großherzogin am 18. d. M. eintreffen wird.

W. **Sangerhausen**, 14. November. Der hiesige Pestalozzi- und Lehrerverein hielt am gestrigen Abend eine Versammlung ab, in welcher über die Verhandlungen der Gesammtvereine in Wernigerode Bericht erstattet wurde. In dem Pestalozzivereine sowohl als auch im Lehrervereine mußten Vorstandswahlen vorgenommen werden und es würden für den ersteren durch Akklamation und für den letzteren durch Stimmzettel die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder gewählt.

Vermischtes.

[600000 Fr. gestohlen.] Der aus Paris telegraphisch erwähnte Gelddiebstahl wurde in der Rue Vivienne ausgeführt. Der Geldbriefträger der Post, P. . . ., stieg aus dem Omnibus, der die Briefträger in ihre Stadttheile fährt; er hatte mehrere Briefe, darunter einen, der an einen großen Geldwechsler am Börsenplatze gerichtet war und 600000 Frcs. in Bankbillets enthielt. An dem Punkt, wo er abstieg, befanden sich viele Fußgänger. P. . . . wurde etwas gedrängt, merkte aber erst auf dem Börsenplatze, daß ihm die an den Geldwechsler gerichteten Briefe fehlten. Der Briefträger ist Familienvater und ist seit 25 Jahren im Dienst. Es ist dies in letzter Zeit der vierte Fall eines an Briefträgern ausgeführten Diebstahls. Das letzte Opfer war ein Briefträger, dem ein Kästchen voll Diamanten im Werthe von 300000 Frcs. gestohlen wurde.

[Das Aepfelgeschäft in New-York], schreibt die „New-Yorker Handelszeitung", ist in den letzten Wochen sehr lebhaft gewesen, doch halten sich die Preise sehr niedrig. Tausende von Fässern von „Greening" Aepfeln, in einer für den Export geeigneten Qualität, sind mit ca. 1 d. per Faß verkauft worden. Die Fässer, in denen sie verpackt sind, kosten 35 c., die Frachtgebühren nach New-York betragen zwischen 15—20 c., Fuhrlohn 5 c. und Kommission 10 c., so daß dem Producenten für alle seine Auslagen, Arbeiten und Mühen nur noch ca. 35 c. übrig bleiben. Während der letztverflossenen drei Wochen sind nahezu 300000 Faß Aepfel, besonders „Greenings", „Newtown Pippins" und „Baldwins" von New-York nach Europa verschifft worden, und jeder von New-York abgehende Dampfer hat eine Ladung an Bord. Außerdem werden große Quantitäten Aepfel von Boston per Segelschiff nach Europa versandt.

[Im Lande der allgemeinen Wehrpflicht] hat selbst der Künstler den Scharfblick von tausend Argusangen der alten Soldaten zu fürchten. Als vor einigen Tagen die Kriegervereine Berlins und der Umgegend versammelt waren, fand sich im Fragekasten die Frage vor: „Warum hat das Wrangel-Denkmal einen Fehler?" Als Niemand die Frage zu beantworten wußte erhob sich ein riesiger ehemaliger Garde-du-Korps, schlug sich auf seine breite Brust und explizirte sich folgendermaßen: „Nanu, Wrangel ist doch nie Garde-du-Korps gewesen, wieso kommt er dazu, einen Garde-du-Korps-Säbel zu tragen?" Und in der That hat der Künstler Vater Wrangeln auf dem Denkmal einen Garde-du-Korps-Pallasch statt eines Kürassir-Säbels in die Hand gegeben. Der Unterschied ist allerdings nur für ein genaues Kennerauge sichtbar, denn er besteht einzig darin, daß der Korb des Garde-du-Korps-Pallasch vier Bügel, der des Kürassier-Säbels hingegen nur drei Bügel hat. — Im Lande der allgemeinen Wehrpflicht hat eben der Künstler mit Kennerschaften zu rechnen, wie sonst nirgends. Dem Künstler des Stein-Denkmals passirte übrigens kurz nach der Enthüllung des Denkmals eine ähnliche technische Kritik, jedoch von Seiten eines ehrsamen Schneidermeisters. Demselben mißfiel das ganze Denkmal, weil — die Aermelknöpfe an demselben falsch sitzen. Ueberhaupt gab ihm der ganze Sitz des Rockes zu lebhaften Bedenken Anlaß. Man sieht daraus, was ein Künstler Alles wissen muß, um vor der öffentlichen Kritik mit Ehren zu bestehen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Der Rechtsanwalt im Hause. Ein Hand- und Hülfsbuch für Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, Landwirthe, Haus- und Grundbesitzer, Techniker 2c. Mit zahlreichen Formularen zur selbstständigen Anfertigung aller möglichen Eingaben, Klagen, Gesuche, Verträge, sowie mit Anleitungen zur selbstständigen Führung von Klagen jeder Art, nach der Reichs-Civil-Proceßordnung. Herausgegeben von einem praktischen Juristen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Heft 8. Preis pro Heft 50 ₰. Berlin. Verlag von H. Liebau.

Kronik der Weltgeschichte. Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus Sage und Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, mit spezieller Berücksichtigung Deutschlands und Oesterreichs. Ein Nachschlagebuch zur Belehrung, Orientirung und Repetition von Dr. Karl Ruthardt. 9. bis 11. Lieferung. Vollständig in ca. 12 Lieferungen à 50 ₰. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Unter ständiger Mitwirkung von Gelehrten, die sich sämmtlich eines bedeutenden Rufes erfreuen, herausgegeben von Richard Fleischer. V. Jahrgang. Heft 2 Monatlich erscheint 1 Heft Preis pro Quartal 6 Mark. Berlin. Verlag von Otto Janke.

Inhalt: Ein Brief Heinrich Heine's an Karl Gutzkow. — Die Waldsängerin, Novelle (Schluß) von Robert Hamerling. — Reise-Erinnerungen aus nachgelassenen Briefen des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Roon. IV. — Zur Geschichte der Juden im Alterthume und Mittelalter. II. Von August Kluckhohn. — Die Literatur der Gesellschaft in Frankreich von Anton Szécsen. — Briefe an den Oberpräsidenten A. F. W. v. Bülow, von Metternich, Hardenberg, Wittgenstein u. A. aus den Jahren 1812 bis 1819 von Ludovica Hesekiel. — Die politische Lage Oesterreichs von Richard Fleischer. — Die weibliche Erziehung auf dem socialen Gebiete von L. v. Stein. — Die preußischen Wasserstraßen von Th. Weishaupt. — Die Nervenkraft von Johannes Ranke. — Skizze einer Welt- und Lebensanschauung aus dem Ende des XIX. Jahrhunderts. — Die Zigeuner von Lorenz Diefenbach. — Die Deutschenhetze in Ungarn. — Literarisches.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

— Im Königreich Bayern gelangt in Folge der Einführung des Gesetzes vom 25. Februar 1880 über den Branntweinaufschlag vom 1. Juli 1880 ab an Stelle der seitherigen Uebergangsabgabe von Branntwein (vergl. die Bekanntmachung vom 15. Januar 1877, Reichs-Gesetzbl. S. 9 ff.) eine solche im Betrage von 13,10 ℳ vom Hektoliter Branntwein zu 50 Proz. Alkohol nach Tralles bei Normaltemperatur zur Erhebung. Von demselben Zeitpunkt ab werden bei der Ausfuhr von Branntwein aus Bayern an Rückvergütung des Aufschlags für das Hektoliter Branntwein zu 50 Proz. Alkohol nach Tralles bei Normaltemperatur 8 ℳ, und für das Hektoliter Liqueur 4,80 ℳ gewährt.

— Im Großherzogthum Baden ist vom 1. September d. J. an Stelle der bisherigen Sätze der Uebergangsabgabe von Branntwein (vergl. Bekanntmachung vom 20. Mai d. J., Reichs-Gesetzbl. S. 112) der Satz von 14 ₰, und an Stelle der ebendort bezeichneten Steuerrückvergütung für Branntwein eine solche von 9 ₰ für jedes Liter absoluten Alkohol oder je 100 Literprozente getreten.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 14 November.

Das Depressionsgebiet im Nordwesten hat sich ganz beträchtlich vertieft Bei andauerndem Regenwetter und zuerst rasch fallendem, dann wenig verändertem Barometer sind die Winde in Nord-Deutschland rasch aufgefrischt und vielfach stürmisch geworden, insbesondere herrscht im nordwestdeutschen Küstengebiete seit dem Abend anhaltender, ziemlich schwerer Sturm aus West und Südwest. Im übrigen Deutschland wehen bei meist trübem Wetter mäßige bis starke südwestliche Winde. Im Westen der britischen Inseln ist beim Herannahen einer neuen Depression vom Ocean her das Barometer wieder rapide gefallen, die Temperatur ist über Central-Europa allenthalben gestiegen und liegt überall, insbesondere in Mitteldeutschland, beträchtlich unter der normalen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda 0, Petersburg —. Hamburg + 11, Memel + 8, Paris + 10, Karlsruhe + 10, München + 6, Leipzig + 12 Berlin + 13.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

14. November.	Morg. 6U.	Nchm. 2U.	Abs. 10U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	330,71	330,10	329,09	329,97
Luftdruck Millimeter	746,02	744,65	742,37	744,35
Dunstdruck Pariser Linien	3,26	3,10	2,91	3,12
Dunstdruck Millimeter	7,58	6,99	6,56	7,04
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	327,35	327,00	326,18	326,84
Druck der trockenen Luft Millimeter	738,44	737,66	735,81	737,30
Relative Feuchtigkeit	74.8%	68,0%	71,6%	71,5%
Wärme Réaumur	9,3	9,5	8,1	9,0
Wärme Celsius	11,63	11,88	10,13	11,21
Wind	SW 3.	SW 4.	SW 3.	
Himmelsansicht	trübe 9.	trübe 9.	wolkig 6.	trübe 8.
Wolkenform	Nimb. Cum.	Nimb. Cum.	Cum. Nimb.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 14.—15. November: 7,9 R. = 9,88 C.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Vandalia" direkt nach New-York am 24. Oktober von Hamburg abgegangen, am 7. November 6 Uhr Morgens in New-York eingetroffen. — „Westphalia", am 27. Oktober von Hamburg und am 30. Oktober von Havre abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 18 Stunden am 9. November 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. — „Gellert", am 4. November von Hamburg abgegangen, am 6. November in Havre eingetroffen und am selben Tage nach New-York weitergegangen. — „Herder", am 21. Oktober von New-York abgegangen, traf am 3. November in Plymouth und am 7. November in Hamburg ein. — „Lessing", am 28. Oktober von New-York abgegangen, am 7. November 5¼ Uhr Nachmittags in Plymouth angekommen, am 8. November Cherbourg passirt und am 9. November in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 81 Passagiere, 68 Briefsäcke, volle Ladung und 47000 Schilling Contanten — „Cimbria", am 23. Oktober von New-York abgegangen, am 6. November in Hamburg eingetroffen. — „Silesia", am 10. November von Hamburg via Havre nach New-York in See gegangen. — „Allemannia", am 6. November von New-York direkt nach Hamburg abgegangen. — „Borussia", auf der Ausreise nach Westindien am 7. November von Hamburg abgegangen, traf am 9. November in Havre ein. — „Saxonia", am 14. Oktober von St. Thomas abgegangen, traf am 8. November in Hamburg ein. — „Teutonia", am 24. Oktober von St. Thomas abgegangen, passirte am 10. November Lizard. — „Montevideo", am 15. Oktober von Bahia abgegangen, traf am 30. Oktober in Lissabon und am 6. November in Hamburg ein. — „Argentina", am 2. November von Hamburg abgegangen, ist am 7. November in Lissabon angekommen und setzte am 9. November die Reise nach dem La Plata fort. — „Hamburg", auf der Ausreise nach Brasilien ging am 6. November in See. — „Valparaiso" ist am 4. November von Bahia nach Europa abgegangen.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter **Herrmann Herzog** aus Teutschenthal, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 10. November 1880.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung. Alter: 33 Jahre, Größe: 5 Fuß 7 Zoll, Haare: schwarz, Bart: schwarzer Schnurrbart.

Kleidung: runder, schwarzer Hut, gestreifter Stoffüberzieher. **Herzog** trug eine Uhr mit goldener Kette, woran ein starker Uhrschlüssel befestigt ist, und mehrere Siegelringe an den Fingern.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. zum 11. November cr. sind der Wittwe **Rasch** zu Cracau folgende Gegenstände mittels Einbruchs gestohlen worden: eine goldene Broche mit schwarzer mit Goldblumen verzierter Platte und ein Paar hierzu gehörige Ohrringe; ferner: ein kleiner brauner Schrank von Eichenholz, in welchem sich befanden haben eine weiße Strumpfsocke mit 900 ℳ in Doppelkronen und Zwanzig-Markscheinen, eine blecherne Sparbüchse mit 300 ℳ in Gold und silbernen Fünfmarkstücken, ein Kästchen mit 120 ℳ Silbergeld, ein messingenes Pulverhorn gefüllt mit kleiner Münze, 8 Sparkassenbücher der Sparkasse Querfurt über zusammen 15000 ℳ, 3 Sparkassenbücher der hiesigen Sparkasse über zusammen 1300 ℳ, und zwei 4½% Prioritäten der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn über je 600 ℳ Lit. C No. 5201 und 5202.

Der That verdächtig sind zwei Männer, welche in der betreffenden Nacht auf der Dorfstraße in Cracau gesehen worden sind; der eine von kleiner Gestalt, bekleidet mit einem Ueberzieher und anscheinend neuen, viel knarrenden Stiefeln, der andere von großer Gestalt und mit einem grauen Rock bekleidet.

Ich ersuche etwaige zur Ermittelung und Ergreifung der Thäter dienende Wahrnehmungen schleunigst mir oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Halle a/S., den 13. November 1880.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Testamentsexecutors des hier verstorbenen **Wagenbauers Zander** habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des zum **Zander'schen Nachlasse** gehörigen, hier in der **gr. Ulrichsstraße Nr. 45** resp. in der **Spiegelgasse Nr. 3** belegenen, im Grundbuche von Halle, Blatt 55 eingetragenen Hausgrundstücks nebst Zubehör auf

Sonnabend, den 20. November cr.
Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer

Termin anberaumt. Die Verkaufsbedingungen sind dort einzusehen.

Halle a/S. Justizrath **Krukenberg.**

Die herrschaftlich eingerichtete II. Etage **kl. Klausstraße Nr. 11** ist sogleich anderweitig zu vermiethen.

Damen find. Rath u. sichre Hülfe bei ein. prakt.-discr. Frau. Adr. sub „Nelson" Postamt 6 lag. Leipzig fr.

Back- und Schenkhaus-Verpachtung.

Durch Ankauf des jetzigen Pächters wird das der Gemeinde Albersroda gehörige Back- u. Schenkhaus zum 1. April 1881 pachtlos.

Zur Weiter-Verpachtung desselben auf sechs Jahre ist Termin auf den 13. December 1880 Vormittags 10 Uhr im Lokale selbst angesetzt. Pachtbewerbern wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß sie sich vor, spätestens im Termine über ihre moralischen und Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben, daß die Bedingungen im Termin, auch schon vorher bei Unterzeichnetem einzusehen sind.

Albersroda, d. 9. Novbr. 1880.

Der Ortsvorstand.

Ritterguts-Verkauf.

1 Rittergut, 140 Ack. Raps- und Weizenboden, mit Braunkohlengrube, Geb. gut, mit Brennerei u. Park. Inv. übercomplett. Pr. 75,000 Rℳ., Anz. 25,000 Rℳ. Hypoth. fest u. billig.

1 desgl. 604 Morgen Zuckerrübenboden, Geb. gut, mit Brennerei. Inv. übercomplett. Pr. 180,000 Rℳ. Anz. gering. Hypoth. fest u. billig. Beide Güter in der Nähe Leipzigs, sollen recht baldigst verkauft werden durch

Ferd. Friedland, Pegau i/S.

Eine sichere Existenz

für **Inspektor, Verwalter** o. sonst thätige Leute, welche bei angenehmer Beschäftigung guten Verdienst zu haben wünschen, ist durch Ankauf eines compl. **Fuhrwerkgesch.** in einer Großstadt **mit fester Kundschaft Gelegenheit** geb. solche zu erwerben. Miethe billig. Pr. 10,000 ℳ, Anz. 5000 ℳ. Zu erfr. bei **E. Uhlrich** in **Grimma** i/S.

Auf Domaine **Wehlau** b/Radegast wird zum 1. December oder 1. Januar eine **Wirthschafterin,** welche kochen kann u. mit der Milchwirthschaft vertraut ist, gesucht. Bitte um Zuschickung der Atteste.

In der Nähe des Marktes sind Niederlagsräume, Pferdestall und Werkstatt zu vermiethen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. dies. Ztg.

Bei **C. W. Offenhauer** in Eilenburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktische Beispiele aus der Körper- und Raummessung,

ausgeführt nach **Metermaß** von **W. Kohlmann.** Ein Handbuch für **Bauleute, Tischler, Böttcher, Forstverwalter, Steuerbeamte, Landwirthe, Bierbrauer, Branntweinbrenner 2c.,** sowie für **Fortbildungsschulen.** 2. Auflage. Mit 18 Zeichnungen. Eleg. eb. Preis 90 Pfennige.

Die neuesten „Erfindungen und Erfahrungen" (Wien, Hartleben's Verlag) referiren im 11. Heft über dieses Buch Folgendes:

Jene Geschäftsleute, denen es aus verschiedenen Ursachen in der Jugend nicht vergönnt war, einen erweiterten und höheren Unterricht an öffentlichen Lehranstalten zu genießen, welche demnach mit den geringen Kenntnissen, welche der obligate Besuch der gewöhnlichen Volksschulen zu bieten vermag, in das praktische Leben und in ihre berufliche Stellung eintreten, mögen das vorstehend angezeigte Schriftchen mit manchem Vortheile benützen. Es wird ihnen dasselbe, wenn sie überhaupt in der Arithmetik nicht ganz unerfahren sind, oftmals ein ganz klarer und sicherer Rathgeber sein.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes tafelförmiges Pianoforte zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Wirthschafterin-Gesuch

auf Rittergut Eptingen erledigt, Bewerberinnen dankend.
Bach.

Taubstummen-Anstalt.

Aus dem am 7. d. Mts. durch das Wohlwollen des Herrn Rentier **Otto** im gütigst bewilligten Concertsaale der Berggesellschaft veranstaltete Concert ist obiger Anstalt der Reinertrag von 253 Mark zugegangen. Allen Menschenfreunden, welche zu diesem Werke der Liebe beigetragen haben, recht herzlichen Dank. Der Ertrag wird seine Mitverwendung bei der diesjährigen öffentlichen Weihnachtsbescheerung unserer 57 meist armen taubstummen Kinder finden.

Klotz.

Zu vermiethen per 1. April 1881 eine herrschaftl. Wohnung, part., Badeeinrichtung, Gartenbenutzung. Preis 1000 ℳ. Bernburger Str. 15.

20.000 Hectoliter
= 7000 Centner

beste, alte Fichtenholzkohlen sollen wegen nothwendiger Entleerung der Niederlagen billig abgegeben werden. Preis pro Hectoliter oder pro Centner franco jeder Bahnstation.

Reflektanten belieben sich unter Angabe des erwünschten Quantums zu melden unter P. T. 514 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein anst. Mädchen, 23 Jahr alt, in allen häuslichen wie Handarbeiten bewandert, sucht zum 1. Januar auf einem größeren Gute als **zweite Mamsell** od. Stütze der Hausfrau Stellung. Adressen werden **Berlin** W., Regentenstraße 6 I. erbeten.

Heirathsgesuch.

Für einen Landwirth bietet sich günstige Gelegenheit zur Verheirathung mit einer jungen nicht unvermögenden Dame. Näheres ertheilt der Kfm. **L. W. Körner, Berlin,** Reichenbergerstraße 169.

!Stumsdorf!

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins:
Mittwoch den **17.** d. Mts.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Dienstag: **Krieg im Frieden,** Lustspiel.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0006
DFG

Zweite Beilage zu № 269 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 16. November 1880.

Für den durch den unverschuldeten Untergang seines Kahnes schwer betroffenen Schiffer Thiering

sind ferner eingegangen: unter der Bezeichnung „Der 30. März" 1 ℳ 50 ₰. A. G. 5 ℳ.

Fernere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

Halle, den 15. November 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutsches Reich.

Berlin den 14. November.

— Nach Erlaß der Allerhöchsten Ordre, durch welche der Unter-Staatssekretär Dr. Jacobi zum Direktor im Reichsamt des Innern und die Geheimen Ober-Regierungsräthe Wendt und Lohmann, der Geh. Ober-Bergrath Frhr. v. Heyden-Rynsch, Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Ober-Regierungsrath Rothe zu vortragenden Räthen im Reichsamt des Innern ernannt worden sind, hat sich heute die wirthschaftliche Abtheilung des Reichsamts des Innern konstituirt, nachdem die oben genannten Herren nach Artikel 18 der Verfassung des Deutschen Reiches als Reichsbeamte durch den Staatsminister v. Bötticher vereidigt worden sind.

— Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat mit Rücksicht darauf, daß unter denjenigen Kindern, welche im bevorstehenden Wintersemester ihr sechstes Lebensjahr vollendeten und dadurch das schulpflichtige Alter erreichen, sich zum ersten male solche befinden werden, welche des Sacraments der Taufe nicht theilhaftig geworden sind, obgleich ihre Eltern einer christlichen Religionsgemeinschaft angehören, durch Erlaß vom 27. September angeordnet, daß bei der Aufnahme der schulpflichtigen Kinder die bezüglichen Verhältnisse genau festgestellt und in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen ungetaufte Kinder evangelischer Eltern den evangelischen, ungetaufte Kinder katholischer Eltern den katholischen Schulen zugewiesen werden und daß dieselben auch den Religionsunterricht in dem Bekenntnisse ihrer Eltern erhalten.

— Der Finanzminister hat unterm 27. Oktober d. J. den Regierungen, Provinzial-Steuerdirektionen u. s. w. in Bezug auf das unterm 26. Juli allerhöchst genehmigte Regulativ über die Dienstwohnungen der Staatsbeamten, welches am 1. April k. J. in Kraft tritt, diejenigen Gesichtspunkte bezeichnet, welche bei Ausführung des Regulativs zu beobachten sein werden. Zunächst wird über die Aufstellung der Inventarien behufs Sicherung einer ordnungsmäßigen Führung derselben die nöthige Anweisung ertheilt, alsdann wird bestimmt, daß sämmtliche Dienstwohnungen in den Spezialetats der betreffenden Verwaltung aufgeführt werden müssen. Zm Weiteren werden über die Unterhaltungspflicht des Wohnungsinhabers, über die demselben zustehenden Vergütungen, über die Benutzung der Gärten Anordnungen getroffen. Prinzipielle Bedenken gegen den einen oder anderen Punkt des Regulativs sollen bei Anwendung desselben zunächst dem Minister zur Entscheidung vorgelegt werden.

— Zm Anschluß an einen Erlaß des Cultusministers vom 29. Juni d. J., betreffend die Aufnahme gefallener Mädchen in die Hebammen-Lehranstalten, bestimmt der Minister in einem Erlaß vom 5. November, daß fortan die Entscheidung über Zulassung von gefallenen Mädchen von denjenigen Behörden, welchen nach der bestehenden Vorschrift die Entscheidung in den anderen Fällen zusteht, getroffen werden soll. Der Minister macht jedoch darauf aufmerksam, daß der Grundsatz, gefallene Mädchen der Regel nach vom Hebammen-Unterricht auszuschließen, auch fernerhin maßgebend bleiben muß und Ausnahmen nur unter ganz besonderen Umständen gestattet werden dürfen. Es werden demnach im Allgemeinen dergleichen Personen, wenn sie für ihre eigene Rechnung zum Zwecke des demnächstigen freien Betriebes des Hebammengewerbes zum Unterricht zugelassen werden wollen, mit ihren desfallsigen Gesuchen abzuweisen und überhaupt nur solche gefallene Mädchen als Lehrtöchter anzunehmen sein, welche in Ermangelung anderer geeigneter Persönlichkeiten als Hebeammen für einen bestimmten Bezirk ausgebildet und angestellt werden sollen und insbesondere in der Zeit nach ihrem Falle durch einen unanstößigen Lebenswandel den Ruf der Bescholtenheit zu tilgen bestrebt gewesen sind. Die Oberpräsidenten sind veranlaßt worden, am Schluß des Jahres 1881 mitzutheilen, ob und wie viele gefallene Mädchen zum Hebeammenunterricht zugelassen und wie viele von ihnen ohne Wahlstatte der Gemeinden ihre Zulassung erhalten haben.

— Die unter dem Vorsitz des Ministers Lucius stattgehabte Conferenz, betreffend den oberschlesischen Nothstand, hat sich unter Anderem ganz besonders für Prämirung bäuerlicher Wirthschaften entschieden. Wie man hört, soll der Hauptzweck solcher Prämiirungen nicht der sein, den einzelnen Landwirth durch die Hoffnung auf eine Prämie zu großen Anstrengungen in seiner Wirthschaft, besonderen Meliorationen ꝛc. zu veranlassen, sondern es soll die Concurrenz wesentlich dazu dienen, solche Wirthschaften zu ermitteln, welche als für die gegebenen Verhältnisse mustergültig zu betrachten sind. Die Publication genauer Beschreibungen solcher Wirthschaften soll dann allen in ähnlichen Verhältnissen wirthschaftenden Landwirthen zur Lehre und zum Beispiel dienen. Die Prämie selbst soll für den Prämiirten weniger eine Belohnung für sein Streben — dies muß sich ja im wirthschaftlichen Resultat bezahlt machen — als eine Entschädigung für die Mühewaltung sein, welche mit der Beschreibung seiner Wirthschaft und der Offenlegung seiner Verhältnisse verbunden ist. Hierdurch ist nicht ausgeschlossen, daß der zur Concurrenz sich Meldende hierin eine Veranlassung findet, einzelnen noch bestehenden Uebelständen in seiner Wirthschaft abzuhelfen und besonders zum Zwecke einer rechnungsfähigen Darlegung seiner Wirthschaftsresultate eine geordnete Buchführung einzurichten.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes verbot: 1. Das Polizeipräsidium in Berlin die in der Schweizerischen Vereins-Buchdruckerei Zürich-Hottingen gedruckte und im Verlage des „Sozialdemokrat", Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, A. Herter, Industriehalle, Riesbach-Zürich (Schweiz) im Jahre 1880 erschienene zweite, vermehrte Auflage der nichtperiodischen Druckschrift: „Stieber's Verdruß. Geheimschrift zur Sicherung des Briefverkehrs in und mit Deutschland und andern Ländern, in denen die Reaktion ihr Wesen treibt." 2. die königliche Regierung in Kassel die Nrn. 40 und 42 des Wochenblatts der New-Yorker Volkszeitung vom 2. und 16. Oktober 1880.

— Eine in Leipzig erscheinende Zeitung brachte kürzlich die Mittheilung, daß nach eingegangenem Telegramm in Schirwindt an der Grenze des Kreises Pilkallen in Rußland der Ausbruch der Rinderpest durch den Departementstherarzt der Regierung zu Gumbinnen festgestellt worden sei. Die angestellten amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß diese leider auch in andere Zeitungen übergegangene Mittheilung vollständig unbegründet war. Es ist zu bedauern, daß durch derartige unwahre Nachrichten Beunruhigung in weite Kreise getragen und im Auslande zum Nachtheile unseres Viehexports die Befürchtung verbreitet wird, daß die Rinderpest die deutsche Grenze überschritten habe.

Zur Judenfrage.

Die im Hauptblatte erwähnte Erklärung gegen die antisemitischen Hetzereien in Berlin lautet also:

Heiße Kämpfe haben unser Vaterland gegen zu einem mächtig aufstrebenden Reiche. Diese Einheit ist errungen worden dadurch, daß im Volksbewußtsein der Deutschen das Gefühl der notwendig n Zusammengehörigkeit den Sieg über die Stammes- und Glaubensgegensätze davontrug, die unsere Nation wie keine andere zerklüftet hatten. Solche Unterschiede den einzelnen Mitbürger entgelten zu lassen, ist ungerecht und unedel und trifft vor Allem Diejenigen, welche ehrlich und ernstlich bemüht sind, in treuem Zusammengehen mit der Nation die Sonderart abzuwerfen. Von ihnen wird es als ein Treubruch Derer empfunden, mit denen sie nach gleichen Zwecken zu streben sich bewußt sind, und es wird dadurch verhindert, was das gemeinsame Ziel ist und bleibt: die Ausgleichung aller innerhalb der deutschen Nation noch von früher nachwirkenden Gegensätze.

In unerwarteter und tief beschämender Weise wird jetzt an verschiedenen Orten, zumal den größten Städten des Reichs, der Racenhaß und der Fanatismus des Mittelalters wieder ins Leben gerufen und gegen unsere jüdischen Mitbürger gerichtet. Vergessen wird, wie viele derselben durch Fleiß und Begabung in Gewerbe und Handel, in Kunst und Wissenschaften dem Vaterlande Nutzen und Ehre gebracht haben. Geroichen wird die Vorschift des Gesetzes wie die Vorschrift der Ehre, daß alle Deutschen in Rechten und Pflichten gleich sind. Die Durchführung dieser Gleichheit steht nicht allein bei den Tribunalen, sondern bei dem Gewissen jedes einzelnen Bürgers.

Wie eine ansteckende Seuche droht die Wiederbelebung eines alten Wahnes die Verhältnisse zu vergiften, die in Staat und Gemeinde, in Gesellschaft und Familie Christen und Juden auf dem Boden der Toleranz verbunden haben. Wenn jetzt von den Führern dieser Bewegung der Neid und die Mißgunst nur abstract gepredigt werden, so wird die Masse nicht säumen, aus diesem lieblosen Gerede die praktischen Consequenzen zu ziehen. An dem Vermächtniß Lessing's rütteln Männer, die auf der Kanzel und dem Katheder verkünden sollten, daß unsere Cultur die Fortsetzung desjenigen Stammes überwunden hat, welcher einst der Welt die Verehrung des einigen Gottes gab. Schon hört man den Ruf nach Ausnahmegesetzen und Ausschließung der Juden von diesem oder jenem Beruf und Erwerb, von Ausstellungen und Vertrauensstellungen. Wie lange wird es währen, bis der Haufen auch in die sen einstimmt?

Noch ist es Zeit, der Verwirrung entgegenzutreten und nationale Schmach abzuwenden; noch kann die künstlich angefachte Leidenschaft der Menge gebrochen werden durch den Widerspruch besonnener Männer. Unser Ruf geht an die Christen aller Parteien, denen die Religion die frohe Botschaft vom Heilen ist: unser Ruf ergeht an alle Deutschen, welchen das ideale Erbe ihrer großen Fürsten, Denker und Dichter am Herzen liegt. Vertheidigt in öffentlicher Erklärung und ruhiger Belehrung den Boden unseres gemeinsamen Lebens: Achtung jedes Bekenntnisses, gleiches Recht, gleiche Sonne im Wettkampf, gleiche Anerkennung gleichen Strebens für Christen und Juden.

Berlin, 12. November 1880.

Die vorstehende Erklärung ist von sehr vielen der geachtetsten Männer aus den angesesensten Kreisen der Berliner Bürgerschaft unterzeichnet.

Lokales.

Halle, den 15. November.

Das Stiftungsfest, welches der V. communale Wahlbezirks-Verein am Sonnabend feierte, verlief in solennster Weise. Das für diesen Abend aufgestellte Programm war gut gewählt und wurden die einzelnen Theile mit allseitigem Beifall aufgenommen. Wir bemerken, daß Frl. Krütgen durch den Vortrag des von unserm Mitbürger, Herrn Franke gedichteten Liedes „Die Kaiserblume" alle Anwesenden zu rauschendem Beifall und da capo-Ruf veranlaßte. Die Fidigkeit der jungen Dame berechtigt gewiß dazu, sie als eine vortreffliche Lehrerin zu bezeichnen. Ebenso ist Herrn Günther das Lob eines vorzüglichen Geigenspielers zu spenden, und auch das Geschwistertrio Görlitz erwarb sich wie alle Mitwirkenden laute Beifallsbezeugungen der Zuhörer.

— Gestern Abend hielt der Hallische Sängerbund im Concerthause seine fällige Quartalversammlung ab, die so zahlreich besucht war, daß später Kommende keinen Sitzplatz mehr vorfanden. Die zum Vortrag gelangten Chor- und Einzelliieder wurden unter Leitung des Bundesdirigenten, Herrn Lehrer Francke, exact und sicher ausgeführt; das anwesende Publikum zollte denselben reichen Beifall. Eröffnet wurde die Versammlung mit dem Chorliede „Herab von den Bergen zum Thale", dem dann „Erhebt in jubelnden Accorden" folgte. Die Handwerker-Meister-Liedertafel trug „Im Fliederbusch ein Vöglein sang", Gedicht von Reinick, comp. von A. Weichelt; der Gesangverein Melodie „Einsames Röslein im Thal", Gedicht und Comp. von Hermes; vor; diesem schloß sich der Chorgesang „Der Herr hat Alles wohl gemacht", comp. von Hauptmann und „Wanderlied" von Mendelssohn-Bartholdy an. Der Handwerkerbildungsverein brachte zum Vortrag „Ossian", Gedicht von Duncker, comp. von Beschnitt; die Volksliedertafel „Feierabentlied" aus den Gesellenfahrten von J. Otto. Die Chorlieder „Das Herz am Rhein" von Erwin Schulz und „Mein

---

Ein selfmademan aus der Provinz Sachsen.

Bernhard Quaritch in London, der Schöpfer der größten Antiquariatsbuchhandlung der Welt.

Buchhändler Bernard Quaritch in London wurde geboren als Bernhard Quaritsch am 23. April 1819 in der Stadt Worbis Reg.-Bez. Erfurt in Preußen, Sohn eines preußischen Militairbeamten. Er verlor frühzeitig den Vater, bestand seine fünfjährige Lehrzeit in der Buchhandlung von W. Koehne in Nordhausen 1834—1839 und arbeitete 1840 bis Anfang 1842 als Gehilfe in der Verlagshandlung von Karl J. Klemann in Berlin. Der Entschluß, sich dem Antiquariatsbuchhandel zu widmen, trieb ihn April 1842 nach London; es gelang ihm, bei einem der bedeutendsten dortigen Buchhändler und Antiquare: Henry George Bohn, eine Stelle zu finden, welche er nach zwei Jahren aufgab, um ein Jahr in dem Hause von Théophile Barrois in Paris zu arbeiten. Nach London zurückgekehrt, war er weitere zwei Jahre bei Bohn thätig. Im April 1847 gründete er in London sein eigenes Geschäft mit einem Anlage-Kapital von 10 Pfund St. = 200 ℳ in einem kleinen Laden in Castle-Street, „penny books" verkaufend. Ungewöhnliche Geschäftsgewandtheit, eiserner Fleiß, eiserne Gesundheit, mäßigste Lebensweise ließen das Geschäft einen raschen Aufschwung nehmen; mit unentwegtem Selbstvertrauen zog Qu. den Handel mit neuen Englischen, den Import ausländischer Bücher, den Ankauf von Restauflagen (Remainders) und eigenen Verlag in den Kreis seiner rastlosen Thätigkeit. Seine Firma hatte bereits in der alten und in der neuen Welt einen guten Klang, als er 1860 seinen Geschäftssitz mit Beibehaltung des alten — inzwischen in sein Eigenthum übergegangenen — Locals nach Piccadilly 15 verlegte. Hier sammelte er im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte jenes wunderbar reiche Bücherlager an, dem sich kaum ein zweites wird ebenbürtig an die Seite stellen lassen — eine Schatzkammer nicht nur seltener und seltenster Bücher für den verwöhntesten Bibliophilen, sondern auch der werthvollsten, brauchbarsten, unentbehrlichen Werke aus allen Wissenschaften für den Gelehrten. Die unvergleichlichen Mittel Londons als Weltmarkt mit sicherem Takte ausnutzend, versammelte er bei sich die Schriftdenkmäler auch der entlegensten Culturvölker, insbesondere des Orients. Eine unversiegbare Quelle der Erwerbungen boten und bieten ihm fortwährend die Londoner Bücher-Auctionen; aber auch in französischen, belgischen, holländischen, deutschen und italienischen Versteigerungen ist er der gefürchtetste Concurrent für kostbare und seltene Bücher — nicht selten ohne Rücksicht auf den Preis kaufend, nur von dem Ehrgeiz getrieben, dieses oder jenes vielleicht in langen Jahren nicht wieder auf dem Markte erscheinende Buch auch einmal auf seinem Lager gehabt zu haben. Freilich gehört die Elite der reichsten und wählerischsten Bücherfreunde Englands und des Auslandes zu den Getreuen seines ausgedehnten Kundenkreises; die höchst gestellten Staatsmänner wie die berühmtesten Gelehrten verkehren oft und gern in seinem Laden und betrauen ihn mit der Besorgung ihrer literarischen Wünschen, die in den bekannten Desideraten-Listen seiner Cataloge ein zweckmäßiges Organ der Verbreitung finden. Aber auch für seine zahlreichen anderen minder gewichtigen Geschäftsfreunde in und außerhalb des Buchhandels ist er der zuverlässigste und sachkundigste Agent auf dem Londoner Markte, gleichviel ob es sich um ein Shilling- oder um ein Zehn-Pfund-Buch handelt.

Die Annalen des Quaritch'schen Geschäfts werden gebildet durch jene stattliche Reihe von 331 Catalogen, welche er außer vielen kleineren Listen von 1847—1879 veröffentlichte. Nach dem Vorbilde seines Lehrmeisters H. G. Bohn (welcher im Jahre 1841 mit seinem s. g. Guinea-Catalogue [1948 Seiten] die Bücherfreunde beschenkte) gab er von Zeit zu Zeit Gesammtcataloge (General Catalogues) seines Lagers in solid gebundenen Bänden aus. Der immer wachsende Umfang dieser Gesammtcataloge und ihr stets kostbarer werdender Inhalt legen entsprechendes Zeugniß ab von der in immer größerer Progression fortschreitenden Entwickelung des Geschäfts. Der Catalog von 1860 zählte 440 Seiten, der von 1864 deren 557; ihm folgte 1868 ein solcher von 1130 Seiten incl. Index (Preis 1 Guinea). Der nächste von 1874 enthielt aber 1890 Seiten mit 22854 Nummern und Index (Preis 4 Guineas = 84 ℳ) und erhielt bereits 1877 ein Supplement von 1672 Seiten mit 21470 Nummern und Index (Preis 2 Guineas). Der neueste General-Catalogue datirt von 1880; er enthält 21809 Nummern auf 2166 Seiten und einen Index von 230 Seiten; dieses (dreispaltige) Register enthält über fünfzigtausend Verweisungen, indem die meisten Titel nicht blos nach dem Stichwort des Verfassers, sondern auch nach dem des Inhalts aufgeführt sind. Diese mit großer Sorgfalt und entsprechenden Zeit- und Kostenaufwand angefertigten Register sichern den Quaritch'schen Gesammtcatalogen — ganz abgesehen von der Kostbarkeit des Inhalts — einen ehrenvollen und dauernden Platz in der langen Reihe des bibliographischen Handwerkzeugs, welches der riesige Umfang der literarischen Erzeugnisse aller Zeiten und aller Völker als unentbehrliches Hilfsmittel zur Orientirung in's Leben gerufen hat. Gar mancher Sammler, Bibliothekar und Antiquar wird dankbar anerkennen, daß diese Register ihm in zahlreichen Fällen zuverlässige, anderswo vergeblich gesuchte Auskunft über Bücher und deren Preise gegeben haben, oft genug auch eingehende bibliographische Notizen über und Collationen von seltenen Werken.

Ein kurze Skizirung des Inhalts dieses Catalogs von 1880, den zu umspannen und zu handhaben es einer Riesenfaust bedarf, mag ein schwaches Bild seines Werthes bieten. Er wird durch eine Reihe von 200 Manuscripten, zum Theil mit kostbaren Miniaturen, eröffnet, worunter ein Karlovingisches Evangelistarium des 9. Jahrhunderts (1000 Pfd. Strl. = 20000 ℳ), ein Lectionarium des 12. Jahrhunderts (550 Pfd. Strl.) ein Codex von Wyclifffes Uebersetzung des Neuen Testaments (1000 Pfd. Strl.), John Lydgate's Boke of the Sege of Troy (1720 Pfd. Strl.), zahlreiche Horae P. M. V. und Orientalische Handschriften; hieran: Werke über Paläographie und Calligraphie. Die genaue Beschreibung dieser Cimelien füllt die ersten 74 Seiten. Auf Seite 75—210 folgen: periodicals, transactions of learned Societies, issues from private presses, great literary, zum Theil mit detaillirten Inhaltsangaben — unzweifelhaft die umfangreichste und kostbarste derartige Sammlung, die je auf dem Lager eines Händlers gefunden ward. Die Seiten 211—382 verzeichnen die Bücher aus dem ganzen Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik, die Seiten 383—606: works on the fine arts, architecture, the galleries costume, portraits, old woodcut book — die theuersten Prachtwerke und Seltenheiten ersten Ranges. — Für den Bibliophilen von besonderem Interesse ist die Abtheilung: bibliography and literary history, catalogues of libraries, S. 607—630, woran sich anschließt: S. 631—658 games, sports, music etc, S. 659 bis 703 archaeology, numismata, heraldry, S 705—738, greek and latin classics, S. 739—801, European philology. — Von hervorragender Wichtigkeit ist die folgende, umfangreiche Abtheilung (Seite 803—938): the religions books of the world: pagan mythologies, christian theology, liturgies and Bibles. — Auf S. 939—1270 ist eine überaus reiche „bibliotheca geographico — linguistica" verzeichnet: oriental history and languages, Polynesia, Africa, America. — Die gesammte englische Literatur, einschließlich Geschichte und Topographie Großbritanniens, findet ihren Platz auf Seite 1271—1558, hiernnter die kostbaren Erzeugnisse der Pressen von Caxton, Wynkyn de Worde, Pinson. Hieran schließt sich auf S. 1559—1684 eine Auswahl seltener französischer, deutscher und italienischer Bücher, sowie auf S. 1685—1810 eine sehr bedeutende Sammlung cata-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0007

Herz ist im Hochland" von Heine reihten sich dem an. Der Männergesangverein sang „Singe du Vöglein, singe" von Tauwitz; die Chorlieder „Lebewohl" von Silcher und „Frau Musika" von Friedrich Nochlitz bildeten den Schluß des officiellen Theiles der Versammlung. Die einzelnen Liedertafeln trugen hierauf noch manches hübsche Lied vor; im großen Ganzen war ein Fortschritt in der Ausbildung nicht zu verkennen; möge daher nach dieser Richtung hin weiter geschritten werden, damit der edle deutsche Männergesang immer mehr und mehr zur Geltung gelange.

Handelskammer zu Halle a/S.

(Fortsetzung des Sitzungsberichts vom 12. November ꝛc.)

Gegen die Gebahrung der Straßburger Tabaksmanufaktur — Errichtung von Filialen, Versendung von Circularen, in welchen Tabaksfabrikate en detail zu en gros Preisen angeboten werden u. s. w. — ist in Süddeutschland eine lebhafte Agitation ins Leben getreten. Die süddeutsche Abtheilung des Vereins deutscher Tabaksfabrikanten und Händler in Frankfurt a/M. und die Handelskammer in Mannheim haben in Circularschreiben die diesseitige Kammer aufgefordert, sich an den eingeleiteten Schritten zu betheiligen. Die Handelskommission hat über die Angelegenheit berathen und beschlossen, der Kammer zu empfehlen, die Reichstagsabgeordneten des Bezirks zu ersuchen, vorkommenden Falls für die Ueberführung der Straßburger Tabaksmanufaktur in Privatbesitz und Betrieb eintreten zu wollen, aus den Gründen, die in den gedachten süddeutschen Eingaben des Näheren dargelegt sind. — Die Versammlung beschließt demgemäß.

Ein Herr v. Metzsch-Magdeburg hat sich wiederholt gemeldet, um als verdieteter Zuckerprobenehmer hier angestellt zu werden. Dieses Gesuch ist auch von dem Verein der Zuckerfabrikanten in Köln unterstützt worden. Gleichzeitig hat sich Herr Ludwig-Halle zu dem Posten gemeldet und stehen noch weitere Meldungen in Aussicht. Es wird beschlossen, beim Zweigverein für Rübenzuckerindustrie von Halle und Umgegend anzufragen, ob das Bedürfniß zur Anstellung eines verdieteten Probenehmers, welches der Verein früher in Abrede gestellt hat, jetzt etwa zu bejahen sei. Je nach der Antwort soll weiter vorgegangen werden.

II. Wahlangelegenheiten. Ende dieses Jahres scheiden die nachstehenden Herren im ordnungsmäßigen Turnus aus der Handelskammer aus:

a. im I. Wahlbezirk: die Herren Alb. Ernst, C. Jung, Kommerzienrath Riedock, R. Steckner — sämmtlich in Halle. Zum Wahlkommissar wird Herr Ernst-Halle bestellt;
b. im II. Wahlbezirk: die Herren Hölz in Naumburg und Knabe in Freyburg. Die Wahl findet in Naumburg statt und wird Herr Bergrath Bischof aus Weißenfels mit der Leitung derselben betraut;
c. im III. Wahlbezirk: Herr Thlötter in Eilenburg. Zum Wahlkommissar wird Herr Voigt in Bitterfeld ernannt;
d. im IV. Wahlbezirk: Herr Oberamtmann Spieberg in Wolfstedt. Als Wahlkommissar wird Herr Bankdirektor Kramer in Eisleben fungiren.

III. Berkehrsangelegenheiten. Referent Herr Ernst-Halle bespricht zunächst diejenigen Eisenbahnvorlagen, welche den am 19. und 20. November cr. in Berlin zusammentretenden deutschen Handelstag beschäftigen werden: 1. Den Gesetzentwurf, betreffend die Einsetzung von Bezirkseisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnraths. 2. Die Frage der geplanten Eisenbahntarifreform. Referent erklärt Namens des Verkehrsausschusses der Kammer ad 1 es für wünschenswerth, daß die Provinzialausschüsse, denen das Wahlrecht der Mitglieder zu den Bezirkseisenbahnräthen zuerkannt werden soll, gesetzlich verpflichtet werden, die Wahlen aus den Vorschlagslisten der Handelskammern und Vereine vorzunehmen. Der Referent für den Handelstag, Dr. Hammacher, hat beantragt, das Wahlrecht aus den erwähnten Vorschlagslisten dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu übertragen. Die Versammlung beschließt, ihren Delegirten zum Handelstage freie Hand zu lassen, welcher von den in Vorschlag gebrachten Wahlmodalitäten sie nach Anhörung der dafür geltend zu machenden Gesichtspunkte zustimmen wollen. Herr Ernst äußert ferner, daß eine stärkere Vertretung von Handel und Industrie gegenüber der Landwirthschaft in den Eisenbahnräthen wünschenswerth wäre, und daß von der in Aussicht genommenen Bildung von Ausschüssen besser Abstand zu nehmen sei, weil bei der im Gesetzentwurf vorgeschlagenen vierteljährlichen Einberufung der Bezirkseisenbahnräthe nach den auf den Eisenbahnconferenzen gemachten Erfahrungen genügend oft Gelegenheit geboten sei, das Erforderliche in den Plenarversammlungen zu erledigen. Diese Geschäftspunkte werden den Delegirten der Kammer zum deutschen Handelstage als erstrebenswerthe Wünsche der Handelskammer notificirt. — In der Frage der Eisenbahntarifreform werden die Delegirten den Standpunkt der Kammer zu wahren haben, den ihre Vertreter auf den Eisenbahnconferenzen in Frankfurt a/M., Magdeburg und Berlin eingenommen hatten: „Bei der Ungewißheit über die Gestaltung der neuen Frachtsätze ist auf die Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse, so nothwendig dieselbe auch ist, zur Zeit zu verzichten, wenn dieselbe nicht ohne Frachterhöhungen eisenbahnseitig gewährt werden kann." Den in dieser Richtung zu erwartenden Anträgen werden die Delegirten der hiesigen Kammer ihre Unterstützung zu leihen haben. — Von dem durch die Presse bereits veröffentlichten Rescript des Herrn Ministers Maybach, in welchem die alsbaldige Inangriffnahme des Halleschen Bahnhofsumbaus in Aussicht gestellt wird, nimmt die Versammlung zwar gern Kenntniß, bedauert aber, daß bisher noch keine ernstlichen Maßnahmen zur Ausführung ergriffen zu sein scheinen. Es wird namentlich als dringend wünschenswerth betont, daß mit Rücksicht auf den im nächsten Jahre anläßlich der Gewerbe- und Industrieausstellung hierselbst zu erwartenden starken Eisenbahnverkehr alle nöthigen Maßregeln rechtzeitig getroffen werden möchten, um jede Stockung, Störung und Gefährdung zu verhüten. — Ueber die Eingabe des mittelrheinischen Fabrikantenvereins, betreffend die Errichtung eines Eisenbahngerichtshofes beschließt die Versammlung zur Tagesordnung überzugehen, ferner die Beschwerden der Herren F. W. Giebner u. Söhne in Connern und Hensel u. Müller in Halle an die Königliche Eisenbahndirektion zu Magdeburg mit der Bitte um Abhülfe der gerügten Mißstände zu übermitteln. (Schluß folgt.)

Stadt-Theater.

Gebrüder Bock.

Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern, mit theilweiser Benutzung eines J. Rosen'schen Stoffes von Adolf L'Arronge.

Die gestrige Vorstellung gab uns Veranlassung, lehrreiche Vergleiche zwischen den vor den neueren und bekannteren Stücken L'Arronge's: „Mein Leopold", „Hasemanns Töchter", „Dr. Klaus" und „Wohlthätige Frauen" entstandenen „Gebrüdern Bock" und diesen selbst anzustellen, sowie interessante Untersuchungen vorzunehmen über den Entwickelungsgang, welchen die Muse unseres jetzt so beliebten Repertoir-Beherrschers eingeschlagen hat. Jedes einzelne der angeführten Stücke bezeichnet gegen das vorhergehende und somit gegen alle übrigen vorausgegangenen einen merklichen Fortschritt; während das komische Lebensbild: „Gebrüder Bock" noch so manche Züge mit den derb-realistischen Possen eines Räder und Anderer vollständig gemein hat, schwingt sich schon das Original-Lebensbild: „Mein Leopold" in eine höhere Sphäre, indem es sich von derartig possenhaften Uebertreibungen und Ausschreitungen fast vollständig fern hält, freilich nicht ohne dadurch in einen anderen Fehler, den einer allzu großen Sentimentalität, zu verfallen. „Hasemanns Töchter" vermeiden auch den, und „Dr. Klaus" ist bereits zum echten Lustspiel geworden, dem dann die „Wohlthätigen Frauen" folgten; einer Aufführung des jüngsten Stückes von L'Arronge: „Sans Souci", haben wir noch nicht beiwohnen können. Alle genannten aber weisen sich aus als Kinder eines Vaters durch ihre köstlichen, dem wirklichen Leben bis in die kleinsten Details abgelauschten, wenn auch bisweilen übertriebenen, Figuren und deren kunstgemäße, charakteristische und oft geradezu elegante Durchführung. Trotzdem nun aber die jüngeren Geschwister ihre beiden älteren Brüder, die Herren Jakob und Anton Bock, in der Zeitzeit etwas in den Hintergrund gedrängt und in Vergessenheit gebracht hatten, so zeigte sich erfreulicherweise unser Publikum doch nicht uneingedenk der seiner Zeit durch die letzteren empfangenen Wohlthaten: als die Gebrüder ihre Visitenkarten in Gestalt des Theaterzettels den Hallensern gestern wieder einmal zuschickten, um denselben ihre Aufwartung zu machen, erinnerten sie sich derselben sofort wieder und bereiten sich die bereits halb in Vergessenheit gerathene Freundschaft zu erneuern, indem sie das Haus bis auf den letzten Platz füllten. Die Vorstellung selbst war abgerundet und zufriedenstellend; die Darsteller thaten in allen Punkten ihre Schuldigkeit und rissen durch ihr Spiel das Publikum wiederholt zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hin, hauptsächlich Frl. Stemmler als die allzeit resolute, das Haus ihrer Herrschaft nach allen Seiten hin in Ordnung haltende und Vater wie Tochter kommandirende Wirthschafterin Pauline Purzel und Herr Landmann als der ewig unfertige Possendichter Cäsar Muffel, der bereits 30 Witze, und zwar 10 für den ersten, 10 für den zweiten und 10 für den dritten Akt, sowie 76 Lieder zu einem Couplet hat und dem bloß noch eine Kleinigkeit, die verbindende Handlung, fehlt. Ebenso wurden die übrigen Darsteller ihren Rollen gerecht und spielten Herr Werther den Felix Freiholz, Herr Löwe den Anton Bock, Herr von Erdberg den Justizrath Bornemann, Herr Gärtner den Heinrich Dornwald, Herr Herzmann den Jacob Bock, Frl. Anschütz Frau Dornwald und Frau Lach die Frau Rudelbeck.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.

Sitzung vom 11. November c.

Tagesordnung: 1) Erledigung eines Antrages betr. Stellung zur hiesigen gewerblichen Ausstellung 1880. 2) Mittheilungen über eingegangene Zeitschriften. 3) Fortsetzung des Reiseberichts von dem Ehrenmitgliede P. Tittel. 4) Kleinere Mittheilungen.

Zunächst macht der Vorsitzende bekannt, daß vom Leipziger-Canarienzüchter-Verein eine Einladung mit Programm zu einer Anfang December stattfindenden Ausstellung von Canarien eingegangen sei. Sodann unterbreitet derselbe verschiedene eingegangene Zeitschriften, worunter als neu ein Prospect von Dr. Carl Ruß in Berlin „Der Geflügelhof". Die Versammlung beschließt ein Exemplar dieser Zeitung mit zu halten. — Ferner lag vor: eine Einladung des Directoriums des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen zur Generalversammlung.

Punkt 1 der Tagesordnung wurde zur Erledigung einer engeren Commission überwiesen.

Hierauf gab der Vorsitzende in einer Fortsetzung des Reiseberichts eine Beschreibung von Melbourne: Melbourne, schnell emporgeblüht, ist jetzt der Größe nach die 9. Stadt der Welt mit über 300 000 Einwohnern. Der Bericht enthält eingehende Schilderungen über das Leben und Treiben der Bewohner, führt an, wie das Thier- und Pflanzenleben doch ein ganz anderes sei, als daheim, daß indeß der Blumenflor in den Gärten fast derselbe, wie bei uns sei; ebenso sind, aus Europa eingeführt, das Unkraut und die Grasarten dieselben. Es giebt einen Acclimatisations-Garten für Pflanzen; im Zoologischen Garten befinden sich die prachtvollsten Exemplare vieler Thierarten, aus denen besonders die australischen Hunde hervorzuheben sind. Das Museum enthält Vögel und Thiere aller Art und ist der Eintritt Jedem kostenfrei gestattet. Der Botanische Garten, überaus prachtvoll mit Seen und Brücken versehen, enthält riesige Palmengebäude; auch gedeiht daselbst vorzüglich die Victoria Regia. Die Bibliothek ist ebenfalls Jedem kostenfrei zur Verfügung gestellt und gehört es nicht zu den Seltenheiten, im Leesesaal den ärmsten Bettler neben der feinsten Lady sitzen zu sehen. Das Ausstellungsgebäude wird genau inmitten der Stadt errichtet und mit Zaubergärten umgeben werden. Die Straßen der Stadt — die längste ist 4 engl. Meilen lang — bedürfen noch sehr der Verbesserung; Viehzeug aller Art treibt sich in denselben herum. Zum Schluß weist das Tagebuch des Auswanderers eine genaue Beschreibung und Farbenzeichnung seiner Seetour auf.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Merseburg.** Im Anschluß an die auf Mittwoch den 17. November Nachm. 5 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle dahier anberaumte General-Versammlung des Fischerei-Vereins für den Reg.-Bez. Merseburg, findet ebendaselbst Abends 7 Uhr auch eine Versammlung des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt statt. Die Mitglieder des einen Vereins können auch dem andern beiwohnen und sind auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen.

⊙ **Zörbig,** 14. Oktober. Am heutigen Tage beging der hiesige Kirchenchor sein Stiftungsfest im Saale des neuerbauten Schützenhauses. Unter Leitung des Herrn Cantor Koothe trugen die Schüler mehrere Gesänge vor, die den Beifall des Publikums in hohem Maße ernteten und von dem eifernen Fleiße und Streben des Dirigenten Zeugniß ablegten. Das von den Zuhörern erhobene Entree wird zum Besten der Chorkasse verwendet.

⊙ **Burg,** d. 14. November. Die Jahresfeier des Gustav-Adolph-Zweigvereins der hiesigen Diöcese fand heute Abend 5 Uhr in der Kirche U. L. statt. Die Betheiligung seitens der Gemeinde war eine überaus rege, so daß dies geräumige Gotteshaus nicht vermochte allen Andächtigen einen Sitzplatz zu gewähren. Herr Hofprediger Rogge aus Potsdam hatte die Festpredigt übernommen. Die Spenden für den Verein flossen in reichstem Maße.

△ **Arnstadt,** 14. November. Die rasch wechselnde Witterung hat bereits in manchen, allerdings noch nicht zu den ärmsten zählenden Gegenden, epidemische Krankheiten hervorgerufen, die zahlreiche Opfer fordern. So ist in den gothaischen Orten Gera, Elgersburg, Arlsberg Typhus und Diphtheritis in schlimmer Weise ausgebrochen. — Sicherm Vernehmen nach soll nunmehr bestimmt sein, daß der preußische Staat die fertig gestellte Eisenbahnstrecke Dietendorf-Ilmenau von der Thüringischen Eisenbahngesellschaft käuflich übernimmt. Bis Plaue wird ein auf bereits angewiesenen Terrain ein zweites Schienengeleise erbaut und von da die Bahn nach Ritschenhausen weiter geführt. Der hiesige Bahnhof wird nicht verlegt, sondern nur erweitert.

N **Gebesee,** 13. Nov. Aus hiesiger Gegend sind in letzter Zeit zwei Brände zu verzeichnen, zu Großfahner und Ottenhausen und hat bei letzterem ein von einer Kirmes heimkehrender ärmerer Mann sein Haus als Aschenhaufen angetroffen. — Gestern war hier solemner Schützenball verbunden mit Concert und üblichem Festessen.

Z **Aus der Grafschaft Mansfeld und Umgebung.** 13. Novbr. Der Martinstag (11. d. M.) wurde in der alten Lutherstadt Eisleben, wie seit alters her Brauch, festlich begangen. Der Seminar-Musiklehrer Sachse hatte in der St. Andreas- oder Marktkirche ein Kirchenkonzert veranstaltet. Abends durchzogen die Schüler (Knaben) der beiden Bürgerschulen, ausgestattet mit Fackeln und Stocklaternen, die Straßen der Stadt, um vor Dr. Luther's Geburts- und Sterbehause eine Strophe des alten lutherischen Kernliedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott ꝛc." abzusingen. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem Marktplatze, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Der „Arbeiterverein" feierte den Tag, wie herkömmlich, durch einen Umzug in der Stadt und durch einen Festball. — In dem großen Dorfe Teutschenthal scheinen die Diebstähle jetzt an der Mode zu sein. In einer Nacht wurde an vier verschiedenen Stellen eingebrochen und gestohlen. Aus einem Schuhwaarenlager, Commandite eines Eisleber Geschäfts, sollen auf einmal für 2400 M Schuhwaaren gestohlen worden sein. Man ist deshalb in diesem Dorfe sehr beunruhigt, zumal die angestellten Recherchen bis jetzt noch nicht zu einem Resultate geführt haben. — Vor einiger Zeit hatte der Arbeiter Werner aus Freyburg a. U. auf seinem Felde ein geschossenes Reh aufgehoben und dem Arbeiter Kutzner daselbst zum Verkauf übergeben. Beide wurden deshalb wegen Jagdfrevel mit 14 resp. 7 Tagen Gefängnißstrafe belegt.

† Am Freitag ist, wie aus Bernburg gemeldet wird, Oberbürgermeister Pietscher nebst Medicinalrath Dr. Wesche und Fabrikdirektor Borsche von der Forschungsreise nach Frankreich zurückgekehrt. Wie man hört, ist dabei nicht blos die Solvayche Soda-Fabrik in Dombasle, sondern sodann auch das gleiche Etablissement in Wylen, auf badischem Grund und Boden, hart an der Schweizergrenze, von der Commission eingehend besichtigt worden.

† Aus Dingelstedt (Kreis Oschersleben) kommt die Nachricht, daß eine sehr große Anzahl dortiger Einwohner in Folge des Genusses von Schweinfleisch und Wurst aus der Schlächterei des Fleischermeisters und Gastwirths Andreas Kramer an der Trichinenkrankheit schwer darniederliegt.

† Eisenach, d. 14. Novbr. Die heute hier eröffnete Versammlung von den Delegirten deutscher Gewerbekammern wurde von Below (Bremen) begrüßt. Zu der Versammlung sind von den Gewerbekammern in Bremen, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig, Lübeck, Ludwigshafen, München, Nürnberg, Sonneberg, Stuttgart Weimar und Zittau Delegirte entsendet. In das Präsidium wurden Below (Bremen) und Dr. Brehmer (Lübeck) gewählt.

Kunst und Wissenschaft.

Die jüngst erschienene Nummer des Pariser Journals „vie moderne", welche ausschließlich der Feier des 200jährigen Bestehens der Comédie française gewidmet ist, enthält u. a. interessante Mittheilungen aus der Feder M. Godschy's, welche den Stand des Autorenrechts vor 200 Jahren in Frankreich betreffen. Bis zum Jahre 1653 pflegten die Schauspieler das Manuskript von Bühnendichtungen gegen eine baare Zahlung zu erwerben, deren Betrag möglichst niedrig bemessen war. So zahlten die Schauspieler, denen Rotrou im Jahre 1647 sein Trauerspiel „Venceslas" aus dem Schuldgefängniß heraus anbot, damit der Betrag ihn aus der Haft befreie, aus besonderer Theilnahme mit seinem Geschick die Summe von 20 Pistolen. Im Jahre 1653 boten dieselben Schauspieler dem damals beliebten Dichter Tristan für ein Stück, das er ihnen vorlas und welches ihnen gefiel, 100 Thaler (écus), zahlten aber nur 50, als Er ausstellte, daß er der Verfasser desselben — es waren die „Deux rivales" von Quinault — nicht selbst sei. In jener Zeit bildete sich dann der Gebrauch aus, dem Dichter ein Neuntel des Reingewinns von jeder Aufführung zu zahlen, was allerdings eine recht stattliche Tantième genannt werden darf.

Vermischtes.

[Geständniß eines Wilddiebes.] Nicolai, 9. Novbr. Im Juni 1875 wurden im Bujatower Walde der Förster Z. und sein Sohn erschossen gefunden. Alle Bemühungen, die Mörder zu entdecken, waren bisher erfolglos geblieben. Als der That verdächtig war zwar ein bekannter Wilddieb aus Orzesche gefänglich eingezogen, der jedoch wegen mangelnder Beweise wieder entlassen werden mußte. Am 4. d. M., nach mehr denn acht Jahren, kam nun, wie der „Liegn. Anz." mitteilt, derselbe Wilddieb auf das hiesige Polizeibureau und bekannte sich zu dem Morde des Försters und seines Sohnes. Er giebt Umstände, die bei der nachlosen That walteten, so genau und zuverlässig an, daß die Richtigkeit derselben kaum noch einem Zweifel unterliegt. Nach seiner Aussage sind es Gewissensbisse und allerhand beängstigende und quälende Visionen, die ihn zur Entdeckung seiner That veranlaßt haben. Die weiteren Vernehmungen werden ergeben, ob der Mörder, der übrigens Familienvater ist, bei dem Morde allein betheiligt war, oder ob er noch Helfershelfer gehabt hat.

[Der Vorfall in Kalisch.] Ueber den von uns bereits erwähnten unliebsamen Vorfall zwischen Offizieren des russischen Husaren-Regiments Kaiser Alexander II. in Kalisch (Polen) bringt der officielle „Warschawskij Dnewnik" folgende nähere Angabe: „Der Rittmeister Blank wurde von dem Oberst und Regiments-Commandeur Rogowski angezeigt, weil er letzteren wegen einer Beleidigung zum Duell gefordert hatte. Die Angelegenheit hätte daher von dem Kriegsgerichte in Petrokow entschieden werden sollen. Am 15. October erschien der Rittmeister Blank in der Regimentskanzlei, um daselbst nachzufragen, ob seine Acten bereits nach Pe-

lanischer, spanischer und portugiesischer Bücher und Handschriften (unter den letzteren ein Commentarius in Apocalypsim auf Pergament mit 110 Miniaturen aus dem 12. Jahrh. Preis 1600 Pfd. Sterl. = 32 000 M). Im Nachtrage des Katalogs sind u. A. die kostbaren Erwerbungen verzeichnet (40 Nummern im Gesammtwerth von über 6000 Pfd. Sterl. = 120 000 M), welche Quaritch auf der berühmten zweiten Didot'schen Auktion (Paris, Mai 1879), gegen die Konkurrenz der ersten Bibliophilen der Welt kämpfend, sich erstritt.

Auch auf dem Gebiete des Verlags war Quaritch's Thätigkeit seit 1855 eine ausgedehnte und erfolgreiche. Außer einer Anzahl rühmlichst bekannter Werke, die seiner eigenen Initiative ihre Entstehung verdanken, z. B. Catafogo's arabic dictionary, Redhouse's turkish dictionary, Hawkin's silver coins, Direk's Marquis of Worcester, Selater u. Salvin's exotic ornithology u. a., erwarb er im Laufe der Jahre die Auflagereste u. z. Th. das Vervielfältigungsrecht folgender hervorragender Publikationen: Gruner's ornamental art, Italian frescoes u. terra cotta architecture, Pugin's glossary of ecclesiastical ornament, Owen Jones grammar of ornament, Humphry's art of printing, Westwood's facsimiles of Mss., d'Agincourt history of art, die Meisterwerke der Lithographie: die Boisserée- und Münchener Gallerien (mit den Steinen, welche nach Abzug einer kleinen Anzahl von Exemplaren vernichtet wurden), eine Partie Exemplare des kostbaren Dresdener Galleriewerkes, die Turner gallery, Stothard's monumental effigies, Owen Jones' Alhambra, Rosini's Storia della pittura Italiana 7 vols., aus dem Verlage von H. H. Bohn eine Reihe von Prachtwerken: Hogarth, Gilray, Meyrik, Shaw, Strutt, Pugin, Claude's Liber veritatis, Knight's eccles. architecture of Italy, Silvestre's universal palaeography. Im Jahre 1866 kaufte er den aus mehreren Tausend Bänden bestehenden Restvorrath der wichtigen Publikationen des Oriental translation fund (73 vols), 1874 den Walisischen Verlag von W. Rees of Llandovery und die großen ichthyologischen Werke des Professors Agassiz; an anderen naturhistorischen Werken gingen in seinen Besitz über Murchison's geology of Russia, Westwood's arcana entomologica, Sowerby's genera of shells, Prichard's natural history of man, Owen's odontography, Faraday's researches in electricity, u. A.

Wahrlich, mit hoher Befriedigung darf Bernard Quaritch auf die verflossenen 34 Jahre seiner rastlosen Thätigkeit zurückschauen; er steht in der vordersten Reihe der großen internationalen Buchhändler — und daß er als deutscher Landsmann im Ausland sich diesen Platz errungen hat, macht ihn uns doppelt sympathisch.

(N. Anz. für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0008

trokow abgegangen seien. **Als Blank** die Kanzlei verließ, traf er im Hofe den Oberst Rogowski, auf welchen er zutrat und sagte: „Ihre Handlungsweise mir gegenüber ist eine niedrige und unedle!" Der Oberst zog rasch einen Revolver hervor, trat drei Schritte auf den Rittmeister zu, zielte nach dessen Kopfe und schrie: „Noch ein Wort und ich schieße!" — „Sie sind ein Schuft!" gab der Rittmeister zur Antwort. Der Oberst drückte ab, der Schuß aber versagte. Unterdessen zog der Rittmeister seinen Säbel hervor und verdeckte mit dem Korbe desselben sein Gesicht. „Fort!" schrie nun der Oberst. „Nein, schießen Sie nur", sprach ruhig der Rittmeister, „vielleicht beschützt mich Gott!" Der Oberst zog wieder den Hahn und zielte, der Schuß fiel, aus dem Gesichte des Rittmeisters sprühte ein Blutstrahl heraus. Die Kugel hatte die linke Wange unterhalb des Oberkiefers getroffen und war hinter dem Ohre herausgetreten. Der Rittmeister drehte sich um, während der Oberst noch einmal nach ihm schoß und ihn an der linken Hand verwundete. In demselben Augenblicke kam der Stabskapitän Ozjinewske dazu, er führte den Verwundeten ins Hotel Pschko und ließ dann einen Arzt holen. Der Oberst fuhr noch an demselben Tage nach Warschau, von wo er schon am dritten Tage zurückkehrte und sein Commando wieder übernahm. Der verwundete Rittmeister Blank wurde auf höheren Befehl noch an demselben Tage als Arrestant nach Warschau abgeführt und daselbst im Hospital des Dejazdowschen Stockhauses untergebracht. Eine ungeheure Volksmenge geleitete ihn unter theilnehmenden Kundgebungen bis vor die Stadt hinaus."

[Der Tod eines Indianerhäuptlings.] In Arkansas City in Colorado ist kürzlich der Commanchen-Häuptling „Gelber Mond" an der Lungenentzündung gestorben. **Als** er schon mit dem Tode rang, bestieg er seinen Pony, ritt hinaus an den Fluß, stürzte sich in die kühlen Fluthen und nahm ein Bad. Dann jagte er wieder zurück und legte sich in die brennenden Sonnenstrahlen, wo er bald darauf starb. Er wurde in der Nähe beerdigt und am anderen Tage kamen Einige von seinem Stamme, um sein bestes Pferd auf dem Grabe zu tödten und seinen Sattel mit zu vergraben, damit er in den glücklichen Jagdgründen nicht zu Fuß zu jagen brauche.

Braunschweigische Landeslotterie.
6. Klasse. 5. Ziehung am 13. November.

2028 (500) 3458 (300) 5234 (300) 5890 (500) 5714 (1000)
6337 (300) 6779 (10,000) 6478 (500) 9778 (3000) 10502 (300)
11703 (300) 12023 (300) 12110 (15,000) 12402 (300) 13650 (500)
13934 (500) 14778 (2000) 14381 (300) 15844 (300) 16808 (1000)
16923 (1000) 16528 (1000) 16298 (300) 17503 (500) 17332 (3000)
20463 (300) 20025 (300) 20442 (500) 20059 (300) 20872 (500)
21126 (1000) 21310 (3000) 21189 (300) 21009 (500) 22298 (300)
22432 (300) 22171 (300) 22839 (500) 23014 (300) 23516 (300)
24165 (500) 24322 (300) 25358 (300) 25671 (300) 25752 (500)
26676 (2000) 26803 (300) 26251 (5000) 26039 (2000) 26387 (300)
26920 (300) 27659 (1000) 27738 (2000) 28602 (500) 28460 (2000)
29631 (300) 29930 (500) 29004 (1000) 29238 (500) 29560 (500)
30875 (500) 30557 (300) 31611 (2000) 31306 (1000) 31061 (500)
32750 (300) 33903 (2000) 33663 (1000) 33317 (500) 33436 (500)
35096 (1000) 35330 (500) 35999 (10,000) 36871 (300) 37686 (500)
37915 (500) 37749 (500) 39299 (2000) 40838 (300) 40859 (1000)
42000 (300) 41519 (300) 41425 (300) 41771 (300) 41551 (2000)
42417 (300) 42517 (300) 42260 (3000) 43812 (2000) 43956 (1000)
43095 (300) 43867 (300) 46446 (300) 46092 (300) 46096 (500)
46788 (1000) 48061 (1000) 49263 (300) 49268 (500) 50986 (500)
50875 (1000) 50653 (3000) 51383 (300) 51097 (300) 53148 (1000)
54399 (300) 55069 (300) 56177 (300) 56361 (500) 57422 (500)
57191 (300) 57351 (1000) 58036 (500) 58567 (300) 58198 (300)
59361 (3000) 59194 (500) 59720 (300) 59072 (300) 60621 (5000)
60673 (300) 61075 (500) 61901 (500) 61178 (500) 61001 (3000)
61205 (300) 62206 (300) 62672 (300) 62060 (1000) 63682 (300)
63669 (1000) 63182 (300) 64539 (300) 65519 (300) 66666 (2000)
66769 (300) 66759 (1000) 67603 (500) 67060 (300) 67760 (500)
67400 (1000) 68393 (500) 68942 (300) 69563 (500) 70343 (300)
70975 (300) 70947 (300) 71478 (300) 71870 (1000) 71024 (300)
72465 (1000) 73580 (500) 73396 (500) 76466 (300) 76943 (300)
76284 (300) 76432 (300) 79293 (300) 79930 (500) 81895 (300)
81556 (1000) 81119 (1000) 82655 (500) 82408 (300) 83913 (500)
83018 (500) 84182 (300) 85053 (500) 85011 (1000) 85399 (1000)
86036 (1000) 86362 (1000) 87515 (2000) 87028 (2000) 88353 (1000)
89280 (1000) 89635 (1000) 89257 (300) 90024 (500) 90256 (500)
91618 (300) 91282 (500) 92571 (1000) 92777 (500) 92841 (500)
93148 (2000) 93638 (300).

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Deutsche Civilproceßordnung in vergleiche der Gegenüberstellung der entsprechenden bis zum 1. October 1879 im Gebiete der preußischen allgemeinen Gerichtsordnung in Geltung gewesenen Gesetzesbestimmungen von Marschall von Biberstein, Gerichts-Referendar. Erste Lieferung. Preis 2 ℳ. Berlin Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Goßmann).

Von obigem Werke, welches auf Veranlassung und mit Hilfe des Herrn Professor Dr. Leonhard in Göttingen erscheint, werden die 2. und 3. (Schluß-) Lieferung in ungefähr demselben Umfange und Preise schnell folgen. Dasselbe wird den angehenden Juristen beim Studium der beiden Rechtssysteme, welches sich ohne die Gefahr der Verwirrung nur auf der Grundlage eingehender Vergleichungen ermöglichen läßt, von großem Nutzen sein.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. November 1880.

Aufgeboten: Der Maurer A. Stelzer, Lieskau, und E. Strauß, Zappendorf. — Der Maurer C. Schmidt, Zappendorf, und A. W. Müller, Müllerdorf.

Eheschließungen: Der Heilgehülfe F. Spaarmann und J. Heße, Gütchenstraße 16. — Der Kaufmann M. Lindemann, Aschersleben, und E. Emmendörfer, Fischerplan 3. — Der Maler P. Knappe, Harz 20, und M. Losch, Giebichenstein. — Der Fabrikarbeiter E. Schmidt, Schülerhof 1, und E. Buchda, Roda. — Der Buchbinder F. Homann, Leipzig, und A. Brodte, große Rittergasse 2.

Geboren: Dem Klempner O. Pieglowsky ein Sohn, Klausthorstraße 8b. — Dem Baumunternehmer P. Lochner ein Sohn, Harz 13. — Dem Fabrikarbeiter H. Bärwinkel ein Sohn, Klosterstraße 2. — Dem Knecht F. Freyberg eine Tochter, Thurmstraße 13. — Dem Tapezierer J. Friedrich eine Tochter, Fleischergasse 3. — Dem Buchdrucker G. Koch eine Tochter, Langegasse 6. — Eine unehel. Tochter, große Schloßgasse 8. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut. — Dem Milchhändler L. Höne ein Sohn, kleine Märkerstraße 9.

Gestorben: Des Zimmermann C. Weiland Tochter Ida, 6 Monat 5 Tage, Croupostraße 1. — Des Fabrikarbeiter C. Preuße Tochter Margarethe, 9 Monat 11 Tage, Pneumonie, Geiststraße 24. — Des Wagenschreiber M. Kaffa Sohn Richard, 2 Monat 29 Tage, Verdauungsstörung, Fleischergasse 35. — Der Arbeiter Carl Münnch, 53 Jahr 5 Monat 5 Tage, Gehirnschlag, Stadtkrankenhaus. — Die Wittwe Amalie Bechmann geb. Weber, 70 Jahr 8 Monat 11 Tage, Marasmus, Diakonissenhaus. — Des verstorbenen Rentier C. Müller Sohn Willy, 2 Jahr 7 Tage, Bronchitis, Hermannsstraße 12.

Marktberichte.

Erfurt, den 13. November. (S. C. Kühlewein.) In der letzten Woche war die Witterung gelinde und trübe. Unsere Landzufuhren bestanden größtentheils nur aus Gerste, welche in guter gesunder Brauware wie auch in den ganz billigen Sorten leicht Nehmer fand; von Weizen blieben untergeordnete Qualitäten gefragt; in Roggen wegen zu hoben Forderungen beschränkter Verkehr; Hafer ziemlich behauptet. Feinste Qualitäten über Notiz.

Weizen 190—226, Roggen 215—230, Gerste 135—186, Hafer 135—145, Rapö 250—257, Mohn 520—580, Dotter 235—250, Leinsaat 265—285 ℳ per 1000 Kilogramm; Erbsen gelb und grün 18—23, do. Victoria 24—27, Linsen 30—44, Bohnen, weiß 23—25, Riebbohnen 15,50—16 50, Wicken 14,50—15,50, Gerstenmehl, weiß 21—23, Gerstenfuttermehl 15—16, Graupenfutter 7—9 ℳ pr 100 Kilogramm.

Bernburg, Produkten-Börse, den 13. November. Weizen pr. 2000 Pfd. netto 165—215, Roggen 215—222, Gerste 135—190 Hafer 155—162, Erbsen, Victoria pro 2000 Pfd. 180—250, Erbsen, Futterwaare 180—250, Mais loco 148, Lupinen, gelbe —, Kartoffeln pro 2400 Pfund 51—66, Oelkuchen pro Ctr. 7,50, Weizenmehl 00 16,50, Roggenmehl 0 & Ia. 16, Graupenfutter 6,50, Weizenkleie 5,10, Roggenkleie 6, Rohzucker 96 % 29,10—29,50, Rohzucker Nachprod. 92 % pro Ctr. 25,50, Rüben-Spiritus pro 10 000 Literproc. 58, Melasse pro Ctr. 5, Chili-Salpeter loco 14 25, Peru-Guano, aufgeschloß. 12,50, Ammon.-Superphosphat % 12,80 Mark.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 15. November 1880.

Bergisch-Märkische 116,40. Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D. 202,25. Rheinische 158,75. Oesterr. Staatsbahn 477,50. Lombarden 151,—. Oesterr. Cred.-Actien 478,—. Preuß. Consolid. 104,80. Tendenz: geschäftslos.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr.-Decbr. 211,—. April-Mai 216,—, flau.
Roggen. Novbr. 214,50 Novbr.-Decbr. 213,—. April-Mai 205,—, weichend.
Gerste loco 145—210
Hafer (Herbsthafer). November 152,—.
Spiritus loco 58,60. Novbr. 57,90. April-Mai 58 20 matter.
Rüböl loco 55,—. Novbr.-Decbr. 54,50 April-Mai 57,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 15. November 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 121,—. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 116,40. Thüringliche Stamm-Actien A. 179,—. Freiburger Stamm-Actien 110,—. Oberschlesische Stamm-Actien AOD. 201,80 Mainzer Stamm-Actien 96,40. Franzosen 477,50 Oesterr. Credit-Actien 488,—. Darmstädter Bank-Actien 151,80. Disconto-Commandit-Antheile 175,50. Preußische 4½% Consols 104,80. Preuß. 4% Consols 99,90. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 172,60. Russische Noten 204,75. Rumän. 6% Oblig. 89,75. Laurahütte-Actien 115 60. Dortmunder St.-Prior. 81,25 Russ.-Engl. 71/72 er Anl. 88,70. Russ. 1880er conf. Anl. 70,80. Galizier 117,50, Tendenz: still.

Kirchliche Anzeige.

Die Diakonatstelle an der St. Ulrichskirche in Halle ist durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers vakant geworden. Mit der Stelle ist das Minimalgehalt, aber mit Anrechnung der Dienstjahre, excl. Wohnung verbunden. Etwaige Bewerber haben sich an den Gemeinde-Kirchen-Rath zu Händen des Oberpredigers **Sickel** zu wenden.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachungen.

Am 1. Januar 1881 treten:

a. die Tarifsätze für den Verkehr zwischen **Berlin** (Lehrter Bahnhof) einerseits und **Halle** (M. H.) und **Leipzig** (M. H.) andererseits via **Stendal-Magdeburg**;

b. die Transitsätze **Berlin-Buckau** via **Stendal** für den Frachtgutverkehr zwischen **Berlin** (Lehrter B.) einerseits und den Stationen der **Thüringischen, Saal-, Saal-Unstrut-, Werra-** und **Nordhausen-Erfurter** Eisenbahn andererseits außer Kraft.

Von dem genannten Tage ab tritt für die im Verkehre mit den vorbezeichneten Relationen über **Stendal-Magdeburg** zur Beförderung kommenden Transporte eine Frachterhöhung ein.

Magdeburg, den 12. November 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Thüringische Eisenbahn.

Zwischen den Stationen der Berlin-Anhaltischen Stammbahn und dem **Loeft**'schen Viehhofe in Halle a/S. ist directe Expedition von Viehtransporten in Wagenladungen eingerichtet worden.

Näheres ist in unserer Eilguteexpedition Halle zu erfahren.

Erfurt, den 10. November 1880.

Die Direction.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich im **„Thüringer Hof** zu **Merseburg"**

1) ein starkes Arbeitspferd (braune Stute),
2) ein Paar Falben (für leichtes Geschirr passend)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Merseburg, den 13. November 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Pacht-Gesuch.

Von einem **zahlungsfähigen, gut empfohlenen Landwirth** wird eine Pachtung mit **gutem** Boden und Verkehrsverhältnissen, zu deren Uebernahme **75—90 Mille Mark** genügen, **gesucht.** — Gef. Offerten sub **Y. R. 592.** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Werkführer-Gesuch.

Zur Leitung einer größeren Dampfschneidemühle mit Holzhandlung wird für sofort oder für Neujahr ein tüchtiger und hauptsächlich in der Ausnutzung von Eichenholz erfahrener **Werkführer** gesucht.

Geeignete Bewerber wollen Adressen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und sonstigen Referenzen unter B. F. 101 an **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Eine **gr. Wohnung** ist sofort oder 1. Januar 1881 zu vermiethen

gr. Steinstraße 1.

Eine Sattlerei

mit stark. Kundschaft, verb. mit Kurz- u. Spielwaarenhdlg., gangbarste im Orte, beste Lage einer lebhft. Stadt Thür., Gebäude noch neu, ist gegen mäßige Anzahlg. zu verkaufen. Off. **sub T. z. 7863 Rudolf Mosse, Halle.**

Ein in seinem Geschäft tüchtiger **Braumeister**, verheirathet 34 Jahr alt, sucht Stellung. Ders. hat seit 5 Jahren einer Brauerei selbständig vorgestanden. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. sub R. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Meiningen.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter Mann sucht Stellung als Kuhknecht, welche Stellung er längere Zeit betrieben hat. Beide, Mann und Frau, verstehen dieses Fach sowie auch das Molkenwesen. Antritt kann sofort erfolgen.

Sangerhausen, d. 14. Nov. 1880.

Fr. Däumel, Privatsekretär.

Gustav-Adolfs-Sache.

Zur Belebung des Interesses für die segensreiche Gustav-Adolfs-Sache haben wir beschlossen, so Gott will, am

Mittwoch den 24. November cr. Abends pünktlich 8 Uhr

im untern großen Saale des hiesigen „Stadtschützenhauses" eine Gustav-Adolfsfeier zu veranstalten, bei welcher außer Herrn Superintendenten **Fürster** und Herrn Professor **Tschackert** die mitunterzeichneten Geistlichen **Saran** und **Wächtler** Ansprachen halten, während die Mitglieder des akadem. Gesangvereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Otto Reubke** geeignete Gesänge zum Vortrag bringen werden. Zum Schlusse der Feier werden an den Ausgängen des Saales Liebesgaben für die evangel. Gustav-Adolfs-Stiftung gesammelt werden. Wir beehren uns alle Freunde des Reiches Gottes mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung herzlich zu dieser Feier einzuladen.

Der Vorstand des Zweigvereins:

Saran, Vorsitzender. **Berger. Dieck. Dümmler. Focke. Gneist. Knuth. Pfanne. Scharlach. Seeligmüller. Wächtler.**

Soeben erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Die Deutsche Civilproceßordnung in vergleichender Gegenüberstellung

der entsprechenden bis zum 1. Oktober 1879 im Gebiete der preußischen allgemeinen Gerichtsordnung in Geltung gewesenen Gesetzesbestimmungen von

Marschall von Biberstein.

1. Lief. gr. 8. geh. Preis 2 Mark.
Lief. 2 u. 3 (Schluß) werden in ungefähr demselben Umfange und Preise schnell folgen.

Berlin.
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung, Harrwitz & Gossmann.

Ca. 2000 Mtr. Grubenschienen, alte, jedoch noch gut erhaltene, werden zu kaufen gesucht. Hierauf bezügliche Preis-Offerten mit Angabe des Profils und des Gewichts per laufenden Meter beliebe man an **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bl. unter „Schienen-Offerte" gelangen zu lassen.

Fuhrleute,

die Rüben fahren wollen (1 Stunde Entfernung), bei 15 Pfge. Fracht pr. Centner, werden gesucht vom Makler **Höhndorf** in Strenz-Naundorf.

Phosphorpillen

gegen **Feldmäuse** sind vorräthig in der **Löwenapotheke** in Halle.

Ein gebrauchter oder neuer, recht leichter Break für Ponny's wird zu kaufen gesucht.

Adressen niederzulegen im Hotel zur Kugel.

Ein **zuverlässiger Commis** für Material-Detail findet bis 1. Januar f. Stellung. — Offerten unter Z. Z. # 2 postlagernd Zeitz.

Hôtel-Verkauf oder Tausch.

Ich beabsichtige mein alt- und gut renommirtes Hôtel I. R. mit Parquet-Concert-Saal und Garten in einer Industriestadt der Provinz **Hannover** Familienverhältnisse halber mit sämmtlichem Inventar bei ℳ 18,000 Anzahlung sofort zu verkaufen; ich bin auch nicht abgeneigt, dasselbe event. gegen ein bestehendes kaufmännisches Geschäft, gleichviel welcher Branche, oder gegen ein Hausgrundstück in einer lebhaften Stadt, welches sich zur Einrichtung eines kaufmännischen Geschäfts eignet, zu vertauschen. Reflectanten werden gebeten, ihre Adresse unter S. H. 234 bei **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** franco niederzulegen.

Vom Montag ten 22. d. Mts. ab stehen in Halle im rothen Roß 300 Stück fette Hammel zum Verkauf.

With. Wittmann.

Fortwährende Auswahl **starker und leichter Arbeitspferde** sind preiswerth zu verkaufen im **Gasthof zum Schwarzen Adler**, gr. Steinstraße. **C. Hoyer sen.**

Ein **Ausstellungs-Schrank**, 10 Meter lang, ist billig zu verkaufen durch

F. E. Franke in **Leipzig**, gr. Fleischergasse 24/25.

Ausstellung 1881.

Der von mir auf der Düsseldorfer Ausstellung benutzte Behälter, geeignet zur vorläufigen Ausstellung der Kurzwaarenbranche, wird billig von mir abgegeben. Skizze auf gefl. Anfrage zu Diensten.

J. B. Walseck in **Cöln**, Bürsten- und Pinselfabrik.

Bekanntmachung.

Umbau Bahnhof Halle.

1000 cbm lagerhafte Bruchsteine zu den Fundamenten des neuen Güterschuppens für die Staatsbahnen auf Bahnhof **Halle** sollen vergeben werden und ist hierzu Termin am

20. November a. c., Vormittags 10 Uhr

im Dienstgebäude der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Magdeburg, Fürstenwall Nr. 1—10, Zimmer Nr. 100 angesetzt. Offerten sind bis zum genannten Termin mit der Aufschrift: „Bruchsteinlieferung für Bahnhof Halle" versiegelt und portofrei an die Königliche Eisenbahn-Direction einzusenden und werden in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden. Die Bedingungen sind in dem oben bezeichneten Bureau einzusehen resp. gegen Erstattung der Abschreibegebühren von dem Unterzeichneten zu requiriren.

Magdeburg, d. 8. Novbr. 1880.

Der Regierungsbaumeister F. Nitschmann.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres bleibt die 12stündige Be- und Entladefrist für unsere Stationen **Frankfurt a/M.** Taunusbahnhof und Sachsenhausen), **Höchst, Mainz, Hanau, Wiesbaden** und **Limburg** bestehen.

Frankfurt a/M., d. 9. Nov. 1880

Königliche Eisenbahn-Direction.

Wassermühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 4 Gängen, 60 Morg. Land und Wiesen, flottem Mehlhandel und Brodbäckerei, vollem Inventar u. Ernte, sehr guten Gebäuden, ist mit oder ohne dies zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres unter M. 20 postlagernd Walkenried am Harz.

Zum Bau einer Villa sollen von einem großen Gartengrundstück bei Naumburg a/S. 1—5 Morgen Land verkauft werden. Dieselben sind gut bepflanzt, eingezäunt, mit Bäumen versehen. Briefe postlagernd sub v. W. 12 Naumburg a/S.

In einer lebhaften Stadt Anhalts von 19,000 E., mit Garnison, ist ein in sehr gutem baulichen Zustande befindliches Haus mit Laden, in dem seitheer eine Schweineschlächterei betrieben wurde, das sich auch zur Anlage anderer Geschäfte eignet, wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten befördert **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0009

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Dienstag den 16. November:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Schwurgericht. Vm. 9: wider den Sattlermeister Friedrich Albrecht aus Eisleben und den Hüttenmann Schreiber von dort, wegen Wechselfälschung und Anstiftung zum Meineide bez. Meineids.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in Stenographie (System Stolze) große Ulrichsstraße 53.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Ab. 8 Physik u. Chemie, sowie Zeichenunterricht in der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Aelterer Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrinus".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Meyers Restaurant, Barfüßerstraße
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. Sitzung im „Reichskanzler".
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde im Paradies.
Concerte. Gr. Salon-Concert v. Musikcorps des 107. Inf.-Regmts. a. Leipzig (C. Walther) Ab. 7½ im Neuen Theater.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. November 1880. Vorstellung im Abonnement.
Zum zehnten Male:

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Gasthof u. Restaurant z. goldenen Schiffchen.

Grosse Ulrichsstrasse 36.

Mittagstisch, 3 Gänge 75 Pf., à la carte zu jeder Tageszeit.
Böhmisch Bier aus der Neustadt-Magdeburger Brauerei.
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Rheinische Weinstube u. Handlung, Rathhausgasse No. 5. **Verzapfung reiner Weiß- u. Rothweine vom Faß von 25 u. 30 Pfg. p. ¼ Liter an. ff. Bayreuther „Rheingold" und Exportbier, Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.**

Reichs-Halle, Kühle Brunnengasse.

ff. **Feldschlößchen-Bier,** à 13 Pf. Heute Dienstag: **Außerordentlich reiches Büffet,** Verkauf außer dem Hause nach Gewicht. Arrangirung fein decorirter Schüsseln.

Sing-Academie.

Dienstag den 14. November Abends 6 Uhr **Uebung im Saale der Volksschule.** Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 51.
Der Vorstand.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Aecht Frankfurter Würstchen, Frische Böhm. Fasanen, Mecklenburger Spickaal, Aal in Gelée, Rügenwalder Gänsebrüste, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Frische Trüffeln empfing:

W. Schubert.

Täglich frische Holsteiner Austern
empfängt
Wilh. Schubert,
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Hallesche Lebkuchen,

ff. Mandelnüsse u. s. w. habe in frischer Waare vorräthig, und nehme Bestellungen hierauf, namentlich um spätere prompte Lieferung zu sichern, schon jetzt entgegen.

A. Krantz.

Chinesische Thee's,

Peccoblüthen, Souchongs, Imperials und **Theemischungen,** deren Güte und Wohlgeschmack ich garantire, verkaufe ich in großen, höchst eleganten und kleinen Büchsen, in Packeten und ausgewogen, zu angemessenen billigen Preisen.

A. Krantz.

Die Faßfabrik u. Faßholzhandlung

von

Albert Glühmann, Dresden,

empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten **slavonischer Faßhölzer.** Namentlich habe circa 10,000 Eimer Mittelsorten **„Bier-, Wein-** und **Spritfaßholz"** auf Lager, welche zu sehr billigen Preisen verkaufe. Auch zur Anfertigung von **Faßtagen** mittelst Dampfanlage und der neuesten Holzbearbeitungsmaschinen halte mich bei billigst möglichster und prompter Lieferung empfohlen.
Achtungsvoll
Albert Glühmann.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Medicinal-Kalender
für den Preussischen Staat 1881.
Mit Genehmigung
Sr. Excellenz des Herrn Ministers und mit Benutzung der Ministerial-Acten.
Zwei Theile. (1. Theil elegant gebunden. II. Theil broch.)
Preis 4 M. 50 Pf. (Durchschossen 5 M.)

Auction.

Mittwoch d. 17. Novbr. d. J. Nachm. 3 Uhr sollen — große Märkerstraße Nr. 9 — drei gebrauchte, aber noch gut erhaltene tafelförmige Instrumente, sowie zwei Flügel, welche zur Reissmann'schen Konkursmasse gehören, versteigert werden.

Halle a S., den 15. November 1880.

***Petschick,* Gerichtsvollzieher.**

Halle, Donnerstag den 18. November Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes

Concert der Frau Anna Schimon-Regan,

unter Mitwirkung des Herrn **Ludw. Hirschberg,**
Pianist aus Berlin.

Programm:

1) Pagenarie a. Figaro — **Mozart.** 2) a. Orgelpräludium — **Bach, Liszt.** b. Romanze — **Schumann.** c. Rigandon — **Raff.** 3) Jemand, Dichterliebe 1, 2, 3 — **Schumann.** 4) Walzer op. 73 — **Kiel.** 5) Canzonetta — **Paradies,** altdeutsches u. altfranzösisches Volkslied. 6) Nocturno — **Chopin.** Tarantelle — **Rossini, Liszt.** 7) Wohin, Neugierige, Mein — **Schubert.**

Billets zu nummerirten Plätzen à 2,50 ℳ, zu nicht nummerirten à 2 ℳ sind in der Musikalienhandlung von **Hch. Karmrodt,** Barfüsserstrasse 19 zu haben.

Zur Vorfeier des Todtenfestes.

Sonnabend den 20. Novbr. Abends punkt 4½ Uhr
in der erleuchteten und geheizten **Marktkirche**

Grosse Musikaufführung der Singakademie.

Requiem von **Mozart.**

Soli: Fr. **Voretzsch,** Frl. **Anna Mierano,** Schülerin von Dr. Gunz, Hr. **Emil Singer** Concertsänger aus Leipzig, Hr. **Robert Leideritz,** Hof-Opernsänger aus Gotha.

Eintrittskarten zu 1 ℳ und **Texte** zu 20 ₰ sind bei Herrn **Karmrodt,** Barfüßerstraße 19, zu haben; am Nachmittage der Aufführung auch der Kirche gegenüber, im Eckladen des Hrn. **Arnold** (Götte).

Schmeerstr. W. L. Becker. Schmeerstr.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich vom heutigen Tage ab mein

Leinen- & Modewaaren-Lager

zum **Ausverkauf** stelle. — Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, so muss das Lager vollständig geräumt werden und bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, um gute reelle Waare zum Einkaufspreise zu kaufen.

In allen Apotheken zu haben:

Löflund's Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;
mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth;
mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;
mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende;
mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich.
Bäder-Malz-Extract, von Badeärzten bei Schwächezuständen vielfach angewendet.

Löflund's Malzextract-Bonbons,
die wirksamsten, wohlschmeckendsten und leicht verdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart

Vorräthig in der **Engelapotheke** in **Halle a/S.**

Bei Durchsicht des illustrirten **Buches:** „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. **Es** sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug" daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche **„Die Gicht"** finden Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **ersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in **Albin Hentze's** Buchhandlung in **Halle,** Schmeerstraße 39.

Nürnberger Spielwaaren.

Sortimente beliebter, sehr ansehnlicher Spielwaaren, sortirt nach freier Auswahl, in Postkistchen mit **20 Stück** für **8 Mark,** mit **12 Stück** für **5 Mark** Engrospreis. Katalog gratis franco. — Probekisten für Wiederverkauf mit **24 St. 9 Mark.**
Frdr. Ganzenmüller Splwfabr. Nürnberg.

Lerne Französisch.

Wir empfehlen zu diesem Behufe die in E. H. Mayer's Buchhdlg. in **Köln** in zehnter sehr verbesserter Auflage erschienene Schrift

Der geschickte Franzose,

oder die Kunst ohne Lehrer in zehn Lectionen Französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Preis 50 Pfennige.
Ferner empfehlen wir die in **gleichem** Verlage erschienenen Werkchen:
Der geschickte Engländer, 7. Aufl. 60 ₰.
Der geschickte Holländer, 3 Aufl 60 ₰.
Der geschickte Italiener, 4. Aufl. 60 ₰.
Der geschickte Spanier, ... 60 ₰.
Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.

Auf der Herzogl. Domäne **Bienedorf** in Anhalt werde ich am Donnerstag den 18. Novbr. Mittags 1 Uhr (selbst bei leichtem Froste) meine Kartoffel-Pflanzmaschine und später das **Becker**'sche Milchaufrahm-Verfahren vorführen, wozu ergebenst einlade.
Düsseldorf.
F. W. Unterilp.

Briquettes
Oberröblinger & Greppiner

gebe bis auf Weiteres noch zu **Sommerpreisen** ab.

Max Mohr
vorm. **Osc. Zeising,**
Berliner Straße 4 a.

Die ital. doppelte Buchführung

sowohl für Waaren- als Bankgeschäfte, nach einem System, das bei Vermeidung unnützer Arbeit die größte Uebersicht gewährt, erlernt man ohne Lehrer in kürzester Zeit aus **„Salomon's Comptoirhandbuch."** Das Buch enthält auch einfache Buchführung, Wechsel- und Konkurs-Ordnung, eine prächtige Anleitung zur kaufmännischen Korrespondenz ꝛc., d. h. Alles, was zur ordentlichen und gesetzlichen Führung eines Geschäfts zu wissen nöthig ist. Das soeben in **7. Auflage** erschienene Buch verdankt seinen seltenen Erfolg dem direkt nützlichen Inhalt und der präcisen, verständlichen Erklärungsweise, die es jedem Comptoir und jedem angehenden Kaufmann sehr empfehlenswerth machen; es kostet 4 Mark, (gebunden ℳ 4,50) und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle a. d. S. bei **Schroedel & Simon.**
Nach außerhalb **franko nur gegen** Postanweisung.

Nicht lesen

und wissen Viele noch, daß Dr. Bergelt's Magenbitter, bereitet von Richard Baumyer, Glauchau, der **bewährteste magenstärkende, Appetit** und **Verdauung unterstützende** Magenliqueur ist u. Tausende demselben **Gesundheit** und **Wohlbefinden** verdanken. Er besitzt **sehr angenehmen Geschmack,** ist gesetzlich geschützt und wird verkauft in Originalflaschen à 2 u. 1 ℳ und in Reiseflaschen à 75 u. 40 ₰ in **Halle a/S.:**
Bretschneider & Schumann.
Ferd. Rummel & Co.

Geräucherte Heringe, Flundern, Aale, Sprotten, Dorsche, Bücklinge, Saure-, Senf- u. **Pfeffergurken, Preißelbeeren, Schnittbohnen, Bohnensalat, Stangenspargel,** junge **Schoten, Magdeburger** und **Fraustädter Würstchen, Caviar, Zunge, Corned Beef,** alle Arten **hausschlachtene Wurst, Schinken, Speck, Cervelatwurst,** alle ff. Sorten **Heringe, Neunaugen, Brat-, Roll-** u. **marinirt. Heringe, Aal** in Gelée, **Sardinen, Sardines à l'huil, Sardellen, Anchovis, Capern, Citronen, Mandeln, Rosinen, grünen** und **schwarzen Thee, Schweizer-, Harz-, Limburger-, Kräuter-, Parmasan-, Neuchateler Käse, Hasel-, Rhein-, Wall-** und **amerikanische Nüsse** empfiehlt

A. Schmieder,
Markt 8,
früher **Boltze'scher Keller.**

Unseren geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß unsere durch

Brandunglück

betroffene Maschinenfabrik vollständig wieder im Betriebe ist und können wir gesch. Aufträge nach wie vor prompt zur Ausführung bringen.

Hochachtungsvoll

Wolff & Schäfer,
Halle.

Neues Theater.
Donnerstag den 18. November
VI. gr. Symphonie-Concert
von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Lenore, Symph. v. J. Raff.
1. Liebesglück, 2. Trennung,
3. Wiedersehen nach dem Tode.

Gaudeamus igitur,
bearbeitet von Liszt, zur 100jährigen akademischen Feier zu **Jena.** u. s. w.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben hoch erfreut.
Saline Halle, 14. Novbr. 1880.
B. Leopold und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein lieber herziger **Willy** im zarten Alter von 2 Jahren 7 Tagen, was tiefbetrübt anzeigen
Minna Müller geb. **Fröbe**
nebst Kind.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung theile allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere gute Mutter und Großmutter Frau **Amalie Bechmann** geb. **Weber** am 13. November nach kurzen Leiden im hiesigen Diakonissenhause sanft im Herrn entschlafen.
Halle a/S., d. 13. Novbr. 1880.
W. Bechmann nebst Familie.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801116-12/fragment/page=0010
DFG